# Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten
64. Jahrgang

# Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,13 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,80 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 228 15. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31 Telegrammadresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen in Halle: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1b. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rpf. | Halle Freitag, den 28. Juni 1929 | Nummer 150


# 10 Jahre Versailler Gewaltfrieden.

## Was wir verloren.

Durch das Gewaltdiktat von Versailles verloren wir:

**Elsaß-Lothringen** mit 1,6 Millionen Einwohnern und den reichsten Eisen- und Kalivorkommen Deutschlands im Werte von vielen Milliarden.

**Posen und Westpreußen** mit 1,95 und 1,3 Millionen Einwohnern, dazu von Ostpreußen ein Gebiet mit 166 000 Einwohnern. Die reichsten landwirtschaftlichen Ueberschußgebiete des Reichs.

**Danzig,** den bedeutendsten Handels- und Industrieplatz und Ostseehafen des Reichs mit rund 400 000 Einwohnern.

**Oberschlesien** mit fast 1 Million Einwohnern, mit seinen Steinkohlen, Eisen-, Zink-, Blei- und Silbervorkommen im Werte von vielen Milliarden.

**Nordschleswig,** ein reiches Agrargebiet mit rund 166 000 Einwohnern.

**Eupen-Malmedy** mit 60 000 Einwohnern und reichen Forsten.

**Die deutschen Kolonien,** deren Wert nach englischen Schätzungen zwischen 100—140 Milliarden Goldmark beträgt.

## So hätte der Frieden aussehen müssen.

### Die 14 Punkte Wilsons.

Die 14 Punkte Wilsons vom 8. Januar 1918, auf Grund deren der Friedensvertrag geschlossen werden sollte und auf deren Erfüllung wir ein durch die Zusage der Alliierten bekräftigtes Recht haben, lauten:

**Punkt eins:** Alle Friedensverträge sind öffentlich und öffentlich zustandegekommen. **Keine geheimen internationalen Vereinbarungen irgendwelcher Art dürfen mehr getroffen werden,** sondern die Diplomatie soll immer offen und vor aller Welt getrieben werden.

**Punkt zwei:** Es herrscht **vollkommene Freiheit der Schiffahrt** auf dem Meere außerhalb der territorialen Gewässer im Frieden sowohl wie im Krieg, mit Ausnahme jener Meere, die ganz oder teilweise durch eine internationale Handlung zwecks Durchsetzung internationaler Verträge geschlossen werden.

**Punkt drei:** So weit es möglich ist, erfolgt die **Beseitigung aller wirtschaftlichen Schranken und die Errichtung der Gleichheit der Handelsbeziehungen** unter allen Nationen, die sich dem Frieden anschließen und sich zu seiner Aufrechterhaltung vereinigen.

**Punkt vier:** Es sollen entsprechende Garantien gegeben und angenommen werden, daß die **Rüstungen der Völker auf das niedrigste mit der inneren (!) Sicherheit zu vereinbarende Maß herabgesetzt** werden.

**Punkt fünf:** Eine freie, weitherzige und **unbedingt unparteiische Schlichtung aller kolonialen Ansprüche,** die auf einer strikten Beobachtung des Grundsatzes fußt, daß bei der Entscheidung aller solcher Souveränitätsfragen die Interessen der betroffenen Bevölkerung ein ebensolches Gewicht haben müssen wie die berechtigten Ansprüche der Regierung, deren Rechtstitel bestimmt werden sollen, sollte herbeigeführt werden.

**Punkt sechs:** Wir müßten ferner die **Räumung des ganzen russischen Gebiets** sowie ein Einvernehmen in allen Fragen, die es betreffen, verlangen zwecks freier Mitwirkung der anderen Nationen der Welt, um Rußland eine unbeeinträchtigte und unbehinderte Gelegenheit zu unabhängigen Bestimmung seiner politischen Entwicklung und nationalen Politik erringen zu helfen, um **es in der Gesellschaft freier Nationen unter selbstgewählten Staatseinrichtungen willkommen heißen zu können;** darüber hinaus würden wir Rußland Unterstützung jeder Art, die es nötig hätte und wünschen würde, gewähren.

**Punkt sieben: Belgien** muß, worin die ganze Welt übereinstimmt, **geräumt und wiederaufgerichtet** werden, ohne jeden Versuch, seine Souveränität, deren es sich in gleicher Weise wie alle anderen freien Nationen erfreuen soll, zu **beschränken.**

## Kundgebung der Reichsregierung.

Der heutige Tag ist ein Tag der Trauer. Zehn Jahre sind verflossen, seit in Versailles deutsche Friedensunterhändler gezwungen waren, ihre Unterschrift unter eine Urkunde zu setzen, die für alle Freunde des Rechts und eines wahren Friedens eine bittere Enttäuschung bedeutete. Zehn Jahre lastet der Vertrag auf allen Schichten des deutschen Volkes, auf Geistesleben und Wirtschaft, auf dem Werk des Arbeiters und des Bauern. Es hat zäher und angestrengter Arbeit und einmütigen Zusammenstehens aller Teile des deutschen Volkes bedurft, um wenigstens die schwersten Auswirkungen des Versailler Vertrages abzuwenden, die unser Vaterland in seinem Dasein bedrohten und das wirtschaftliche Gedeihen ganz Europas in Frage stellten.

**Deutschland hat den Vertrag unterzeichnet, ohne damit anzuerkennen, daß das deutsche Volk der Urheber des Krieges sei. Dieser Vorwurf läßt unser Volk nicht zur Ruhe kommen und stört das Vertrauen unter den Nationen.**

**Wir wissen uns eins mit allen Deutschen in der Zurückweisung der Behauptung der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege und in der festen Zuversicht, daß dem Gedanken eines wahren Friedens, der nicht auf Diktaten, sondern nur auf der übereinstimmenden und ehrlichen Ueberzeugung freier und gleichberechtigter Völker beruhen kann, die Zukunft gehört.**

Berlin, den 28. Juni 1929.

Der Reichspräsident
gez. von Hindenburg.
Die Reichsregierung
gez. Müller.

gez. Stresemann. gez. Groener. gez. Curtius.
gez. Dr. Wirth. gez. Dr. Schätzel. gez. Wissell.
gez. Dr. Hilferding. gez. Severing.
gez. Dietrich. gez. v. Guérard.
gez. Dr. h. c. Stegerwald.

### Die Pariser Morgenpresse

**ist durch die Kundgebung der Reichsregierung zum 10. Jahrestag von Versailles stark beunruhigt und protestiert, zum Teil in sehr erregten Ausdrücken, ganz besonders gegen den Protest gegen die Kriegsschuldlüge. Dabei zeigt sich deutlich die Besorgnis, der deutschnationale Vorstoß gegen den Youngplan und die Schuldlüge könne in Verbindung mit der Haltung der jetzigen englischen Regierung den Widerstandswillen Deutschlands in seinen Räumungsforderungen stärken und Frankreich zum Nachgeben zwingen.**

*

### Preußenregierung und Versaillestag.

Im Hinblick auf die verschiedenen Pressenachrichten, die sich mit den Veranstaltungen zur zehnjährigen Wiederkehr der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles beschäftigen, teilt der Amtliche Preußische Pressedienst mit: Das preußische Staatsministerium hat im Anschluß an das Vorgehen der Reichsregierung **Sonderveranstaltungen jeder Art für unzweckmäßig** erachtet, um die Geschlossenheit der Kundgebung des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung in keiner Weise zu beeinträchtigen. Die preußische Staatsregierung ging dabei von der Auffassung aus, daß die Gefühle der ganzen Nation am würdigsten und autoritativsten durch den gewählten Repräsentanten des Volkes, den Reichspräsidenten zum Ausdruck gebracht werden.

Begreifliche Wünsche einzelner Stellen, z. B. von Schulen und Hochschulen, für sie eine Ausnahme zuzulassen, mußten daher diesem höheren staatspolitischen Gesichtspunkt untergeordnet werden.

— Von dieser Erklärung gilt das Wort aus der Iphigenia: „Man spricht vergebens viel, um zu versagen, der andere hört von allem nur das Nein." Wenn es eine Feier des Jahrestages der Republik wäre, würde die rote Regierung Preußens ganz gewiß nicht „höhere staatspolitische Gründe" vorschützen, sondern „die Feste feiern wie sie fallen."

**Punkt acht:** Das ganze französische Territorium müßte **befreit und die besetzten Teile wiederhergestellt** werden sowie das Unrecht, das Frankreich durch Preußen 1871 hinsichtlich Elsaß-Lothringen zugefügt wurde und das den Weltfrieden während nahezu 50 Jahren in Frage gestellt hat, sollte wieder gutgemacht werden, damit der Frieden im Interesse aller wieder sichergestellt werden kann.

**Punkt neun:** Es müßte eine Berichtigung der italienischen Grenzen nach dem klar erkennbaren nationalen Besitzstand durchgeführt werden.

**Punkt zehn:** Den Völkern von Oesterreich-Ungarn, deren Platz unter den anderen Nationen wir sichergestellt zu sehen wünschen, müßte die erste Gelegenheit einer autonomen Entwicklung gegeben werden.

**Punkt elf:** Rumänien, Serbien und Montenegro müßten geräumt und die besetzten Gebiete zurückerstattet werden. **Serbien müßte einen freien und sicheren Zugang zur See** erhalten und die Beziehungen der Balkanstaaten zueinander müßten durch freundschaftlichen Verkehr gemäß den historisch feststehenden Grundlinien von Untertanentreue und Nationalität bestimmt sein; auch müßten internationale Garantien der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit sowie der Unverletzlichkeit des Landbesitzes der Balkanstaaten gegeben werden.

**Punkt zwölf:** Den türkischen Teilen des gegenwärtigen osmanischen Kaiserreichs müßte unbedingte Selbständigkeit sichergestellt werden. Aber die anderen Nationalitäten, die jetzt unter türkischer Herrschaft stehen, sollen eine unzweifelhafte Sicherheit für ihre Lebensbedingungen und eine vollkommen unbeeinträchtigte Gelegenheit zu autonomer Entwicklung erhalten. Die Dardanellen sollen dauernd als freie Durchfahrt unter internationalen Garantien den Handelsschiffen aller Nationen geöffnet werden.

**Punkt dreizehn:** Ein unabhängiger polnischer Staat, der alle Länder, die von einer unzweifelhaft polnischen Bevölkerung bewohnt sind, und der einen gesicherten freien und zuverlässigen **Zugang zur See besitzt** und dessen politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit sowie territoriale Unverletzlichkeit durch internationalen Vertrag garantiert sein müßten, sollte errichtet werden.

**Punkt vierzehn:** Es muß eine allgemeine Vereinigung der Nationen mit bestimmten Vertragsbedingungen gebildet werden, zum Zwecke **gegenseitiger Garantieleistung für die politische Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der großen sowie der kleinen Nationen.**

*

**— Von den jetzigen Reparationsforderungen der Alliierten, insbesondere Frankreichs, daß wir außer den Wiederherstellungskosten auch ihre gesamten Kriegsschulden an Amerika tragen sollen, steht in Wilsons 14 Punkten kein Wort. Das steht nicht einmal im Versailler Vertrag, sondern steht erst klar und deutlich in dem jetzt von der Reichsregierung zur Annahme empfohlenen Youngplan.**

## Poincare zum Youngplan.

Poincaré erklärte in der Pariser Kammer zum Youngplan: **Die Herabsetzung der alliierten Forderungen wird durch die Mobilisierung eines erheblichen Teils der Reparationsschuld reichlich aufgewogen.** Frankreich muß auch die Sicherheit haben, daß der Youngplan das Statut der Reparationen darstellt, das **keiner Revision unterworfen** ist und das von Deutschland loyal ausgeführt wird. Weitere Klarstellungen und **Einschränkungen** müssen angestrebt werden, damit die **Befugnisse der Internationalen Bank nicht übermäßig ausgedehnt werden.**

**Die französische Kammer beschloß, mit der amerikanischen Regierung nochmals in neue Verhandlungen über die französischen Schulden bei Amerika einzutreten und demnach das jetzige Schuldenabkommen vorerst nicht zu ratifizieren. — Ob Amerika neue Zugeständnisse machen wird, ist allerdings sehr zweifelhaft.**

Der Herr Reichspräsident empfing gestern den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, zum Vortrag.

## Danziger Volkstag zu Versailles.

Der Danziger Volkstag gedachte zu Beginn der gestrigen Sitzung der zehnten Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Versailler Vertrages durch Abgabe einer von sämtlichen deutschen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten unterzeichneten Erklärung, die folgenden Wortlaut hat:

Am 28. Juni 1929 sind zehn Jahre vergangen seit dem Tage, an welchem in Versailles der Friedensvertrag unterzeichnet wurde. An diesem ernsten Gedenktag gehen unsere Gedanken zuerst trauernd zu den Gräbern der Millionen Gefallenen, die Opfer des furchtbaren Weltkrieges wurden. **Der Friedensvertrag löste die fast rein deutsche Bevölkerung der Freien Stadt Danzig gegen ihren ausgesprochenen Willen vom Deutschen Reiche.** Schwere seelische und wirtschaftliche Belastungen sind für unser Land dadurch eingetreten, aber die Freie Stadt Danzig hat in den vergangenen zehn Jahren die ihr durch den Vertrag auferlegten Pflichten loyal erfüllt.

Am heutigen Gedenktage **senden wir dem deutschen Volke unsere brüderlichen Grüße,** wobei wir mit aller Bestimmtheit und Ueberzeugung feststellen, daß die nunmehr zehnjährige Trennung die innere und kulturelle Verbundenheit der Danziger Bevölkerung mit dem deutschen Volke in keiner Weise hat beeinträchtigen können.

Das Haus nahm die Erklärung stehend entgegen. In der Diplomatenloge nahm der deutsche Konsul an dem feierlichen Akt teil.

## Unerwartete Vorbehalte Englands zum Youngplan.

Die Londoner „Times" stellt fest, daß die britische Regierung in Paris und Berlin um eine Aeußerung der betreffenden Regierungen hinsichtlich ihrer Ansichten **über die Organisation der kommenden Reparationskonferenz** ersucht und gleichzeitig darauf hingewiesen hat, daß die Mitglieder der eben erst ans Ruder gekommenen englischen Regierung nur unter Schwierigkeiten es möglich machen könnten, London längere Zeit zu verlassen, weshalb nach ihrer Ansicht

**die englische Hauptstadt der geeignete Platz für die Konferenz sei. Die belgische und die italienische Regierung hätten eine gleichartige Mitteilung erhalten. Von deutscher Seite liegt eine Antwort vor, und zwar in dem Sinne, daß die Argumente zugunsten Londons als Konferenzort nicht leicht beiseite geschoben werden könnten. Die Antwort Frankreichs steht noch aus.**

**Nach der „Times" ist die englischen Regierung gewillt, den Sachverständigenplan zu ratifizieren, beabsichtigt aber, auf der Konferenz die Frage der Verteilung der von Deutschland eingehenden Summen, sowie die Frage der Sachlieferungen anzuschneiden, hinsichtlich deren man beispielsweise in England der Ansicht sei, daß die Lieferung von Reparationskohle an Italien ein ungerechtfertigter Wettbewerb mit der englischen Kohle darstelle.**

In einem Leitartikel erklärt die „Times", daß es **in der politischen Konferenz** über gewisse Fragen **zu hartnäckigen und langwierigen Verhandlungen kommen** werde und wendet sich gegen Dr. Stresemanns angekündigte Proteste gegen Verschmelzung des Mandatsgebiets Deutsch-Ostafrika mit den angrenzenden englischen Kolonialgebieten, vor allem aber lehnt es jede Einbeziehung der Saarfrage in die Konferenzverhandlungen ab.

*

**Wie verlautet, hat die belgische Regierung in London mitteilen lassen, sie sehe keinen Anlaß, gegen die Abhaltung der geplanten großen Konferenz zur Prüfung des Sachverständigenplanes in London Einwendungen zu erheben.**

Die Londoner „Times" berichtet aus Athen: In amtlichen Kreisen wird die Ansicht vertreten, daß Griechenland im Young-Plan ungerecht behandelt worden ist. Wenizelos verheimlichte nicht seine große Enttäuschung und drückte die Befürchtung aus, daß die Ratifizierung des Young-Planes ein vernichtender Schlag für **Griechenland** sein würde.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0001
DFG

## Protest gegen Verbot von Veranstaltungen im besetzten Gebiet.

Gegen das Verbot von Veranstaltungen am 28. Juni im besetzten Gebiet hat der Reichskommissar in Koblenz energische Vorstellungen bei der Interalliierten Rheinlandkommission erhoben, weil dadurch die deutsche Verwaltungsfreiheit eingeschränkt worden sei.

## Forderungen des evangelischen Oberkirchenrats.

In Ausführung der Beschlüsse der Generalsynode hat der evangelische Oberkirchenrat im Namen des Kirchensenats an das Preußische Staatsministerium den förmlichen **Antrag auf Wiederaufnahme der Verhandlungen über einen Vertragsabschluß mit der evangelischen Kirche** gerichtet. In dem Schreiben werden die in der Generalsynode bekanntgegebenen Forderungen der evangelischen Kirche für den Inhalt des gewünschten Vertrages näher präzisiert. Es wird festgestellt, daß von kirchlicher Seite einem schnellen Abschluß nichts im Wege stehe.

## Deutschnationale und Konkordat.

Die deutschnationale Fraktion des Preußischen Landtags teilt auf verschiedene Anfragen mit, daß ihr wiederholt der Oeffentlichkeit bekanntgegebener Standpunkt zu dem Vertrage zwischen Staat und katholischer Kirche unverändert geblieben ist. In der Fraktionssitzung am Donnerstag ist erneut der einmütige Wille zum Ausdruck gebracht worden, diesen Vertrag keinesfalls anzunehmen, wenn nicht gleichzeitig gleichwertige Verträge mit den evangelischen Kirchen abgeschlossen werden.

*

## Volkspartei gegen Konkordat.

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat folgenden Beschluß gefaßt:

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei ist nach wie vor bereit, an einer den konfessionellen Frieden sichernden Neuregelung des Verhältnisses zwischen Staat und katholischer Kirche mitzuarbeiten. **Den vorliegenden Vertrag lehnt sie jedoch, ganz abgesehen davon, daß eine gleichwertige vertragliche Regelung mit der evangelischen Kirche fehlt, um des sachlichen Inhalts willen einstimmig ab.**

*

## Die thüringische Sozialdemokratie gegen das Konkordat.

Der Schul- und Erziehungsausschuß der SPD. Großthüringens (Land Thüringen und preußische Gebietsteile) hat sich gegen das zwischen der preußischen Regierung und der katholischen Kirche abgeschlossene Konkordat ausgesprochen. Er sieht in dem Vertrag einen **Prestige- und Machtgewinn der Kurie, „der unerträglich erscheint und die unersreulichsten Folgen nach sich ziehen kann.“** Das Konkordat stehe **grundsätzlich und inhaltlich in einem Widerspruch zu den kulturellen Grundsätzen und Forderungen der Sozialdemokratie.** Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die preußischen Landtagsabgeordneten Großthüringens gegen das Konkordat stimmen werden.

— Jaja, Herr Ministerpräsident Braun: „Es ist nichts so fein gesponnen. Es kommt doch ans Licht der Sonnen“. Jetzt bescheinigen Ihnen sogar Ihre eigenen Thüringer Genossen, daß Sie Judas-Ischariot-Politik an den Grundsätzen des Sozialismus und am preußischen Staatsgedanken getrieben haben.

---

Die englische Universität Oxford hat gestern dem Prof. Adolf Deißmann, Berlin, die Würde eines Ehrendoktors der Theologie verliehen. Dies ist seit dem Kriege die erste derartige Ehrung eines Deutschen durch die Universität Oxford.

# Keine Verlängerung des Republikschutzgesetzes.

### Wichtige Abstimmungen und Sturmszenen im Reichstag.

Im Reichstag fanden gestern wichtige Schlußabstimmungen statt. Zunächst wurden die Etats des Wehrministeriums und der Marine in dritter Beratung angenommen. **Die zweite Rate für den Panzerkreuzer** wurde mit 240 : 172 Stimmen bei 9 Enthaltungen **angenommen.** Die sozialdemokratischen Minister stimmten im Gegensatz zu ihrer Fraktion für die Rate.

*

Beim Reichsernährungsministerium wurde ein Antrag angenommen, zur **Förderung der Bewegung der Getreideernte** für die erste Hälfte des Erntejahres 1929/30 3,75 Mill. RM. im Etat einzusetzen. Für den gleichen Zweck sollen im Haushalt 1930 7,5 Mill. RM. vorgesehen werden. Annahme findet auch eine Ausschußentschließung gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten, wonach die **Zwischenzölle für Schweine, Speck und Schmalz beseitigt** werden sollen. Die den Weinbau betreffenden Anträge verschiedener Parteien wurden dem Ausschuß überwiesen. Schließlich findet noch eine Ausschußentschließung Zustimmung, wonach der Not der landwirtschaftlichen Bevölkerung in den Grenzgebieten besondere Beachtung geschenkt werden soll. — Beim Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung wurden zur

**Deckung der inzwischen entstandenen Mehrausgaben**

die Ansätze für die **Versicherungssteuer** um 4, für die **Tabaksteuer** um 11, für die **Zuckersteuer** um 10 und für die **Biersteuer** um 26 Mill. RM. erhöht. Als Mehrbedarf aus Anlaß der Erhöhung der Bezüge der Reichsarbeiter wurden 4,5 Mill. RM. in den Etat eingesetzt. Den weiteren Antrag der Regierungsparteien, eine Beihilfe von 6 Mill. RM. für die Deutschen Werke in Kiel im Etat einzusetzen, bittet Abg. Gok (Dntl.) dem Ausschuß zu überweisen.

Zustimmung fand auch eine deutschnationale Entschließung, dem Reichstag ungesäumt den Pariser Plan, sowie Ueberschriften über die auf Grund des Dawesplanes, bes belgischen Markabkommens und anderer Abkommen geleisteten Zahlungen vorzulegen.

Damit waren sämtliche Einzeletats erledigt. Die Schlußabstimmung wurde noch zurückgestellt.

*

**Die Mißtrauensanträge gegen den Reichsaußenminister Dr. Stresemann wurden in einfacher Abstimmung abgelehnt.**

**Dann wurde das Sperrgesetz für Rechtsstreitigkeiten über die älteren staatlichen Renten in der Schlußabstimmung mit einfacher Mehrheit, und zwar mit 260 gegen 170 Stimmen bei sechs Enthaltungen, angenommen.**

Dafür stimmte die gesamte Linke und das Zentrum. (Zuruf des Grafen Westarp [Dntl.]: „Das Gesetz ist also nicht angenommen?“ Präsident Löbe erwiderte, darüber stehe dem Reichstag keine Entscheidung zu, das werde von einer anderen Instanz entschieden werden.)

**Während der Abstimmungen war im Hause bekanntgeworden, daß die Wirtschaftspartei ihre Zustimmung zur Verlängerung des Republikschutzgesetzes zurückgezogen habe. Die Minister Severing und Hilferding, sowie Abgeordnete der Regierungsparteien versuchten, unter höhnischen Zurufen der Kommunisten und Nationalsozialisten, die Führer der Wirtschaftspartei umzustimmen.**

Abg. **Dr. Hertz** (Soz.) warf dem Abg. Gok erneut vor, daß er seine Eigenschaft als Direktor einer privaten Werft vor die Eigenschaft als Vertreter des deutschen Volkes gesetzt habe. (Großer Lärm rechts.) Auf der Tagesordnung standen noch die Schlußabstimmungen über die Verlängerung des Republikschutzgesetzes.

**Präs. Löbe** schlug vor, diese Abstimmung bis zur Schlußabstimmung über den Etat zurückzustellen, wie es im Aeltestenrat vereinbart worden sei.

**Abg. Torgler (Komm.)** protestierte und erklärte, es sei ein unglaublicher Kuhhandel im Gange, um die Wirtschaftspartei für irgendwelche Zugeständnisse zu kaufen. Mit den Stimmen der Regierungsparteien wird die Zurückstellung der Abstimmung beschlossen. Von den Kommunisten und Nationalsozialisten ertönte darauf minutenlang im Chor

**stürmische Rufe „Schiebung!“**

Das Haus kehrte dann zurück zu den Anträgen über die Getreidefrage. Es handelt sich um den Gesetzentwurf über die Verpflichtung der Mühlen zur Vermahlung inländischen Getreides, die Ermächtigung zur Inkraftsetzung einer deutsch-französischen Vereinbarung über den Mehlzoll und die Anträge über Getreide- und Futtermittelzölle.

Der vom Ausschuß beantragte Gesetzentwurf gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten wurde in zweiter Beratung **angenommen.** Es folgte die Abstimmung über den deutsch-nationalen Antrag, der Reichsregierung die Ermächtigung zu geben, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, daß die Weizen- u. Roggenpreise nicht unter 260 bzw. 230 RM. je Tonne sinken. In der zweiten Beratung angenommen wurde dann die Ermächtigung der Reichsregierung zur Inkraftsetzung einer deutsch-französischen Vereinbarung über den Mehlzoll.

Es folgte darauf die namentliche Abstimmung über die Zentrumsentschließung, **die Zollmehreinnahme für soziale Zwecke, insbesondere für kinderreiche Familien, zu verwenden.** Von den Deutschnationalen wurde beantragt, diese Mehreinnahmen für die Bereinigung des Getreidemarktes und **Verringerung der Spanne zwischen Getreide- und Brotpreis zu verwenden.** Nach Ablehnung des deutschnationalen Antrages wurde die Entschließung des Zentrums, für die Sozialdemokraten, Bayrische Volkspartei und Teile der übrigen Parteien eintreten, mit 255 gegen 159 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen. Es folgte dann die

### Schlußabstimmung über das Republikschutzgesetz.

**Für die Verlängerung des Republikschutzgesetzes werden 268 Stimmen abgegeben, dagegen 166. Zwei Abgeordnete enthalten sich der Stimme. Die Wirtschaftspartei hat dagegen gestimmt. Unter Beifallklatschen der Kommunisten, Deutschnationalen und Nationalsozialisten stellt Vizepräsident Graef fest, daß die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht und das Gesetz abgelehnt ist. Das Gesetz tritt also mit dem 22. Juli außer Kraft.**

**Reichsinnenminister Severing**

erklärt, durch die Ablehnung des Gesetzes sei eine Lücke entstanden, die auszufüllen angesichts der Gesamtsituation in Deutschland unerläßlich sei. Er werde bei Wiederzusammentritt des Reichstages **eine neue Vorlage** einbringen.

Kommunisten und Nationalsozialisten, die die Ausführungen des Ministers mit dauernden Kundgebungen begleitet haben, brechen nunmehr in

**tosenden Lärm**

aus. Eine Mahnung des Präsidenten, die Plätze einzunehmen, verhallt wirkungslos. **Dem Minister werden Beschimpfungen zugerufen,** besonders von den Nationalsozialisten. Der demokratische Abgeordnete Lammer fordert erregt die Sozialdemokraten auf, **ihm zu den Plätzen der Nationalsozialisten zu folgen. Von den Sozialdemokraten ertönen stürmische Rufe: „Raus!“.** Vizepräsident Graef verläßt schließlich, da er sich keine Ruhe verschaffen kann, den Präsidentensitz und unterbricht damit die Sitzung. Die Unruhe im Haus dauert an. Dem abtretenden Minister **Severing wird von den Kommunisten zugerufen: „Bluthund!“.**

**Nach Wiedereröffnung der Sitzung kündigt** Präsident Löbe gegen weitere Störungen die schärfsten Ordnungsmaßregeln an. **Reichsinnenminister Severing erklärt, die Reichsregierung werde auch künftig dem Treiben der Kommunisten und Nationalsozialisten nicht tatenlos zusehen. Machtlos sei die Reichsregierung und die Landesregierungen auch jetzt noch nicht; wenn ihr die Waffe dieses Spezialgesetzes vorübergehend aus der Hand geschlagen sei, dann werde sich die Reichsregierung daran erinnern, daß die bisherige Verfassung noch Waffen biete.** (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Sozialdemokraten, großer Lärm bei den Kommunisten. **Zahlreiche kommunistische Abgeordnete werden zur Ordnung gerufen.)**

**Sie werde im Augenblick der Gefahr auch den Artikel 48 der Verfassung anzuwenden verstehen.**

(Erneut stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten. Niederrufe und Rotfrontgehenl bei den Kommunisten.) Nach weiteren Ausführungen kommt es zu einem

**neuen Zwischenfall,**

als der Kommunist Thälmann dem Minister Severing eine rohe Beschimpfung zuruft. Er wird vom Präsidenten Löbe aufgefordert, den Saal zu verlassen. Abg. Thälmann kommt der Aufforderung nach. **Ihm folgt die ganze kommunistische Fraktion.** Die sozialdemokratischen Abgeordneten Heinig und Simon erhalten Ordnungsrufe.

Nach längerer Aussprache wird die Novelle zur **Lex Brüning, wonach das 1300 Millionen überseigende Einkommen aus der Lohnsteuer für die Invaliden- und Knappschaftsversicherung verwendet werden soll, in zweiter und dritter Beratung angenommen.** Außerdem wird die Vorlegung einer Denkschrift gewünscht darüber, welche Verluste diesen Versicherungszweigen infolge Krieg und Inflation entstanden sind. Verabschiedet wird auch die **Novelle zur Zuckersteuer,** die die **Steuerfreiheit des Futterzuckers** vorsieht. Die Novelle zur **Biersteuer,** die eine Verlängerung des Braukontingents enthält, wird entsprechend dem Vorschlage des Ausschusses abgelehnt. Dagegen stimmen Sozialdemokraten, Kommunisten, Wirtschaftspartei, Deutsche Bauernpartei und einige Abgeordnete der anderen Parteien. Verabschiedet wird auch der vom Sozialpolitischen Ausschuß vorgeschlagene Gesetzentwurf, der eine **Erhöhung der Steigerung in der Invalidenversicherung** ab 1. Oktober vorsieht.

**Der Etat wurde in dritter Lesung mit 243 gegen 152 Stimmen bei einer Enthaltung bewilligt.**

### In der Nachsitzung

wurde in dritter Lesung endgültig die Vorlage über **den Vermahlungszwang und über die Aufhebung der Mehlzwischenzölle** angenommen mit der Ergänzung, daß die bisherige **Relation zwischen Mehl- und Weizenzoll erhalten bleibt und bei Vermahlungszwecken die Prozentsätze der Entwicklung des Getreide- und Brotpreises angepaßt werden soll.**

Um 1 Uhr morgens ging der Reichstag in die Sommerferien, die freilich im August durch die für die Beratung der Pariser Verhandlungsergebnisse notwendige Sonderpause unterbrochen werden sollen.

---

**Der „Fememörder“ Oblt. Schulz**

ist nach dem gemeinschaftlichen Gutachten der Aerzte **bei fortbestehender Haft in seiner Gesundheit schwer gefährdet.** Aus diesem Grunde hat die Staatsanwaltschaft mit Zustimmung des preußischen Justizministers **die Strafvollstreckung gegen Schulz wegen gegenwärtiger Haftunfähigkeit einstweilen unterbrochen** und ihn aus der Haft entlassen.

# Der Papagei diniert.

Betrachtet man einen Papagei, so fällt einem als Merkwürdigkeit die Zunge auf; sie ist mehr oder weniger zylindrisch und mit einer tiefen Längsfurche versehen. Bisweilen ist sie auch mit einer hornartigen Masse überzogen, so daß sie fast wie eine Bürste wirkt. Die Zunge der verschiedenen Papageienarten ist verschieden und paßt sich der Ernährungsweise der einzelnen Arten an. Wie die Natur hier mithilft, läßt wieder das Staunen in uns erwachen, wie weislich alles eingerichtet ist.

Sehen wir uns zum Beispiel einmal die Fledermauspapageien und die Plattschweifsittiche an. Sie sind so naschhaft, daß sie nur von Honig leben wollen. Da diese Ernährungsform aber nicht ausreichend ist, da der Honig keine Eiweißsubstanzen enthält und ohne sie kein Tier leben kann, so muß die Natur nachhelfen. Wenn die Papageien den Honig aus den großen Baumblüten naschen, so ist die Zungenbürste da, die gleichzeitig den Blütenstaub von den Staubgefäßen bürstet und so dem Vogel zugleich mit seiner Lieblingsspeise zu etwas Nahrhaftem verhilft. Manche dieser Bürstenzüngler fressen übrigens gleich die ganze Blüte, mit Honig, Blütenstaub und Staubgefäßen.

Die Fledermauspapageien sind überhaupt Gauner. Man weiß von ihnen, daß sie dem Trunk ergeben sind und sich gar zu gerne ein Räuschchen antrinken. Gelegenheit dazu finden sie auf Ceylon, wo die Eingeborenen die Zuckerpalmen anbohren und Gefäße unter den Bohrstellen anbringen, um den herausströmenden Saft aufzufangen, aus dem sie den beliebten Palmwein bereiten. Diese Gefäße und ihr wohlschmeckender Inhalt sind den Papageien nicht entgangen. Und so sind sie beim Genuß des Palmweins so unmäßig, daß man sie in Scharen bewußtlos auf dem Schauplatz der Gelage findet, so daß die Eingeborenen Gelegenheit haben, sie leicht und mühelos zu fangen.

Im allgemeinen nähren die Papageien sich in der Hauptsache von Früchten, doch bevorzugen sie hierbei die Kerne und lassen das Fruchtfleisch unbeachtet, wenn es nicht besonders süß und wohlschmeckend ist. Manche Kakaduarten fressen besonders gern Salzpflanzen, ja, der Karolinensittich und der Amazonenpapagei knabbern mit Vorliebe salzhaltige Erde und trinken Salzwasser. Die Kakapos, eine Papageienart, die auf Neuseeland vorkommt und sich nur am Boden aufhält, also kein Kletervogel ist, frißt Moos und die Sprossen und Wurzeln anderer Kryptogamen, vor allem auch der Farnkräuter. Doch sind die Papageien im wilden Zustande nicht ausschließlich Pflanzenfresser. Manche unter ihnen, wie die Rabenkakadus nagen sogar die Rinde von den Bäumen, um sich den Genuß der Käferlarven zu verschaffen. Auch junge Vögel und selbst Aas wird von den Papageien gefressen.

Der Kaa, der auf Neuseeland vorkommt, fällt sogar neugeborene Lämmer an und treibt sie von der Herde ab, worauf er sie tötet und nun gemeinschaftlich mit seinem Kollegen verzehrt. Daher sind die Kaas, wie überhaupt die meisten Papageien, bei Landwirten und Gärtnern sehr verhaßt, da sie ebenso frech wie schlau sind. Am frühen Morgen, wenn Gärten und Felder verlassen sind, stellen die Papageien sich ein, um die gesäten Maiskörner aus dem Boden zu picken, — ebenso überfallen sie die Birnen- und Apfelbäume, um die Kerne aus den Früchten zu picken. Sie sind besonders da, wo sie in Schwärmen auftreten, sehr gefürchtet, — das gilt vor allem auch von den kleinen grünen Sperlingspapageien und den Halsbandpapageien.

In der Gefangenschaft gewöhnt der Papagei sich an die merkwürdigsten Speisen, — er genießt Fleisch, Tee, Kaffee und Wein und ist recht gefräßig.

Der Mensch hinwiederum ist dem Fleisch des Papageis nicht abgeneigt; das Fleisch junger Papageien schmeckt vortrefflich und ist dem Fasan nicht unähnlich; im Alter dagegen wird es zäh und völlig ungenießbar.

## Fingerabdrücke alter Meister.

Der argentinische Gesandte in Italien Dr. Fernando Perez hat eine neue Methode gefunden, um alte Bilder auf ihre Meister zu bestimmen. Er hat bei fünf Meisterwerken der Akademie von Venedig Fingerabdrücke gesammelt, die nachweisbar 500 Jahre alt sein sollen, und hat sie photographiert, unter starkem Licht, das auf eine Ecke des Bildes geworfen wird und auf der Bildebene ein besonders kräftiges Relief der Pinselführung hervorruft. Perez behauptet, daß jeder Maler eine ganz individuelle Art der „Behandlung“ seiner Leinwand habe, daß er sie photographisch nachweisen könne und damit ein Gegenstück zu der Fingerabdruck-Methode der Kriminalpolizei besitze. Er hat seine Technik bei venezianischen Bildern um 1500 ausprobiert. Seine These ist: die Maler drückten, wenn sie ihre Holztafeln bewegten, unabsichtlich ihren Daumen in die noch frische Malerei und hinterließen so Fingerabdrücke, die sich bis heute gehalten haben.

## Eine 1000jährige Heidekapelle wieder hergestellt.

Die Undeloher Kapelle, ein bis in das 9. Jahrhundert zurückreichender Kirchenbau in der Lüneburger Heide, in der Nähe von Egestorf, der 1189 urkundlich zum ersten Male erwähnt wurde und jetzt wiederhergestellt ist, soll nach dem „Deutschen Verkehrsdienst“ am Magdalenentag, dem 22. Juli feierlich eingeweiht werden. Die Kirche besitzt viele alte kostbare Stücke, so z. B. eine aus dem Jahre 1636 stammende Renaissance-Kanzel mit reichen Schnitzereien, weiter ein aus dem 17. Jahrhundert stammendes Altarbildnis sowie ein äußerst wertvolles hölzernes Kruzifix aus dem 12 Jahrhundert.

## Die Gräber der Könige von Navarra aufgefunden.

Bei Erdarbeiten unter der Kathedrale von Lescar, in der Nähe von Pau, stieß man unlängst auf ein Gewölbe, von dessen Bestehen bislang niemand eine Ahnung gehabt hatte. Durch Sachverständige wurde festgestellt, daß die in dem Gewölbe befindlichen Särge die sterblichen Reste der Könige und Königinnen von Navarra, das am Anfang des 14. Jahrhunderts mit Frankreich verbunden war, enthielten.

Um diese Zeit wurde die Kathedrale zerstört und bei ihrem Wiederaufbau das alte Gewölbe offenbar vergessen. Die Särge selbst gehen bis auf das neunte Jahrhundert zurück.

---

**Die Niagarafälle werden geschützt.**

Zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada ist ein Abkommen zum Schutz der Niagarafälle unterzeichnet worden. Die Pläne zu den Schutzarbeiten sind von einem zu diesem Zweck im Jahre 1926 ernannten „International Niagara Falls Board“ ausgearbeitet worden, der aus hervorragenden amerikanischen und kanadischen Ingenieuren besteht. Die Kosten der vorgeschlagenen Schutzarbeiten werden ungefähr 1750 000 Dollar betragen, und durch sie werden Wassermengen nach denjenigen Teilen der Fälle geleitet werden, die infolge der natürlichen Abtragung im Laufe der Jahre und der Entnahme für Kraftwerke von Wasser entblößt waren.

---

**Die Wiederaufstellung der Berolina.**

Der Berliner Magistrat hat einen Ausschuß eingesetzt, der sich mit der Wiederaufstellung der Berolina befassen soll. Dabei ist auch der Plan aufgetaucht, ein neues Standbild der Berolina zu schaffen, das auf dem Flughafen Tempelhof als Wahrzeichen Berlins Aufstellung finden soll. Die alte Berolina soll einen Platz im Plänterwald an der Spree finden.

---

**Ein unbekannter Van Dyck.**

In den Bodenräumen eines alten Londoner Hauses wurde ein unbekanntes Gemälde aufgefunden, das von Sachverständigen als echter Van Dyck erklärt wurde. Es handelt sich um ein charakteristisches Werk des Meisters, dessen Wert auf zirka 600 000 Mark geschätzt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0002

# Aus der Stadt Halle

## Die großen Ferien beginnen!

Lehrer, Kinder und Eltern sind im Laufe des Jahres oft verschiedener Meinung; aber heute sind sie ein Herz und eine Seele. Sie sind alle der Ansicht, daß Ferien eine schöne Sache sind. Die Schultür wird heute zugeschlossen. Wir wollen nicht gerade vergessen, was wir gelernt haben; aber es sei einstweilen vertagt!

Bei Ferienbeginn ist es nicht banal, sich über das Wetter zu unterhalten. Wir machten schon gestern darauf aufmerksam, daß es zwar am Siebenschläfertag geregnet hat, daß sich aber die Gelehrten darüber einig seien, es sei ein krasser Aberglaube, daß es nun sieben Wochen jeden Tag regnen werde. Denn die Gelehrten wollen auch in die Ferien reisen.

Tatsächlich hat es in den letzten Jahren wiederholt am Siebenschläfertag geregnet, und in der Woche darauf ist heiteres und warmes Wetter eingetreten. Nach der allgemeinen Wetterlage ist auch in diesem Jahre mit schönem Wetter in der kommenden Woche zu rechnen; die Nächte werden allerdings kühl sein.

## Leichte Abschwächung der Teuerung.

Die Halleschen Lebenshaltungskosten-Indexziffern hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 26. Juni auf der Grundlage der köpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf einschließlich Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,52; (Veränderung gegenüber der Vorwoche — Prozent); 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1,49 ( —0,7 Prozent); 3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung): 1,43 (— 0,7 Prozent); 4 Ernährung: 1,47 (— 0,7 Prozent); 5. Heizung und Beleuchtung: 1,79 (— Prozent); 6. Wohnung: 1,28 (— Prozent); 7. Bekleidung: 1,93 (— Prozent); 8. Sonstiger Bedarf: 1,80 (— Prozent).

## Obergärtnerprüfung.

Der behördlichen Obergärtnerprüfung vor der von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle eingesetzten Prüfungskommission haben sich folgende Gärtner mit Erfolg unterzogen: Walter Krebs, Magdeburg-Cracau, Walter Kufla, Frenburg (Unstrut), Gustav Oelkers, Schricke (Kreis Wolmirstedt), Karl Pletz, Glöthe Kreis Calbe (Saale), Franz Schlegel, Laucha (Unstrut), Joachim Segger, Erfurt, Ferdinand Sperber, Eisleben, Hermann Winkler, Gorsleben, Bez. Halle, Ernst Wittich, Kleinwerther, Kreis Graffschaft Hohenstein.

Die Genannten haben dadurch die Berechtigung zur Führung des Prädikats „Geprüfter Obergärtner" erworben.

## Steuerkalender für Juli.

**Reichssteuern und Kirchensteuern.**

5. Juli: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 30 Juni 1929. Gleichzeitig Abgabe der Bescheinigung (amtl. Muster 2) über die im Juni abgeführten Steuerbeträge.

10. Juli: Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer für das 2. Vierteljahr 1929 nach dem letzten Steuerbescheid oder Rechtsmittelbescheid.

10 Juli: (Schonfrist bis 15. Juli.) Voranmeldung auf amtlichem Vordruck und Vorauszahlung der Umsatzsteuer für das 2. Vierteljahr (April/Juni 1929).

15. Juli: Zweiter Teilbetrag der Aufbringungsleistungen 1929.

20. Juli: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1929.

20. Juli: Kirchensteuer — evangelische und katholische Vorauszahlungen für das 2. Vierteljahr (Juni/September) des Kirchensteuerjahres 1929, und zwar ein Viertel der für das Kirchensteuerjahr 1928 veranlagten Kirchensteuer bis zur Zustellung des Kirchensteuerbescheides für 1929 von den zur Einkommensteuer veranlagten Steuerpflichtigen (nicht den Nur-Lohnsteuerpflichtigen). Zahlung hat nicht an die Finanzkasse, sondern an die zuständige Kirchengemeinde (oder deren Zahlstellen) zu erfolgen.

## 1,62 Zentimeter Wasserstand.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 1.62 Meter. Die Saale ist seit gestern um 2 Zentimeter gestiegen.

Die Schleuse passierten Schleppdampfer Helgoland talwärts, Schiffer Luxenius und Pilgram leer talwärts, Schiffer Müller beladen talwärts, Gildampfer Merseburg und Schiffer Marchard beladen bergwärts, zwei Personendampfer und einige Sportboote.

# Oberbürgermeister Dr. Rive wiedergewählt.

## Mit 38 gegen 17 Stimmen. — Protest der Kommunisten. — Schimpfworte gegen die Sozialdemokraten.

Zulauf zu den Tribünen. Alle Plätze da oben sind vergeben. Unten im Saal sind die Stadtväter fast vollständig vertreten. Einen hat noch das Flugzeug auf dringende Drahtnachricht aus Italien herbeigebracht.

Die Fraktionsführer zählen ihre Truppen. Endlich will man doch die Oberbürgermeisterwahl zum Abschluß bringen.

Sie wäre längst erledigt, wenn nicht die leidige Parteipolitik wäre, wenn man nicht verlernt hätte, nur sachliche Gesichtspunkte bei den Entscheidungen gelten zu lassen. So haben sich die Verhandlungen viele Monate hingeschleppt. Es ist gefeilscht worden. Man mußte Kompromisse machen. Der bekannte Erlaß des Ministers, der für die Wahl von Magistratsmitgliedern Zweidrittelmehrheit verlangt, schuf für solche Handelsgeschäfte die geeignete Grundlage.

58 Mitglieder zählt das Stadtverordnetenkollegium. Der Platz des ausgeschiedenen Dr. Guntz ist wieder besetzt. Professor Eger hat ihn inne. Zu Beginn der Sitzung führt ihn der Magistratsälteste — Oberbürgermeister Rive weilte gestern im Staatsrat — Stadtbaurat Jost in das neue Amt des Stadtverordneten ein. Aber für Kaufmann Ritter, der zugleich mit Dr. Guntz niedergelegt hat, ist noch kein Ersatz zur Stelle. Außerdem fehlt im Kollegium Frl. Wehse (Ordnungsblock). Versuche, sie schleunigst noch zur Sitzung heranzuholen, haben keinen Erfolg. So sind denn

**56 wahlberechtigte Stadtverordnete**

vorhanden. Die beiden Benjamine der Versammlung, rechts Stv. Schmidt, links Stv. Spieß, werden zu Stimmzählern ernannt.

Die Wahlumschläge sind verteilt, die Namen der vorgeschlagenen Kandidaten sieht man an der Wandtafel verzeichnet: Dr. Rive und Wilhelm Koenen (Komm.). 56 Stimmzettel werden abgegeben. Das Ergebnis: 38 Zettel tragen den Namen Rive, 17 den Namen Koenen. Der Vorsteher stellt fest, als er das Wahlresultat verkündet, daß Dr. Rive die verlangte Zweidrittelmehrheit erreicht hat. Dr. Rive ist somit gewählt.

Lärm beginnt auf den Sitzen der Kommunisten. Man schimpft, protestiert. Stadtv. Günther und andere rufen: „Nicht gewählt! 38 Stimmen reichen nicht aus, 39 müssen es sein!" Der Vorsteher stellt noch einmal fest: „Dr. Rive ist gewählt!" Wieder beginnt der Lärm, der sich namentlich in Beschimpfungen gegen die Sozialdemokratie, die für Dr. Rive stimmte, auswirkt.

Dann tritt man in die Tagesordnung ein. Es sind die Wahlen für den Aufsichtsrat der Städtischen Werke A.-G. vorzunehmen. „Der Lohn kommt!" rufen die Kommunisten den Sozialdemokraten zu. Stv. Hirsch (Ordnungsblock) schlägt als Referent des Wahlausschusses vor, die Stv. Minner, Dr. Schulz, Schultze, Hoffmann und die Sozialdemokraten Stv. Abramowitz, Dürrfeld und Rickel zu entsenden. Die Kommunisten verlangen die Wahl ihrer Parteimitglieder Kugischbauch und Hertel I. Gewählt werden unter erneutem Lärm der Kommunisten die vom Wahlausschuß vorgeschlagenen Herren. „Verräter, Betrüger!" schallt es von den Reihen der Kommunisten, und die Pultdeckel klappern. Der Vorsteher Busse rügt das. Als Sachverständiger wird für den Ausschuß Zivilingenieur Olbhard gewählt.

Es erfolgt nunmehr unter erneuten Krawallen der Kommunisten die Mitteilung, daß Stv. Schaumburg (Soz.) sein Amt im Aufsichtsrat der Hafen-Aktiengesellschaft und in der Flughafen-A.-G. niedergelegt habe. Schiebung! brüllt ein Kommunist. Als Ersatzmann wählt das Kollegium den Stv. Müller (Soz.) in die Flughafen-A.-G und Stv. Wilke (Soz.) in die Hafen-A.-G. Stv. Schaumburg, der gerade an den Kommunisten vorbeigeht, wird höhnisch begrüßt mit „Guten Tag, Herr Direktor! Direktor der städtischen Werke! Die Sozialdemokraten haben alle ihren Lohn erhalten!" Schimpfreden fallen von neuem. Die Kommunisten Spieß und Lüttich werden zur Ordnung gerufen.

Sonst stand noch auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung der Antrag auf

**Verlegung des Standesamtes Süd**

nach dem Riebeckplatz. Die Kommunisten erklärten sich durch den Stv Günther dagegen. Sie erkannten zwar die Notwendigkeit einer Verlegung an; aber sie wollen das Standesamt in das Stadthaus verlegen, in Räume, die die Firma J. Lewin oder die Stadthauptkasse inne hat. „Wir brauchen da keine Weinkneipen und Repräsentationsräume".

Gegen die Stimmen der Kommunisten wird die Magistratsvorlage angenommen.

*

## Ausschreibung des Ratskellers.

In der geschlossenen Sitzung ging es dann noch einmal recht munter zu. Bei der Beratung der Vorlage „Ausbau der unteren Räume des Stadthauses zu einem Ratskeller und einem Ratscafé sowie Verpachtung an Pottel & Proskowski Die Magistratsvorlage wurde schließlich abgelehnt. Es wurde ein Antrag angenommen, „den Ratskeller in einfachem Stil unter möglichster Sparsamkeit zu bauen und die Bewirtschaftung auszuschreiben". Dafür war die gesamte Linke, ferner die Hausbesitzer und drei Stimmen des Ordnungsblocks.

Das Kollegium geht nun in die Ferien; bis Mitte September findet keine Sitzung mehr statt.

## Geschäftsjubiläum.

Am 1. Juli kann Herr Tiefbauunternehmer und Maurermeister Otto Katsche, Halle, Zeppelinstraße 40, auf ein 25jähriges Bestehen seines Tiefbaugeschäftes zurückblicken. Herr Katsche hat es in dieser Zeit verstanden, sein Unternehmen, das nicht nur innerhalb der engeren Heimat, sondern auch darüber hinaus im weiteren Deutschland Ansehen genießt, zu bedeutender Höhe zu bringen. So sind denn auch durch ihn vielerlei Tiefbauarbeiten der verschiedensten Art, insbesondere Kanalisationsarbeiten, zur Ausführung gebracht worden. Speziell in Halle hat Herr Katsche außer laufenden Tief- und Straßenbauarbeiten für Privatkundschaft und Behörden größere Arbeiten bei der Neukanalisation der Stadt Halle sowie bei Herstellung des Hafens ausgeführt. Als Spezialfirma hat die Firma Otto Katsche auch die Gesamtkanalisation der Städte Swinemünde und Eisleben durchgeführt. Im Jahre 1914 wurde der Firma auch die Grundwasserabsenkung der Stadt Odessa in Südrußland übertragen. Die Arbeiten konnten jedoch infolge des Kriegsausbruches nicht ausgenommen werden.

Bei dieser weitverzweigten Tätigkeit des Herrn Otto Katsche ist es natürlich, daß er auch viele Ehrenämter einnimmt. Besonders muß sein Wirken in seinem Fachverband, dem Reichsverband des Deutschen Tiefbaugewerbes, hervorgehoben werden; war er doch lange Zeit Vorsitzender des Bezirksvereins Sachsen-Anhalt und Thüringen. Herr Katsche ist ferner lange Jahre Vorstandsmitglied der Tiefbauberufsgenossenschaft zu Berlin, gehört auch als Vorstandsmitglied der Industrie- und Handelskammer zu Halle an, und ist ferner beim Landgericht Halle beeidigter Sachverständiger in Tiefbaufragen.

In der halleschen Bürgerschaft genießt Herr Katsche, der Ende vorigen Jahres seinen 60. Geburtstag feiern konnte, allgemeines Ansehen.

## Reichstagung der Bankbeamten.

Unter zahlreicher Beteiligung wurde in Hamburg die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Bankbeamten-Vereins, geleitet von Wendel (Frankfurt a. M.), abgehalten: 599 Gliederungen waren vertreten. Das Reichsarbeitsministerium hatte Ministerialdirigent Dr. Meves entsandt; die Körperschaften Hamburgs delegierten Senator Dr. Matthaei und den Vizepräsidenten der Bürgerschaft, Grevsmühl. Vom Gewerkschaftsring waren u. a. dessen Generalsekretär, Reichstagsabgeordneter Lemmer, und Franz Neustedt, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, erschienen.

Der vom Vorsitzenden Fürstenberg gegebene Tätigkeitsbericht für die verflossene Geschäftsperiode brachte u. a. umfangreiches Material über die Lage des Bankgewerbes, sowie über die Entwicklung der Neutralen Pensionskasse und der Organisation. Letzterer hat — bei einer ungefähren Gesamtzahl von 75 000 kaufmännisch tätigen Angestellten — gegenwärtig über 33 500 Mitglieder. Von 2687 kaufmännischen Betriebsvertretungsmitgliedern gehörten 69 Prozent (1861) dem Bankbeamten-Verein an, während der freigewerkschaftliche Verband mit knapp 9 Prozent beteiligt ist. Von den kaufmännischen Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsräten der Bankinstitute entfallen auf den Verein 65, d. h. 91½ Prozent.

Der von dem Leitungsmitglied Iden vorgetragene Kassenbericht zeigte für die Tätigkeitsperiode einen Ueberschuß von über 333 000 Mark.

Ministerialdirektor Dr. Grieser vom Reichsarbeitsministerium hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Ist die Sozialpolitik ein Irrweg?" Hierzu und zur Lage der älteren Angestellten, zum Reichstarif, zur Mieterschutzgesetzgebung und für ein Wohnbeihilfstättengesetz wurden entsprechende Entschließungen angenommen.

Die nächste Hauptversammlung findet 1931 in Dresden statt.

## Was man in Halle Spaß nennt.

**Gewalttat gegen einen Arbeitswilligen. — Milde Strafen.**

November 1928. Streik der Terrazzo-Arbeiter. Eine Streikkommission von drei Mann läuft herum, um etwaige Streikbrecher auf den Pfad ihrer „Streikpflicht" zurückzuführen. Sie dringen in einen Neubau am Stadtgutweg ein, als sie dort das ihnen wohlbekannte Geräusch einer Schleifmaschine hören. Dort oben arbeitete ein früherer Kollege, der sich als Unternehmer mit einem Teilhaber selbständig gemacht hatte, auf dem Balkon.

Um ihre beredten Worte wirksamer zu gestalten, hatte die Kommission ein Gefolge von einer Mandel Streikender hinter sich.

**„Lump, Streikbrecher, hier wird keine Streikarbeit geleistet"**

ertönte es im Wettstreit mit dem Surren der Maschine. Und zum größeren Nachdruck sauste eine leere Bierflasche davor, daß die Glassplitter in die Schleifsteine flogen. Da stellte der Arbeitende die Maschine ab.

Nun konnte man wenigstens wieder sein eigenes Wort verstehen. Zwei Mann der Streikkommission begannen den „Verräter", der übrigens betonte, er sei selbständiger Meister, „sachlich aufzuklären", er solle aufhören. Diese Aufklärung geschah unter Drohen und Schimpfen der Masse so ungefähr mit den liebenswürdigen Worten „Lump, Streikbrecher, ich schlag dich tot. Unsre Kinder nagen am Hungertuch. Entweder stirbst du oder wir." Dabei wurde ihm mit einem Kantholz vor dem Schädel herumgefuchtelt. „Kommn mal raus, daß ich mit dir rede. Wir gehen nicht eher, bis du den Bau verläßt."

Da fügte sich der Bedrohte und bat, sie sollten ihm helfen, wenigstens seine Maschine hinein unter Verschluß zu bringen. Das taten sie.

Inzwischen hatte der Polier des Neubaus das Ueberfallkommando angerufen, weil die Streikenden sich weigerten, den Bau zu verlassen. Als das ankam, waren die Störenfriede verschwunden.

Die beiden Haupträdelsführer der Streikkommission standen gestern vor dem Schöffengericht Halle, der „Nötigung" angeklagt. Staatsanwalt und Verteidigung plaidierten übereinstimmend auf Freisprechung. Sie waren der Meinung, solche Drohungen seien bei den Hallensern nicht ernsthaft zu nehmen, und dann habe der Bedrohte ja selbst schon vorher die Maschine abgestellt. Dazu sei nicht mehr von den beiden Angeklagten auf ihn eingewirkt worden.

Das Gericht kam aber doch zu einer Verurteilung wegen gemeinschaftlicher Nötigung zu je 80 M. Geldstrafe. Es betonte gegenüber dem Recht auf Streik auch das Recht auf Arbeit. Der Ueberfallene hatte den Willen, den Tag durchzuarbeiten. Dieses zu unterlassen, hat man ihn mit den unerlaubten Mitteln der Bedrohung und Beleidigung gezwungen. Gerade die bedrohliche Menge, die die Angeklagten mitgenommen haben, beweist, daß es sich nicht um eine friedliche Ueberredung zu einer Sinnesänderung handelte.

## Verseuchte Einbrecher.

Das Ueberfallkommando wurde heute Nacht nach der Köpziger Straße gerufen. Dort war in einer Wohnung ein Einbruch versucht worden. Das Türschloß war stark beschädigt. Die Täter waren durch einen Hausbewohner, der durch Geräusche auf sie aufmerksam geworden war und aus einer Pistole einige Schreckschüsse abgegeben hatte, verscheucht worden. Auf

Braune Herrenhalbschuhe
in bekannt guter Salamander Qualität
15 50 * 18 50
SALAMANDER
MARKE SALAMANDER
Halle (Saale), Leipziger Straße 100

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0003

der Flucht zerschlugen sie die Scheiben der zum Garten führenden Tür.

## Massenversammlung des Stahlhelms Halle.

Am 21. Juni hielt der Stahlhelm im Neumarktschützenhaus seine Monatsversammlung ab. Wie immer, war es eine Massenversammlung. Der Ortsgruppenführer, Kamerad Jüttner, erstattete in packender Weise Bericht über den 10. Reichsfrontsoldatentag in München, durch den ganz Bayern mobilisiert worden sei. Die Sternfahrt der Reichskraftfahrtstaffel habe in ganz Deutschland eine außerordentlich wirkungsvolle Propaganda für den Stahlhelm bewirkt. Der Zug durch München sei ein Triumphzug gewesen. Viele tausend Männer hätten seit dem Münchener Aufmarsch Anschluß an den Stahlhelm gesucht. Die Haltung der Gefolgschaft sei einzigartig gewesen und verdiene besonders beim hallischen Stahlhelm größte Anerkennung. Die Bekundungen der Bundesleitung gegen den Youngplan ließen erwarten, daß der Stahlhelm sich führend an einem Volksentscheid über die Stellungnahme zu dem Tributplan beteiligen werde. Darüber hinaus zeige die außenpolitische Lage erneut, daß nicht Weltverbrüderung, sondern freiheitlicher Kampf die Parole für jeden Deutschen sein müsse. Voraussetzung für den Erfolg dieses Ringens sei jedoch der Sieg des Nationalismus im Innern. Es sei darum Pflicht für jeden Stahlhelmer und Jungstahlhelmer, gerade jetzt mit Leidenschaftlichkeit für die Bewegung zu werben.

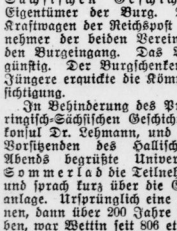
Der zweite Ortsgruppenführer, Kamerad Scheurich, berichtete über die Fortschritte der Siedlungsarbeiten. Er hob die Schwierigkeiten hervor, die aber dank der unermüdlichen Arbeit des Siedlungsausschusses behoben worden seien, so daß nunmehr mit Nachdruck die Durchführung des großen Werkes weiterbetrieben werden könne. Das bisher Geschaffene stelle bereits ungeheure Werte dar; es liege bei jedem einzelnen, das Interesse für die Errichtung der Siedlung und insbesondere der Aufbauschule zu fördern, damit die weitere Finanzierung sich in der vorgesehenen Weise bewerkstelligen lasse. Kamerad Scheurich stellte fest, daß jede Nörgelei und Miesmacherei von außenstehenden Stellen die Siedlungs-GmbH. nicht abhalten werde, das begonnene Werk durchzuführen. — Mit dem Absingen des 4. Verses vom Deutschlandlied schloß die eindrucksvolle Versammlung.

## Wettervorhersage.

**Voraussichtliches Wetter bis 29. Juni abends.**

Donnerstag war das Wetter schon etwas günstiger als an den Tagen vorher. Das Thermometer stieg ebenso wie Mittwoch wieder auf 17 Grad. Es ist aber in der Nacht zum Freitag gefallen und wird wahrscheinlich auch in den folgenden Nächten infolge starker Ausstrahlung ziemlich tief sinken, sicherlich wieder unter 10 Grad. Die über Polen liegende Depression verliert jetzt ziemlich schnell an Bedeutung für unser Wetter, da der Luftdruck über Böhmen und Österreich ansteigt; er fällt über dem Nordmeer, so daß der Nordwind abflauen und sich allmählich wieder Südwind einstellen wird. Bei dieser kontinentalen Strömung wird dann die Temperatur stark ansteigen. Es scheint die Woche nach Siebenschläfer, wie es in vorhergehenden Jahren schon öfters beobachtet worden ist, schönes Wetter zu bringen, eine neue kühle Periode einsetzt.

Vorhersage. Tags vorwiegend heiter. Die Nächte ziemlich kühl.




**Hallischer Witterungsbericht.**

27. 6. 9 Uhr abends.
28. 6. 7 Uhr morgens.
Barometer Millimeter: 754,9, 756,7. Thermometer Celsius: 10,5, 11,0. Rel. Feuchtigkeit: 55 %, 53 %. Wind: NNW 1 NW 1.
Maximum der Temperatur am 27. 6.: 17,0 C. Minimum in der Nacht vom 27. 6. zum 28. 6.: 7,9 C. Niederschläge am 28. 6. 7 Uhr morgens: 6,0 mm.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

## Burg-Wettin-Fahrt

**des Hallischen Genealogischen Abends.**

Zum zweiten Male hat der Hallische Genealogische Abend die Burg Wettin aufgesucht, diesmal gleichzeitig mit dem Thüringisch-Sächsischen Geschichtsverein, dem Eigentümer der Burg. Die schmucken drei Kraftwagen der Reichspost fuhren die 80 Teilnehmer der beiden Vereine pünktlich bis an den Burgeingang. Das Wetter war leidlich günstig. Der Burgschenkenwirt Schade der Jüngere erquickte die Kömmlinge vor der Besichtigung.

In Behinderung des Präsidenten des Thüringisch-Sächsischen Geschichtsvereins, Generalkonsul Dr. Lehmann, und gleichzeitig für den Vorsitzenden des Hallischen Genealogischen Abends begrüßte Universitätsprofessor Dr. Sommerlad die Teilnehmer beider Vereine und sprach kurz über die Geschichte der Burganlage. Ursprünglich eine Wallburg der Warnen, dann über 200 Jahre fester Sitz der Sorben, war Wettin seit 806 etwa Sitz eines fränkischen Gaugrafen. Gaugraf Thimo aus dem Hause der Buziker, der Miterbauer am Naumburger Dom, nannte sich zuerst in der Mitte des 11. Jahrhunderts nach der Burg Wettin.

Der Name Wettin wird verschieden gedeutet, nach germanischem oder sorbischem Ursprung. Er bedeutet vielleicht Gerichtsstätte. Die Oberburg Wettin blieb dem fränkischen Burggrafen, die Unterburg wurde Stammschloß des berühmten Wettiner Geschlechtes, das sie später an die Grafen von Brehna, ihre jüngeren Vettern, abgab, die 1288 die Burg dem Erzbischof von Magdeburg aus dem Hause der Askanier verkauften. Das landesfürstlich-erzbischöflich-magdeburgische Amt in der Oberburg Wettin ging 1689 an den Kurfürst von Brandenburg über. Die Unterburg kam in dauerndem Wechsel an die Herren von Ammendorf, an die Aus dem Winkel, u. a. Von 1446 bis 1794 wohnten gleichzeitig die verschiedensten Geschlechter in der Burg. 1803 kaufte Prinz Louis Ferdinand von Preußen die gesamte Burg Wettin. Nach seinem Heldentod bei Saalfeld gab Napoleon I. den Besitz seinem Marschall Ducrot, bis er 1818 als Sitz einer preußischen Domäne benutzt wurde. 1925 erwarb der Thüringisch-Sächsische Geschichtsverein die Unterburg, die langsam von der Meisterhand Bodo Eberhardts ausgebaut wird.

Direktor Fabian dankte für den Hallischen Genealogischen Abend und auch als korporatives Mitglied für den Geschichtsverein dem Vortragenden für die klare und kurze Uebersicht über die sehr verwickelte Geschichte der Burg. Ein Rundgang unter Führung des Burgvogtes, Lehrer Allstedt, Wettin, schloß sich an.

Der gleichzeitige Ausflug der beiden in ihren Aufgaben verwandten Vereine ist ein schöner Beweis für gutes Zusammenarbeiten und läßt das Gleiche für die Zukunft erhoffen.

Fbn.

# Halle mitteldeutscher Zentralhafen.

### Verheißungsvoller Anfang am Hafen Trotha. — Frachtverkehr Halle-Hamburg. — Zuversicht des Magistrats.

Im Rahmen eines Vortrages vor dem hallischen Wirtschafts- und Verkehrsverband machte Stadtbaurat Prof. Dr. Heilmann interessante Ausführungen über die Binnenschiffahrtsfragen für Halle.

Zweimal hat in letzter Zeit der Sophienhafen von sich reden gemacht. Bei der Zugentgleisung vor einigen Wochen und bei dem Großfeuer am vergangenen Sonntag. Die Unzulänglichkeiten der ganzen Hafenanlage sind dabei besonders kraß zum Vorschein gekommen. Dicht am Stadtkern gelegen, waren bei dem Brande die umliegenden Lagerplätze gefährdet, um so mehr, als die Speicherbauten aus altem Holzfachwerk bestehen.

Daneben bietet der Sophienhafen keine Gelegenheit zur Ansiedlung von Industrie. Die Güter müssen von der Reichsbahn durch eine Nebenbahn, die Hafenbahn, den Saalekähnen zugeführt werden. Schiffahrtstechnisch hat er nur geringe Ausnutzungsmöglichkeiten, weil die Ladeuferlängen beschränkt sind. Die Zufahrt ist durch Schleusen erschwert, die auch verhältnismäßig klein sind und dadurch hemmend auf die Schiffahrt wirken. Das zeigt sich vor allem bei der Vergleichung der Umschläge in den einzelnen Häfen. Die Elbehäfen haben ihren Vorkriegsumschlag nicht nur überschritten, sondern ganz bedeutend gesteigert. Halle hat kaum die Hälfte seines Vorkriegsumschlages erreicht.

Das ist umso bedenklicher, weil unser Hinterland einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen hat. Mit Argumenten über Verkehrsrückgang versuchen die Eisenbahninteressenten die natürlichen Behinderungsbedingungen der Saale geltend zu machen. Man führt auch an, daß die Saale nur durch Fahrzeuge von 350 bis 400 Tonnen befahren werden kann und man erwähnt den Zeitverbrauch beim Durchschleusen. Der Aufenthalt in den Schleusen wird aber aufgehoben durch schnelleres Fahren gegen den Strom.

Man muß weiter berücksichtigen, daß die Frachtzuschläge auf der Saale sich auf geringerer Höhe halten als sonst, daß sich bei Niedrigwasser die Untiefen der Elbe unangenehmer bemerkbar machen als im Saalelauf. Oft ist in heißer Zeit die Saalescheffahrt noch in Betrieb, während sie auf der Elbe schon stillliegt.

Einen ganz gewaltigen Vorteil wird die Saalescheffahrt vor der der Elbe voraushaben, wenn erst die Saalestaisperren, vor allem die bei Hohenwarthe, in Betrieb sind. Sie können die Hochwassermengen des ganzen Jahres aufnehmen und in der Zeit des Niedrigwassers allmählich wieder ablassen. Dadurch wird der Stand des Saalewassers natürlich viel stärker gehoben, als die Talsperren im Oberlauf der Elbezuflüsse es bei der Elbe vermögen.

Als vor Jahren Oberbürgermeister Dr. Rive die Wichtigkeit der Saalescheffahrt auf Grund seiner Erfahrungen in Breslau sofort erkannte und für einen Hafen in Trotha eintrat, gab es schwere Kämpfe. Heute erkennt man, daß nur ein Hafen in Trotha Halle zu einem wichtigen Punkt der Binnenschiffahrt machen kann.

Die Ausgestaltungsmöglichkeiten der Hafenanlagen rein technischer Natur sind leicht. Ufermauer und Uferpflasterung sind heute etwa 800 Meter lang. Zufahrtstraßen und Wasserleitungen für den Feuerschutz sind angelegt. Für die wirtschaftlich günstigste Betriebsform der Hafengesellschaft ist die Aktiengesellschaft gewählt.

**Ein günstiger Abschluß ist mit der Schlesischen Dampferkompagnie gemacht, die Saale-Mitteldeutsche-Speditions- und Schiffahrts-G. m. b. H. ist gegründet worden. Der erste große Speicher ist an die Stadtmühle Alsleben abgegeben, der erste Kran ist betriebsfertig.**

Die Hafenstraße wird weiter ausgebaut werden, weitere Speicherbauten sind beschlossen. Eine Hafen-Kraftwagenhalle und einen Hafengasthof wird die Zukunft bringen. Ganz besonders wichtig ist, daß durch die Verbindung mit der Schlesischen Dampferkompagnie, die ihrerseits wieder mit der Hamburg-Amerika-Linie liiert ist, der Verkehr nach Hamburg und anders wohin, ja selbst nach Uebersee, erleichtert ist. Die Kleinbahnfrachten fallen bei dem Hafen Trotha fort.

Hinzu kommt die Frachtensenkung in der Saaleschiffahrt. Das Hinterland, das den Hafen Halle-Trotha auswerten kann, ist groß. Der sächsischen ausführende Eisenbahnknotenpunkt Halle ist einer Entwicklung des Hafens Halle-Trotha äußerst günstig. Der Güterbahnhof bietet direkten Anschluß zum Hafen. Das wird sich besonders auswirken, wenn einmal die Eisenbahneinschnürung, wie sie heuet besteht, gesprengt wird.

Für unseren Magistrat war der Ausbau des Südflügels des Mittellandkanals ein Hauptgrund für den Ausbau des Trothaer Hafens. In dem Augenblick, wo der Mittellandkanal in seinem südlichen Teil fertiggestellt ist, verlert der Saalehafen jede Bedeutung, weil er zu weit oberhalb der Einmündung des Kanals liegt. Halle hätte dann keinen Hafen. Durch die Trothaer Anlage kann es aber

### Haupthafen des ganzen Südflügels

werden. Der Umschlag in Trotha wird sich ganz bedeutend steigern, wie es das Beispiel von Hannover, als es an den Mittellandkanal angeschlossen wurde, zeigte. Der Schiffahrtsweg Halle-Trotha-Leipzig wird später nicht ganz einfach sein. Es wird deswegen für Leipziger Frachtgut bequemer sein, Halle als Hafen zu benutzen und die Strecke Halle-Leipzig durch den Kraftwagen zu überwinden. Man kann so mindestens 24 Stunden Zeit ersparen. Dazu kommt, daß der Hafen Leipzig-Lindenau sehr weit vom Kern Leipzigs entfernt liegt. Die einmal kommende Kraftwagenbahn Leipzig-Halle wird den Transport der Frachtgüter bis zum Hafen Halle-Trotha mittels Lastwagens begünstigen

**Außerdem wird der**

**Hafen Halle-Trotha viel eher in Betrieb sein können als der Elster-Saale-Kanal.**

Ob große Verfrachter sich oberhalb Trothas eigene Umschlagplätze schaffen, erscheint deswegen sehr fraglich, denn Trotha bietet seiner Lage nach zu große Vorteile, als daß man sie nicht ausnutzen würde.

Als Einwand gegen den Südflügel des Mittellandkanals wird oft die Auffassung erhoben, die Brankkohle habe kein Interesse am Kanal. Man soll einmal berücksichtigen, daß damit der Weg zum Meere frei wird. Magdeburg versucht mit seiner Großgaserei und seinem Großkraftwerk, die durch Steinkohle der Giesche-Zeche, Westfalen, gespeist werden, die Braunkohle zu verdrängen. Diese Großanlagen Magdeburgs sind ein Ausschnitt aus seiner Mittellandpolitik, die ganz großzügig aufgezogen worden ist und für die eine Studiengesellschaft arbeitet.

Halles Lage ist für seine Zukunft als Kanalknotenpunkt äußerst bedeutsam. Dazu kommt, daß es einmal Anschlußpunkt für die Nord-Süd-Kanäle werden muß, die man schafft, um Süddeutschland einen Zugang zum Meere zu geben, der es freimachen soll vom niederländischen Mündungsgebiet des Rheins. Der Main-Saale-Kanal fällt in den großen Rahmen dieser zukünftigen Pläne. Halle ist zentraler Eisenbahnknotenpunkt, ist mitteldeutscher Luftschiffhafen. Es wird durch den Trothaer Hafen auch Binnenschiffahrtszentrale Mitteldeutschlands werden.

-tz.

Die Hafenstraße wird weiter ausgebaut werden, weitere Speicherbauten sind beschlossen. Eine Hafen-Kraftwagenhalle und einen Hafengasthof wird die Zukunft bringen. Ganz besonders wichtig ist, daß durch die Verbindung mit der Schlesischen Dampferkompagnie, die ihrerseits wieder mit der Hamburg-Amerika-Linie liiert ist, der Verkehr nach Hamburg und anders wohin, ja selbst nach Uebersee, erleichtert ist. Die Kleinbahnfrachten fallen bei dem Hafen Trotha fort.

Hinzu kommt die Frachtensenkung in der Saaleschiffahrt. Das Hinterland, das den Hafen Halle-Trotha auswerten kann, ist groß. Der sächsischen ausführende Eisenbahnknotenpunkt Halle ist einer Entwicklung des Hafens Halle-Trotha äußerst günstig. Der Güterbahnhof bietet direkten Anschluß zum Hafen. Das wird sich besonders auswirken, wenn einmal die Eisenbahneinschnürung, wie sie heuet besteht, gesprengt wird.

Für unseren Magistrat war der Ausbau des Südflügels des Mittellandkanals ein Hauptgrund für den Ausbau des Trothaer Hafens. In dem Augenblick, wo der Mittellandkanal in seinem südlichen Teil fertiggestellt ist, verlert der Saalehafen jede Bedeutung, weil er zu weit oberhalb der Einmündung des Kanals liegt. Halle hätte dann keinen Hafen. Durch die Trothaer Anlage kann es aber

### Haupthafen des ganzen Südflügels

werden. Der Umschlag in Trotha wird sich ganz bedeutend steigern, wie es das Beispiel von Hannover, als es an den Mittellandkanal angeschlossen wurde, zeigte. Der Schiffahrtsweg Halle-Trotha-Leipzig wird später nicht ganz einfach sein. Es wird deswegen für Leipziger Frachtgut bequemer sein, Halle als Hafen zu benutzen und die Strecke Halle-Leipzig durch den Kraftwagen zu überwinden. Man kann so mindestens 24 Stunden Zeit ersparen. Dazu kommt, daß der Hafen Leipzig-Lindenau sehr weit vom Kern Leipzigs entfernt liegt. Die einmal kommende Kraftwagenbahn Leipzig-Halle wird den Transport der Frachtgüter bis zum Hafen Halle-Trotha mittels Lastwagens begünstigen

**Außerdem wird der**

**Hafen Halle-Trotha viel eher in Betrieb sein können als der Elster-Saale-Kanal.**

Ob große Verfrachter sich oberhalb Trothas eigene Umschlagplätze schaffen, erscheint deswegen sehr fraglich, denn Trotha bietet seiner Lage nach zu große Vorteile, als daß man sie nicht ausnutzen würde.

Als Einwand gegen den Südflügel des Mittellandkanals wird oft die Auffassung erhoben, die Brankkohle habe kein Interesse am Kanal. Man soll einmal berücksichtigen, daß damit der Weg zum Meere frei wird. Magdeburg versucht mit seiner Großgaserei und seinem Großkraftwerk, die durch Steinkohle der Giesche-Zeche, Westfalen, gespeist werden, die Braunkohle zu verdrängen. Diese Großanlagen Magdeburgs sind ein Ausschnitt aus seiner Mittellandpolitik, die ganz großzügig aufgezogen worden ist und für die eine Studiengesellschaft arbeitet.

Halles Lage ist für seine Zukunft als Kanalknotenpunkt äußerst bedeutsam. Dazu kommt, daß es einmal Anschlußpunkt für die Nord-Süd-Kanäle werden muß, die man schafft, um Süddeutschland einen Zugang zum Meere zu geben, der es freimachen soll vom niederländischen Mündungsgebiet des Rheins. Der Main-Saale-Kanal fällt in den großen Rahmen dieser zukünftigen Pläne. Halle ist zentraler Eisenbahnknotenpunkt, ist mitteldeutscher Luftschiffhafen. Es wird durch den Trothaer Hafen auch Binnenschiffahrtszentrale Mitteldeutschlands werden.

-tz.

## Gabelsberger Festtage.

Man schreibt uns: Die von dem Altmeister Gabelsberger geschaffene Kurzschrift ist das Werk eines geistvollen Kopfes: eine Heldentat, wie sie eben nur ein geistbegabter, forschender und unermüdlich vorwärtsstrebender Mensch zuwege bringen kann. Die Kurzschrift erachten die Kenner ebenso für eine Kunst, wie die Musik, die Malerei, die Bildhauerei, das Dichten, ferner das Rechnen, die Handfertigkeiten, das Schwimmen, das Turnen usw. für eine Kunst gehalten wird. Es gehört zu alledem eine besondere Begabung und ein unermüdliches Ueben, bis die Gewandtheit und sicherste Verwendung erreicht ist.

In unserer schnellebigen Zeit, wo Fernsprecher, Schreibmaschinen, elektrische Kraft, Kraftwagen, Rundfunk, Flugzeug und Luftschiff das Denken und Handeln beschleunigen, da ist die Kurzschrift für viele eine Notwendigkeit geworden, aber nicht für alle; denn die Schnellleistungen der Verkehrseinrichtungen sind ja auch nicht zu jedermanns Benutzung da, sie werden auch nur von gewissen Kreisen in Anspruch genommen.

In jahrzehntelanger Anwendung hat die gabelsbergerische Kurzschrift in hohem Maße ihre Verwendbarkeit erwiesen. Sie ist sowohl in den gesetzgebenden Körperschaften zum Nachschreiben der Reden benutzt worden, die für die Allgemeinheit erhalten werden sollten, sie ist aber auch in den Schreibstuben der Kaufleute, der Gelehrten, der Behörden eine treue Helferin geworden und geblieben; sie hat sich dauernd bewährt.

Es lag daher gar kein Grund vor, diese jahrelange Bewährung durch einen Machtspruch zugunsten einer neuen und nicht erprobten Kurzschrift einfach aufzuhalten. Die gabelsbergerische Kurzschrift wird nach wie vor von allen denen, die ihren Wert erkannt und sie erprobt haben, weiter gebraucht und verlangt werden.

Gerade auch in Halle hat sie in den Fachvereinen dauernd gute Pflege und Verbreitung gefunden, und Angehörige aller Kreise haben da ihre Kenntnis und ihre Fertigkeit erworben oder gesteigert. Aus Dankbarkeit gegen den großen Meister werden seine Jünger und Anhänger sein Werk weiter hüten und pflegen trotz aller Widerwärtigkeiten und Hemmnisse, die dem entgegengestellt worden sind und noch werden. Die Gründungsfeier der beiden hiesigen Vereine: des Gabelsbergerschen Kurzschriftvereins von 1859 (70 Jahre) und des Gabelsbergerschen Kurzschriftvereins von Halle-Nord (35 Jahre) in Verbindung mit der Gründungsfeier des Verbandes der Gabelsbergerschen Kurzschriftler der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt (50 Jahre) am 29. und 30. Juni in unserer Stadt wird von neuem Zeugnis ablegen, wie die Anhänger nicht ermüden werden, weiter für die Erhaltung und Verbreitung dieser Kurzschrift zu wirken und sie in breiten Kreisen zu Ansehen und zu Ehren zu bringen.

In einer Festversammlung im großen Saale des Stadtgymnasiums wird am 30. Juni, 11 Uhr vormittags, das Ehrenmitglied des Vereins vor 1859, der ordentliche Professor an der Universität Halle, Herr Geh. Regierungsrat Dr. phil. Voretzsch, den Festvortrag über „Die Bedeutung der gabelsbergerschen Kurzschrift" halten.

Weiter wird durch ein Wettschreiben, zu dem sich viele auswärtige Kunstgenossen mit angemeldet haben, wieder bekundet werden, welche Wertschätzung die gabelsbergersche Kurzschrift noch immer genießt und welche hohen Leistungen mit ihr vollbracht werden.

## Landarbeitermangel?

Von dem Bund Artam geht uns folgende Mitteilung zu:

Vor kurzem ging ein Artikel durch die gesamte landwirtschaftliche Presse, betitelt: Landarbeit! — Von 80 Leuten laufen in 8 Tagen 77 fort. —

Krasser kann man wohl die augenblickliche katastrophale Leutenot in der Landwirtschaft nicht charakterisieren. Es wannt hier einer der wichtigsten Grundpfeiler des landwirtschaftlichen Betriebes, denn ohne oder mit ganz unzuverlässigen Arbeitskräften ist auch bei modernster und maschinellster Einrichtung eines Betriebes eine gesicherte Durchführung desselben außerordentlich in Frage gestellt.

Hier hat es die deutsche Landwirtschaft selbst in der Hand, zu wählen, und von ihrer Entscheidung wird es mit abhängen, ob sie ernstlich gewillt ist, ihre Lage in dieser Hinsicht zu ändern und zu bessern. —

Die Artamanenbewegung, die schon 6 Jahre lang aus eigenen Kräften, sich stets an Zahl vergrößernd, ihre Gruppen in landwirtschaftlichen Groß, und Kleinbetrieben in fast allen Teilen des Reiches aufstellt, ist das Mittel, was hier helfend eingesetzt werden kann.

Aber man darf hier nicht von dem Idealismus bester deutscher Jugend alles verlangen, sondern hier müssen in erster Linie die landwirtschaftlichen Organisationen und die maßgebenden Stellen der Reichs- und Landesbehörden kräftig und helfend und unterstützend eingreifen, daß der Gedanke der freiwilligen Arbeitsdienstpflicht der Artamanenbewegung durch Aufklärung ins Volk getragen werden kann.

Es ist möglich, hier ein freiwilliges Heer der Arbeit von Zehntausenden aufzustellen, wenn ehrlicher Wille und Opfer aufgebracht werden.

Trotzdem sind durch diese Bewegung schon Tausende hindurchgegangen. Auch heute ist es wieder möglich, eine Anzahl Ferienartamanen als Erntehelfer hinauszuschicken. Wir bitten daher die Landwirte, die Interesse und Verständnis daran haben, sich mit der Geschäftsstelle des Bundes Artam, Halle (Saale) 2, Schließfach 101/102, unter Angabe ihrer genauen Lohn-, Unterkunfts- und Verpflegungsbedingungen in Verbindung zu setzen. (Rückporto beilegen.) —

Deutsche Landwirte, säumt nicht, ehe es zu spät ist, und erkennt eure Pflicht, euch eurem Volk und eurer deutschen Scholle gegenüber! — Stützt und stärkt die Front, die erkannt hat, daß die Landwirtschaft die Ernährungsgrundlage und somit der wichtigste Faktor im Wirtschaftsleben einer Nation darstellt, und ihr stärkt dadurch die Front der ehrlich schaffenden deutschen Volksgemeinschaft. — Stellt euch ein in die Front, die kämpft für Blut und Boden, für die Freiheit deutscher Scholle! —

**Morgennebel.**

Stieke ging von einer langschweren E., nach Hause. Wie so oft in dringenden Fällen, versagte auch hier wieder die Funkpeilung, und Stieke kreuzte lange Zeit im wilden Ozean hin und her.

Plötzlich kam er an eine Stelle, wo Arbeiter gerade anfingen, an einem Bach zu arbeiten.

„Was macht ihr hier, Genossen meiner Schmach?" fragte Stieke. „Wir decken hier das Bachbett ab"

„Na, dann mal los! Ich will mich gleich reinlegen." („Fliegende u. Meggend. Blätter".)

## Die Seidel-Sänger im C. T. Riebeckplatz.

Die Leipziger Seidel-Sänger brauchen sich in Halle wahrlich nicht über Mangel an Beliebtheit und Beifall zu beklagen. War das gestern zum Programmwechsel wieder eine Begeisterung. Bis in den Garten fast bis das Publikum geduldig Schlange um überhaupt einen Platz zu bekommen, dann konnte im Theater der bekannte Apfel nicht mehr zur Erde fallen und dann . . . Ja dann donnerte im wahrsten Sinne des Wortes der Beifall nur so nach jeder der überaus reichhaltigen Darbietungen.

Herz sei ruhig!
Ab morgen nur noch Kaffee Hag

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0004

Turnen Sport Spiel

Freitag, den 28. Juni 1929

## Das Spielprogramm des HFC. Wacker.

Der HFC. Wacker hatte sich für die Monate Juni und Juli eine ganze Reihe namhafter auswärtiger Gegner nach Halle verpflichtet. Gründe, die zum Teil in Abschlußschwierigkeiten mit zweiten Reisegegnern der Gastmanschaften bestanden, oder die ihre Ursache allein beim Gastverein hatten, ließen die schon festabgeschlossenen Spiele wieder hinfällig werden. Zu den letztgenannten Ursachen ist vor allen Dingen der Umstand zu rechnen, daß Wacker, gewitzigt durch die vor mehreren Wochen gemachten trüben Erfahrungen eines anderen hallischen Vereins, die Bedingung an die Gastmannschaften stellte, nur mit kompletter Besetzung hier in Halle anzutreten. An diesem Umstand scheiterte leider auch das mit Interesse erwartete Spiel gegen die rühmlichst bekannte Frankfurter Eintracht.

Nunmehr ist das Programm vorläufig zusammengeschwolzen auf ein Spiel der Wackeraner gegen Kurhessen-Kassel am 28. Juli in Halle. Zu dieser Mannschaft gehört bekanntlich der berühmte internationale Verteidiger Weber, der erst am vergangenen Sonntag gegen Schweden nach Hofmann-Dresden am meisten genannt war. Am Sonntag, dem 21. Juli, wird Wacker gegen den Südostdeutschen Meister Preußen in Zaborze (Oberschlesien) spielen.

## Borussia Liga — Sportbrüder I

Anläßlich des 25jährigen Bestehens des H. F. C. „Sportbrüder 04" hat sich genannter Verein die Liga-Mannschaft von Borussia verpflichtet für Sonntag, den 30. Juni, Das Spiel findet nachmittags 4 Uhr auf dem Sportbrüderplatz in Diemitz, Berliner Straße statt. Die Sportbrüder, welche jahrelang zu den Spitzenvereinen der 1b-Klasse zählten, sind in diesem Jahr wohl etwas zurückgeblieben, aber die letzten Verbandsspiele bewiesen, daß die Elf auf alter Höhe angelangt ist. Gerade Favorit als Spitzenverein der Liga-Klasse mußte gestern schwer kämpfen, um das 1:1 der ersten Halbzeit noch in den Schlußminuten in einen 4:2-Sieg umzuwandeln. Borussia hat für dieses Spiel die stärkste Elf gemeldet.

**Sportbrüderplatz, Diemitz**
Berliner Straße
Sonntag, den 30. Juni, nachm. 4 Uhr
**Borussia — Sportbrüder I.**
Liga

## 25 Jahre Sportbrüder 1904 Halle.

Am Sonnabend, dem 29. Juni 1929 kann ein alter Pionier unserer Sportbewegung der Hallesche Fußballverein Sportbrüder 1904 auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken und dürfte es sich verlohnen, die Geschichte dieses Vereins einer kurzen Würdigung zu unterziehen:

Wie so viele unserer alten hallescheu Sportvereine ist auch der HFB. Sportbrüder

**einem Jünglingsverein entsprossen,**

und zwar der St. Stephanusgemeinde. Sportbegeisterte, junge Leute traten im Sommer 1904 an den Leiter des Jünglingsvereins mit der Bitte heran, eine Fußballabteilung gründen zu dürfen, aber die kirchlichen Körperschaften, welchen seinerzeit noch jedes Verständnis für Sport- und Körperpflege abging, lehnten das Ansinnen dieser jungen Leute strikte ab Kurz entschlossen trat man aus dem Jünglingsverein aus und so wurde am 23. Oktober 1904 der Fußballverein Sportbrüder aus der Taufe gehoben. Zur Gründungsversammlung fanden sich ca. 15 junge Leute ein, welche z. T. heute noch Mitglied oder wenigstens treue Anhänger ihres Vereins sind. Hart mußte in den ersten Jahren um das Fortbestehen des Vereins gekämpft werden. Zur Spielplatzfrage gesellten sich finanzielle Not, aber begeistert für seinen Verein gab jeder sein Letztes, um Neugeschaffenes zu erhalten.

**Mit eiserner Energie schafften die jungen Führer an dem Ausbau ihres Vereins**

und ihre Mühe sollte auch bald reiche Früchte bringen, denn schon nach kurzer Zeit stellte der Verein zwei Mannschaften ins Feld. So gingen die Jahre dahin. Mit der Spielfrüchtigkeit wuchs die Stärke des Vereins und mancher bekannte hallischer Spieler ist aus Sportbrüder hervorgegangen. Erwähnt soll nur werden Otto Scholle, welcher mehrere Jahre für Wacker, Halle Liga und dann später für den Teplitzer Fußballklub spielte; ferner Kurt Grüneberg, welcher lange Jahre für 96 Liga spielte, und noch andere mehr Im Jahre 1907 trat der Verein dem L. M. B. B. bei und begann seine Laufbahn in der 4. Klasse. Bei Ausbruch des Krieges hatte sich der Verein bis zur 2. Klasse hochgearbeitet, leider war es unmöglich, während des Krieges den Spielbetrieb aufrecht zuerhalten, da fast alle Mitglieder sich dem Vaterland zur Verfügung stellen mußten. So ruhte der Spielbetrieb nahezu 4 Jahre vollständig und als der Krieg zu Ende war, kehrten 11 der besten nicht mehr heim.

Kaum war der Verein noch in der Lage, eine Mannschaft aufs Feld zu stellen, aber zielbewußte Führer hatten auch hier bald wieder tatkräftige Arbeit geleistet. Schritt für Schritt ging es vorwärts und im Jahre 1924/25 sollte der große Wurf gelingen, der langersehnte

**Aufstieg zur Liga.**

Leider war das Verbleiben in dieser Klasse nur von einjähriger Dauer. Eine Durchführung der Ligaspiele auf dem bisherigen Platz, dem Sandanger, war unmöglich und so war der Verein gezwungen, seine sämtlichen Spiele auf dem Platz der Gegner zur Durchführung zu bringen. Unglücklicherweise sollte der Verein in demselben Jahre noch eine schwere Krise durchmachen. Der Hauch der Zeit hatte auch hier Platz gegriffen und so traten 20 Mitglieder, u. a. auch Vorstandsmitglieder aus und dem Arbeiter-Sportkartell bei. Treu standen die Spieler hauptsächlich der 1. Mannschaft hinter ihrer neuen Führung, so daß eine fühlbare Schwächung in der Spielstärke nicht eintrat. Nach nahezu 3jähriger platzloser Zeit konnte der Verein an der Berliner Straße in Diemitz im Jahre 1927 eine neue Spielstätte weihen, wo er heute seinen Sport ausübt.

Möge dem Jubilar Sportbrüder das neue Spieljahr recht gute Erfolge bringen, damit er den heiß begehrten Platz an der Sonne einnehmen kann, welcher ihm als einem der ältesten Vereine im Saalegau gebührt.

## Schmelings grandioser Sieg.

**Paolino wird einwandfrei besiegt. — Max Schmeling ist auf dem besten Wege zur Weltmeisterschaft im Schwergewichtsboxen. — 50 000 Zuschauer wohnen dem Kampfe bei.**

**50 000 Zuschauer jubelten dem deutschen Max Schmeling über seinen Sieg gegen Paolino zu, denn er besiegte seinen Gegner über 15 Runden einwandfrei Von den 15 Runden endeten 3 für Paolino, 9 für Schmeling und 3 endeten unentschieden.**

Im Boxring des Stadions Square Garden in Neuyork wurden noch kurz vor dem großen Kampf Weiten abgeschossen, die aber aufs letzte zugunsten für Schmeling ausfielen. Nun, „Max" enttäuschte denn seine Anhänger auch nicht, und zeigte sich in einer Form, an die Paolino noch nicht heranreicht. Wenn der Spanier nicht gar zu hart im Nehmen gewesen wäre, wäre ihm ein Ko. nicht erspart geblieben. Bis zur zehnten Runde hielt sich der spanische „Holzfäller" noch ausgezeichnet, dann aber war er am Rande seiner Kraft und wurde von Schmeling Runde um Runde im Ring herumgetrieben und stark angeschlagen, so daß er im Gongschlag seine Rettung fand, denn beinahe wäre Schmeling am Ende der 14. Runde ein Ko. geglückt. Durch seine frische Angriffsweise ist der Deutsche der Liebling des amerikanischen Publikums geworden, und man feierte seinen Sieg ungemein. Durch diesen Sieg hat sich Schmeling den Weg zur Weltmeisterschaftsentscheidung freigemacht, für dessen Erringung man den Deutschen Chancen einräumt, und der am 30. September seine Entscheidung findet.

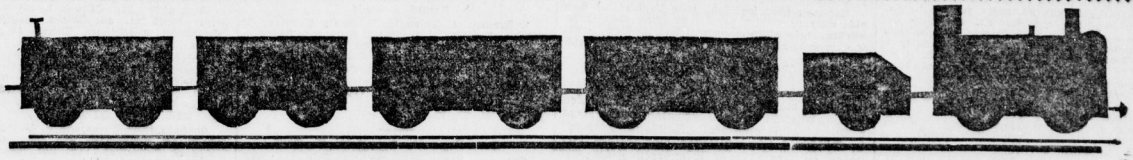
**15 Runden schwerer Kampf.**

(15 Runden je 3 Min., 15 Pausen je 1 Min.; also 1 Stunde im Boxring.)

1. Rd.: Schmeling greift sofort an und führt bereits leicht.
2. Rd.: Schmeling pariert gut und nutzt seine Reichweite aus. Schmeling führt auch in dieser Runde.
3. Rd.: Paolino holt sich diese Runde.
4. Rd.: Unentschieden.
5. Rd.: Unentschieden (Paolinos Nase blutet stark).
6. Rd.: Der Spanier wird von einem Schlag Schmeling erschüttert. Der Deutsche punktete diese Runde für sich.
7. Rd.: Diese drei Minuten holt sich Schmeling, der den Spanier hart getroffen hat, so daß P. stark wankt.
8. u. 9. Rd.: gehören dem Spanier. Die Partie lautet also 3—3—3. Hier blieben für jeden noch Gewinnchancen.
10. Rd.: Paolino wird schwer angeschlagen. Groggi wankt er im Ring herum.

11. Rd.: Schmeling übernimmt die unbestrittene Führung.
12. Rd.: für Schmeling.
13. Rd.: Paolino, der am Ende seiner Kraft ist, wird vom Ringrichter wegen Tiefschlag verwarnt.
14. Rd.: Paolinos Gesicht ist zerfetzt. Schmeling ist seinem Gegner weit überlegen und hat ihm beide Augen geschlossen, so daß Paolino die Uebersicht vollkommen verloren geht.
15 Rd.: Paolino ist fertig. Schmeling hammert ihn vollständig zusammen. Bewunderungswürdig ist die ungemein große Kraft Paolinos, der sich doch noch auf den Beinen hält. Beim Schluß dieser Runde ist Schmeling einwandfreier Sieger, der vor Freude über seinen Sieg den Ringrichter umarmt.

Tausende und aber Tausende werden sich den Kampf am Radio zugehört, werden für den Deutschen gefiebert, und werden am Schluß des Kampfes mit ihm gefeiert haben. Nun, soweit wir feststellen konnten, wurde in den Lokalen, wo man dem Gefecht zugehört hatte, arg gefeiert, und die Totenstille, die



**Sonderangebot: Billige Schuhe für Ihre Ferienreise!**

**Für den Strand**

Badeschuhe schwarz Satin ..... Herren 1.75 Damen **1.45**
Graue Leinen-Pumps oder Spangenschuhe **1.95**
weisse Leinen-Spangenschuhe mit flachem und hohem Absatz ..... **2.90**
beige oder hellgrau Bindeschuh Ia Leinen, L XIV Abs ..... **2.90**
Seglerschuhe mit weißen Gummi-Sohlen ..... Herren 4.95 Damen **4.50**
Kinder-Strandschuhe mit weißen Gummisohlen 27/35 ..... **3.25**
Farbige Kinder-Sandaletten ..... flaible 31/35 5.90 27/30 **4.90**
Herren-Strandschuhe weiß oder grau, mit Absatz ..... **7.75**

**Für die Berge**

Damen-Spangenschuh mit eingearbeiteter Einlage ..... **13.80**
Trotteurschuh beige mit Kastanie, 3 cm Absatz ..... **12.50**
Schnürschuh zweifarbige Kombination, flacher Laufabsatz ..... **14.50**
Sportschnürschuh sportgerechte Ausführung, Rindleder ..... **16.50**
Halerlschuh zwiegenäht, Münchner Handarbeit ..... **16.50**
Spangenschuh zweifarbig, sehr breite, bequeme Form ..... **14.50**
Herren-Sportstiefel zweisohlig, ohne Kappe ..... **15.50**
Herren-Sporthalbschuh durchgehende 2 Sohlen, Fettleder ..... **21.00**
Herren-Sporthalbschuh breite Form, braun, Boxcalf ..... **16.60**

**Für die Promenade**

Pergament, echt Ghevreau-Spange Steilabsatz ..... **7.90**
Dunkelgrau Boxcalf-Trotteurschuh mit Motiv ..... **7.90**
Blonde Spangen mit granatfarb. Garnitur, L IV. Absatz ..... **8.90**
Feinfarbige Trotteurspangen in 2 Farbenkombinationen ..... **8.90**
Opanken ganz neuartige, bunte Flechtungen ..... **12.50**
Flechtschuhe in vielen farbigen Kombinationen ..... **12.50**
Beige Nubuk-Spangen mit beige Leder garniert ..... **12.90**
Feinfarbige Chasalla-Schuhe besonders preiswert ..... **18.50**

**Hausschuhe**

Bunte Stoffhausschuhe, Ledersohle ..... **1.95**
Bunte Sammethausschuhe, Ledersohle ..... **2.50**
Reise-Niedertreter, Serie I. Damen ..... **2.95**
Reise-Niedertreter, Serie II. Damen ..... **3.50**
Herren-Lederreiseschuhe, braun ..... **4.50**

**Friedrich Oehlschläger** nur Leipziger Str. 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0005

zugehört hatte, arg gefeiert, und die Totenstille, die während der Kampfansage anhielt, war in kurzer Zeit gewichen.

*

## Bonaglio siegt über Hein Müller.

**Hein Müller wurde in Turin um die Europameisterschaft von dem Italiener Bonaglio in der 4. Runde ko. geschlagen. Der Sieg des Italieners ist durch zwei Nierenschläge zustande gekommen.**

## Neue Niederlage der Aegypter.

Nach der 0:7-Niederlage durch Holstein-Kiel wandten sich die ägyptischen Fußballspieler nach der sächsischen Metropole, wo sie dem Dresdner Sportklub im Beisein von 10 000 Zuschauern zum Kampf entgegentraten. Das Spiel der Ausländer konnte im allgemeinen gefallen, nur das Schußvermögen der Stürmer war mangelhaft. Die Dresdner siegten mit 3:1 (1:0). Vor dem Spiel erhielt der Dresdner Internationale Hofmann in Anerkennung seiner großen Leistung beim Schwedenspiel die Staatsmedaille der Ilgen-Stiftung überreicht.

## Parlament der Handballer.

Die Spielserie 1928/29 ist beendet, und es kommt nun die Zeit der Tagungen und der damit verbundenen Neuwahlen. Nachdem die Fußballtagung am vergangenen Sonntag in Merseburg stattgefunden hat, folgen nunmehr am kommenden Sonnabend gleich zwei Tagungen in dem bekannten Tagungslokal der Sportler. Handball und Jugend tagen im Rest. Mars-la-Tour.

Aus dem uns vorliegenden Jahresbericht des Ausschusses für die deutschen Spiele, der sich im letzten Jahre aus den Herren: Oswald (96), Füllgraf (98), Burghardt (Eintr.), Werner (Blauw.), zusammensetzte, erhält man einen kurz umrissenen Ueberblick über die Fülle von Arbeit, die ein einziges Jahr mit sich bringt. Der strenge Winter hat viel Arbeit verursacht insofern, als eine oftmalige Neuansetzung von Spielen notwendig wurden. Er ist auch schuld, daß in einzelnen Klassen heute noch Verbandsspiele ausstehen, und daß eine Damenmeisterschaft nicht ausgetragen werden konnte.

Im allgemeinen ist zu entnehmen, daß das vergangene Jahr einen Rückgang in der heimischen Handballbewegung brachte. Hiervon legt auch das Meldeergebnis für die kommende Verbandsspielserie Zeugnis ab. Zum Vergleich seien hier die Zahlen der vergangenen Jahre herangezogen. Es nahmen an den Verbandsspielen teil:

| Spieljahr: | Vereine: | Herren: | Damen: | Gesamt: |
|---|---|---|---|---|
| 1922/23 | 6 | 6 | — | 6 |
| 1923/24 | 10 | 19 | — | 19 |
| 1924/25 | 18 | 26 | 8 | 34 |
| 1925/26 | 24 | 36 | 11 | 47 |
| 1926/27 | 31 | 51 | 24 | 75 |
| 1927/28 | 36 | 56 | 20 | 76 |
| 1928/29 | 32 | 54 | 13 | 67 |
| 1929/30 | 22 | 41 | 8 | 49 |

Es ist eine Abnahme an Mannschaften von fast 25 Prozent festzustellen.

An Städtespielen wurden 7 ausgetragen, 2 wurden gewonnen und 4 verloren, während 1 Spiel unentschieden endete.

Ueber den Schlag- und Faustballbetrieb sind keine erfreulichen Zahlen zu nennen. Während das Schlagballspiel sich überhaupt nicht einzuführen vermag, bringt der Faustballbetrieb auch nur wenige Mannschaften auf die Felder, wobei noch der Umstand recht erschwerend sein dürfte, daß keine geeigneten Spielfelder vorhanden sind. An den Faustballspielen sind in diesem Jahre 11 Herren-, 4 Damen- und 1 Alte Herren-Mannschaft beteiligt.

Die vorgenannten Zahlen geben ein umfassendes Bild von der geleisteten Arbeit. Möge die am kommenden Sonnabend stattfindende Tagung, die abends 8 Uhr beginnt, ersprießliche Arbeit für unsere Handballbewegung bringen und die notwendigen Neuwahlen einen Ausschuß ergeben, der für weitere Arbeit auf dem Gebiete des Handballsportes bürgt.

*

## PSV. — Borussia 7:3 (4:1).

Das gestrige Spiel sollte eine Entscheidung bringen, wer von beiden der Bessere ist. Sie wurde uns nicht gegeben. Das Spiel war einmal insofern irregulär, als beide Mannschaften Ersatz einstellen mußten, zum anderen Borussia die zweite Hälfte nur mit 10 Mann durchhalten mußte, da Frosch des Feldes verwiesen wurde. Beim PSV. fehlten Fischer und Richter, waren aber durch Hirschfeld und Kämmerer gut ersetzt. Das Spiel hatte trotz des Wochentages eine ansehnliche Zuschauerzahl angelockt, die vielleicht nicht ganz auf ihre Kosten gekommen sein dürften. Vom Anfang an spielten beide Parteien recht flott, wobei der PSV. in der ersten Hälfte tonangebend war. PSV. kam durch Sauerhering zum 1. Treffer, dem Schnelle den zweiten Erfolg anreihte. Frosch kann durch Strafwurf ausgleichen. PSV. liegt mehr im Angriff und hat in der Abwehr leichte Arbeit, da Borussias Sturm zu engmaschig und Frosch zu eigensinnig spielte. Bis zur Pause erzielte PSV. noch zwei weitere Treffer. Mit 4:1 werden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause kommt PSV. gleich zum 5:1. Borussia verliert nun Frosch durch Herausstellung. Die Mannschaft wurde dadurch keineswegs deprimiert, sondern ging nun erst aus sich heraus. Beide Parteien kommen noch zu zwei weiteren Toren. Zum Schluß passierte dem Unparteiischen Zabel (Blauweiß) ein Irrtum, indem er fünf Minuten zu früh abpfiff, dann diese aber noch spielen ließ. Eine Aenderung trat aber nicht mehr ein. Bei PSV. waren Willigmann und Schnelle die Besten.

# Mitteldeutsche Leichtathletikmeisterschaften.

Der Gauathletikausschuß ist am Sonnabend und Sonntag mit der Durchführung der „Mitteldeutschen Meisterschaften" der Herren beauftragt. Die Hallenser werden sich hoffentlich dieser Ehrung durch den V. M. B. V. bewußt sein und den Kämpfen am Sonnabend und Sonntag durch zahlreiches Erscheinen den erforderlichen Rahmen geben. Die Saison ist mit leichtathletischen Veranstaltungen nicht allzu zahlreich gesegnet. Bekanntlich werden die „Nationalen Wettkämpfe" der Leichtathletik-Interessengemeinschaft in diesem Jahre nicht ausgetragen und man kann daher sagen, daß Halle bzw. die Leichtathletiksaison mit der obigen Veranstaltung ihren

**Höhepunkt**

erreicht. 53 Vereine haben insgesamt 179 Teilnehmer gemeldet, welche sich in 254 Einzel- und 20 Staffelwettbewerben messen werden. Alles, was im V. M. B. V. zur Elite der Leichtathletik gehört, wird sich am Sonnabend und Sonntag auf der Sportplatzanlage des Sportvereins 98 einfinden.

Bereits am Sonnabend werden sieben Meisterschaften vergeben. Mit besonderem Interesse wird man den Verlauf der 200 Meter verfolgen. Die Lokalpatrioten schwören auf Storz (Halle 96), welcher in dieser Saison die beste Zeit erzielt hat. Falls die Bahn der 98er in bester Verfassung ist, dürfte der 96er an die im Vierverbändewettkampf erzielte Zeit (21,5) herankommen. Dies ist aber auch notwendig, denn Pfeiffer (Dresden), Geerling (Chemnitz), Ohme (Leipzig) und Arnold (Kayna) werden sich nicht ohne weiteres aus diesem Wettbewerb werfen lassen. Der 1500-Meterlauf bringt gleichfalls ein recht starkes Feld an den Start. Ein Vergleich der Statistik über die besten Leistungen anläßlich der Gaumeisterschaften läßt erkennen, daß gerade in dieser Strecke eine Ausgeglichenheit vorherrscht. Spangenberg (Magdeburg), der bekannte VfB.er Bräutigam aus Leipzig benötigten fast die gleiche Zeit, wie unser Saalegaumeister Henning (Sportv. 98). Hierbei darf man nicht außer acht lassen, daß der Hallenser ohne große Konkurrenten lief. Hoffentlich verfällt er nicht in einen taktischen Fehler. Zum 5000-Meterlauf haben Schaaf (Chemnitz), Röber (Post Chemnitz), Renning Matthis (Wa.-Leipzig), Hartmann (Zwickau), Krahl (Dresdensia), Kraft (Bautzen), Becker (Nordhausen), Philipp (96-Magdeburg), Kowert (Tangerhütte) gemeldet. Gewinnchancen hat in erster Linie der Magdeburger.

Recht zahlreich ist der Saalegau wiederum im 110 Meter-Hürden vertreten. Auch hier besitzt die Elbestadt Magdeburg mit Wels (Germania) den Favoriten. Schrader (Halle 96) und Bürger (Nelson) werden im Endlauf vertreten sein. Während bei den Gaumeisterschaften die Staffeln eintönig verliefen, werden am 29. und 30. gerade diese Wettbewerbe zu den schönsten und interessantesten zählen. In der 4 mal 400-Meterstaffel hat Halle 96 den schärfsten Rivalen in seinem Namensvetter aus Magdeburg. Hierbei wird es auch zu einem Zweikampf der Olympiateilnehmer Büchner und Storz kommen. Der 1. Sportverein Jena und A.S.C.-Leipzig vervollständigen das Feld. Die diesjährigen Leistungen im Hochsprung haben eine wesentliche Verbesserung erfahren und es gibt jetzt in Mitteldeutschland eine ganze Reihe, welche über 1,70 Meter springen. Besondere Beachtung verdient hier der kleine Huhn aus Jena, welcher auch für den Meistertitel in Frage kommt. Eine Revanche wird der 96er Wegner in diesem Kampfe dem neuen Saalegaumeister Schmidt (Polizei) abfordern. Von den Wurfkonkurrenzen wird am Sonnabend schon das Diskuswerfen ausgetragen. Der Meister wird Seraidaris (Dresden) werden. Allerdings waren seine Leistungen bei den Gaumeisterschaften des Gaues Ostsachsen nicht viel besser als diejenigen unseres Saalegaumeisters Sievert. Letzterer warf 39,73, während der Dresdener mit 40,55 den Meistertitel an sich brachte.

Die Kämpfe nehmen um 18 Uhr mit dem 200-Meter-Vorlauf ihren Anfang. Ueber die Sonntagskämpfe berichten wir noch.

## Diamant-Klubmeisterschaft 1929.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Radsportklub Diamant, Halle, e. V. (D. R. U.) seinen fünften und vorletzten Lauf zur diesjährigen Klubmeisterschaft auf der schweren Strecke Halle—Eisleben—Alsleben — Sandersleben — Hettstedt — Bernburg — Könnern — Halle.

Gegen 5 Uhr morgens schickte der Starter die Fahrer des Klubs auf die 140 Kilometer lange Strecke. Geschlossen durcheilt das Feld das noch schlafende Nietleben, jedoch hinter Bennstedt sprengt der Favorit Paul Neustedt das Feld, welches sich in größere und kleinere Gruppen auflöst. Die Steigungen hinter Eisleben zwingen viele zum aufgeben, so daß in Sandersleben die Spitze nur noch 10 Mann groß ist. Bei der nun einsetzenden Talfahrt nach Hettstedt hat Stahl Kurbel- und Pedalbruch und muß aufgeben. Hinter Bernburg beginnt die eigentliche Jagd, Vorstoß folgt auf Vorstoß, es gelingt jedoch keinem der Spitze auf und davon zu gehen. Vor Könnern fallen als erste O. Hoyer, G. Kühne und W. Schimpf ab, ihnen folgt B. Senge. Jetzt zeigt Paul Neustedt sein großes Können, in blendendem Stile geht er der Spitze davon und eilt dem Ziele allein zu, damit das Rennen in der guten Zeit von 4 Stunden 55 Minuten gewinnend. Nach weiteren 7 Min. läuft ein J. Bayer, ihm folgen mit 1 Min. Rothe und Siebenhühner im Spurt, den letzterer zu seinen Gunsten entscheidet. Das bisherige Gesamtklassement zeigt folgendes Bild: 1. Paul Neustedt 38 P., 2. K. Siebenhühner 34 P., 3. Erich Rothe 34 Punkte.

Wie man schon jetzt sieht, wird Neustedt der Sieg nicht mehr zu nehmen sein, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß es dem jugendlichen E. Rothe sowie K. Siebenhühner gelingt, die Siegespalme zu erringen.

## TV. Büschdorf am Sonntag.

Der T. V. Büschdorf der am 3. Juni 1929 auf sein vierjähriges Bestehen zurückblicken konnte, hält am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal „Gasthaus Modler" in Büschdorf sein offizielles vierjähriges Bestehen in Form einer besonderen Feier mit turnerischen Vorführungen, Preisschießen und sonstigen Unterhaltungen ab. Von Stadt und Land wird man dort zu Gaste sein.

Der Verein hat seit seinem kurzen Bestehen bewiesen, daß er als einer zu den erstklassigen Landvereinen gehört, besonders durch seine guten Leistungen. Das Turnen am Sonntag soll sich nicht auf den Wettkampfsgedanken gipfeln, es soll vielmehr den Vereinsbetrieb beleuchten. Klar wird man erkennen, daß die bekannten Büschdorfer Leibesübungen und Jugendpflege vorbildlichst zu treiben verstehen. Dies wird man auch in den Geräteübungen am Reck, Barren und Pferd ersehen. Plastische Bilder in elektrischer Beleuchtung sollen die Vielseitigkeiten und die Schönheiten des deutschen Turnens den Zuschauern vor Augen führen. Ein Besuch dieser Veranstaltung ist zu empfehlen.

## Um die Meisterehren im Turnerfaustball.

In einigen Wochen sammeln sich die Turner des Nordostthüringer Turngaues zur Turnerheerschau. Hierzu stehen die Faustballer mit an erster Stelle. Infolgedessen hat man die Vergebung der Meisterwürden bis dahin zu erledigen. Heute schon kann man sich dahin aussprechen, daß als Sieger zu nennen sein werden: H. T. S. V. Gaumeister 1. Klasse, K. T. V. Gaumeisterklasse (ältere). Bezirksmeister 2. Kl. Laser Vanolalia, 3. Kl. Giebichensteiner T. V., Schkeuditzer Jugendbestmannschaft.

**Rennen zu Paris.**

1. Rennen: 1. Palomita, 2. Santa Caterina, 3. Pescina, Tot. 195, Pl. 51, 134; 2. Rennen: 6. Soupeur, 2. Massai, 3. Pomereu, Tot. 31, Pl. 16, 17, 17; 3. Rennen: 1. Sachet, 2. Ernagines, 3. Petit Poucet, Tot. 35, Pl. 15, 11; 4. Rennen: 1. Calandria, 2. Citrouille, 3. Rollybuchy, Tot. 21, Pl. 11, 13, 14; 5. Rennen: 1. The Trail, 2. Gratitude, 3. Libertin VIII, Tot. 51, Pl. 38, 22, 41; 6. Rennen: 1. Charente, 2. Salvia, 3. Suroit, Tot. 96, Pl. 28, 22, 21.

**Voraussagen für Sonnabend, 29. Juni.**

Leipzig: 1. Freier Wille—Goldener Frieden, 2. Alls Well—Steinhäger, 3. Morganat—Kämmerer, 4. Trutzig—Vigor, 5. Erdgeist—Verena, 6. Oberjäger—Donnerschlag, 7. Gebelaune—Electrola.

Dortmund: 1. Generalissimus—Denker, 2. Lydia—Ordinaria, 3. Goldkrone—Damokles, 4. Brotverdiener—Jugendliebe, 5. Landeshauptmann—Hoffnung 2, 6. Stall Morawez—Sündenbock, 7. Tip—Lydia.

Paris: 1 Queen of Sheba—Stall Cohn, 2. Isengrin—O, 3. La Fayette—Schappade, 4. Lazaro—Groom, 5. Feb—Flechoise, 6. Big Bear—Stall Cohn.

## Amtlich! D. Turnerschaft!

**Spielmannszüge — Gauturnfest:** Am 7. Juli 1929, vormittags 9 Uhr, findet in Weißenfels (frühere Rennbahn) unsere Gauübungsstunde statt. Jeder Spielmannszug, ist er auch noch so klein, hat unter allen Umständen zu erscheinen. Ganz besonders geht dieser Ruf an diejenigen Züge, welche zur letzten Besprechung nicht anwesend waren. Am 20. Juli letzte Uebungsstunde nachmittags 5 Uhr auf der Wilhelmshöhe in Weißenfels, woselbst sämtliche Instrumente untergebracht werden. Der Anzug für das Gauturnfest: 20. Juli beliebig, 21. Juli früh wecken, nachmittags zum Festzug und Aufmarsch lange weiße Hose, weißes Hemd mit langen Aermeln, Schillerkragen, schwarzer Gürtel, ohne Mütze.

Frohne, Gauoberturnwart.
Ruffert, Gaustabführer.

*

**Amtlich! Sportabzeichenprüfung!**

Am Montag, dem 1. Juli 1929, findet auf dem Platz des Giebichensteiner T. V. in der Felsenstraße abends 6 Uhr eine Prüfung der Gruppen 1 bis 4 für das „Deutsche Turn- und Sportabzeichen" statt.

E. Henze. K. Kahsche.

## Kurze Sportschau.

**Zur Henley-Regatta**, die am 5. und 6. Juli auf der Themse bei London stattfindet, wurden insgesamt 102 Meldungen abgegeben. Der Große Einer „Diamond Sculls" genannt, weist 19 Unterschriften auf, darunter die des Kanadiers Wright und des Holländers Gunther.

**Bei der Morgenarbeit** am Donnerstag in Hamburg-Horn wurde Waldmeister mit gebrochener Vorderfessel angehalten. Der der Schlenderhaner Zucht entstammende Fünfjährige des Herrn M. Friedländer mußte getötet werden.

## Vereinsnachrichten.

**VfL. 96 (Fußballabteilung).** Die Abteilungsmitglieder werden hierdurch nochmals auf die am Sonnabend, 29. Juni, stattfindende Jahresversammlung aufmerksam gemacht. Restloses Erscheinen der aktiven Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Passive Mitglieder sind ebenfalls herzlichst eingeladen.

**Post-Turn- und Sportverein, E. V., Halle a. d. S.,** Fernspr.: 21967. Es finden folgende Spiele statt: Am Sonnabend, 29. Juni, 1. Herren (Handball) gegen 99 Merseburg (in Merseburg). Am Sonntag, 30. Juni: 1. Jun. (Handball) gegen Lauchstädt 1. (in Lauchstädt). 1. Jun. (Fußball) gegen Eisdorf 1. (in Eisdorf). 1. und 2. Fußballmannschaft gegen Reideburg 1. u. 2. (in Reideburg). Schwimmabteilung: Nächste Zusammenkunft am Mittwoch, 3. Juli, 20 Uhr, im St. Nikolaus. Nächste Seeburfahrt Sonntag, 14. Juli. Feste Anmeldungen an Herrn Plötz, Fernruf 36644 oder an den Uebungsabenden Montags und Freitags bei Hoffmann.

**P. S. V.** Spiele für Sonntag, 30. Juni: 1. Jun.—VfL. Merseburg 1. um 10 Uhr. Treffpunkt 8.15 Uhr Hauptbahnhof.

**Giebichensteiner Turnverein, e. V.** Zur Trauerfeier unseres verstorbenen Jungbruders Arthur Eitner treffen sich die Mitglieder recht zahlreich am Sonnabend 11 Uhr Gertraudenfriedhof.

**Hall. Turn- u. Sportv., Spiel-Abteilung, (Handball):** Sonnabend abend spielt eine kombinierte Mannschaft gegen TV. Nietleben. Abfahrt 6.55 Uhr Hettstedter Bahnhof, Treffpunkt 6.40 Uhr. Die Mannschaft spielt in der Aufstellung: Pfütze, Koch, Hoffmann, Zimmermann, Klepzig, Breitner, Köhler, Klett, Schaffernicht, Jänicke und Stummer. Ferner treffen sich Sonnabend ab 8 Uhr sämtliche Mannschaften im Heim zu Mannschaftssitzungen. Sonntag vormittag, 9 Uhr, 2. Mannschaft gegen Ostbund 1. auf unserem Platz. Ferner bitten wir alle Spieler sich Nachmittag am Schauturnen zu beteiligen. Montag ab 9 Uhr Spielausschußsitzung bei Turnbruder Ursin.

**Giebichensteiner Turnv. (Handballabtlg.):** Spiele am Sonntag, 30 Juni, 1.—MTV. Merseb. (Mstrkl.) Werbespiel in Neumark. Treffpunkt 2. Uhr Hauptbahnhof. 1. Jugd.—RTV. 1. Jgd. 2 Uhr GTV.-Platz. 2. Jgd.—RTV. 2. Jgd. 10 Uhr GTV.-Platz. Knaben gegen RTV. 11 Uhr GTV.-Platz.

**Kaufmännischer Turnverein E. V. Halle.** Die Teilnehmer am Kreis-Spiel- und Sportfest in Weimar fahren am Sonnabend, 13.25 Uhr. Sonntagskarte mit Schnellzugzuschlag.

**R.-C. Normannia v. 1895, e. V. Achtung!** Die Brockenwanderung am Sonntag, 30. Juni wird bis auf weiteres verschoben. Näheres in der Versammlung am Dienstag, 2. Juli. Der Fahrwart.

Nur noch 8 Tage dauert der TOTAL AUSVERKAUF

Dr. Diehl

Herrenstiefel, jedes Paar früher bis 33 Mk. . . . . . jetzt 19⁵⁰

Dr. Diehl-Damen-Halbschuhe . . . jedes Paar 18⁵⁰

Dr. Diehl-Einzelpaare . . . jedes Paar 12⁵⁰

Feinfarbige Damenschuhe mit Block- und Louis XIV.-Absatz . . . Paar 10⁸⁵

Herren-Halbschuhe, braun, „Marke Dorndorf", früher 32.50 M. . . . jetzt 18⁸⁵

Herren-Halbschuhe „Marke Herz", früher 29.50 . . . jetzt 18⁸⁵

SCHUH=Behr
Leipziger Straße 101

Nochmals haben wir große Posten Schuhe herabgesetzt und bietet sich eine Gelegenheit, Schuhe sehr billig zu kaufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0006

# Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Freitag, den 28. Juni 1929


## Frist für die Ermäßigungsanträge bei der Vermögenssteuer, Einheitsbewertung 1928, bis zum 15. Juli 1929 verlängert!

Die Steuernachlässe aus Billigkeitsgründen bei der Vermögenssteuer, Einheitsbewertung 1928 auf Grund des Runderlasses des Reichsministers der Finanzen vom 22. Mai 1929 werden grundsätzlich nicht von Amts wegen, sondern nur auf Antrag gewährt. Die für die Einreichung der Anträge vorgesehene Frist ist auf Grund der Vorstellungen des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine vom Reichsfinanzminister über den 30. Juni 1929 hinaus um vierzehn Tage verlängert worden, so daß die Anträge spätestens bis zum 15. Juli 1929 beim zuständigen Finanzamt eingereicht werden müssen. Innerhalb dieser Frist eingegangene Anträge gelten indessen auch dann als rechtzeitig gestellt, wenn die Begründung des Antrages binnen einer angemessenen Frist nach Ablauf des 15. Juli 1929 beim Finanzamt eingeht.

Wegen der großen Bedeutung der Fristen geben wir folgende Uebersicht:

**Fristen:**

**30. Juni:** Auf bis zu diesem Termin gezahlte vom 15. Februar und 15. Mai 1929 rückständige Vermögenssteuerbeträge werden Verzugszinsen nicht erhoben.

**15. Juli:** Fristablauf für die Stellung der Vermögensteuerermäßigungsanträge aus Billigkeitsgründen.

**15. Juli:** Bei Zurücknahme vorsorglich eingelegter Rechtsmittel bis zu diesem Termin ist von der Erhebung der Rechtsmittelkosten abzusehen.

## Zollschutz für die Schuhindustrie.

Der Reichstag hat die Entschließung des Ausschusses für Handelspolitik über Schuhzölle angenommen. Diese Entschließung sieht vor, daß die internationalen Bindungen aufgehoben werden, und daß ferner ein Gesetzentwurf vorgelegt wird durch den Schutzzölle für Lederschuhwerk in der Weise festgesetzt werden, daß sie einen wirksamen zeitlichen Zollschutz für die deutsche Schuhindustrie und das deutsche Schuhmacherhandwerk gegen die Ueberschwemmung mit Auslandsware bieten. Ferner soll dadurch der deutschen Schuhindustrie die Möglichkeit gegeben werden. durch Rationalisierung und verstärkte Ausnutzung der Betriebe eine bessere Beschäftigung der jetzt zum großen Teil erwerbslosen und kurzarbeitenden Schuharbeiter herbeizuführen.

## Concordia Chemische Fabrik auf Aktien in Leopoldshall.

Die Generalversammlung, in der 1 842 600 M. Stammaktien mit 4605 Stimmen und 30 000 M. Vorzugsaktien mit 1800 Stimmen vertreten waren, genehmigte den dividendenlosen Abschluß mit allen gegen 614 Stimmen von Dr. Gerstner, Berlin

Dr. Gerstner bemängelte die viel zu geringen Abschreibungen und errechnete bei ordnungsmäßigen Abschreibungen an Stelle eines Gewinnsaldos von 1895 M einen Verlust von 197 033 M. und zog daraus die Folgerung, daß der Pachtvertrag mit den Anhaltischen Salzwerken geändert werden müsse. Die Pachtsumme müßte statt 80 000 M 300 000 M. betragen. Demgegenüber betonte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Ministerpräsident Deist, daß Abschreibungen auf Fabrikanlagen und Einrichtungen nicht erforderlich seien, weil die Anhaltischen Salzwerke die Verpflichtung übernehmen, die Anlagen zu erhalten.

Außerdem sei die Concordia am Gewinn der Salzwerke mit 27½ Proz. beteiligt. Die stillgelegten Kalianlagen ständen aber nur niedrig zu Buch. Die Abschreibungen seien vollauf genügend. Im einzelnen stellte Dr. Gerstner verschiedene Fragen; die sich in der Hauptsache um die, seiner Meinung nach zu niedrigen Abschreibungen drehten. Auf seine Frage nach der Zusammensetzung des Postens Wertpapiere und Beteiligungen (305 301 Mark) erwiderte die Verwaltung, daß darin die Beteiligung an dem Kalisyndikat und anderen Syndikaten sowie die Kuxe der Grube Marie und die Anteile der Chemischen Fabrik Friedrichshütte in Leopoldshall enthalten seien.

## Adler-Zement.

Der Abschluß der „Adler" Deutsche Portland-Zement-Fabrik A.-G. in Berlin (wieder 10 Prozent Dividende) für 1928 enthält zum erstenmal die Ziffern der Portland-Zementwerke „Saale" A.-G. Bruttogewinn 2643, Abschreibungen 620 000, Unkosten 789 000, Steuern 521 000, Reingewinn 821 000. In der Bilanz erscheinen Anlagen 9 416 000, Wertpapiere und Beteiligungen 129 000, Debitoren 1 063 000, Bestände 1 328 000, Kreditoren inkl. Rückstände für Steuern und Fusionskosten 1 992 000.

Im Berichtsjahre ist laut Geschäftsbericht durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 28. September 1928 die Fusion mit der Portland-Zementwerke „Saale" A.-G., Granau bei Halle a. S., beschlossen worden, und zwar mit rückwirkender Kraft ab 1. Januar 1928. Die Verbindung mit letztgenannter Gesellschaft ist bereits seit Jahren von uns betrieben worden, da wir uns hiervon stets erhebliche Vorteile versprochen haben und auch jetzt noch versprechen. Selbstverständlich werden sich diese wirtschaftlichen Vorteile erst im Laufe der Jahre auswirken.

Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind im Augenblick noch nicht zu übersehen. Die ersten drei Monate haben uns durch starken Frost erhebliche Einbuße im Versand gebracht. Ob es möglich sein wird, diese Rückstände im Laufe des Jahres aufzuholen, ist jetzt noch nicht abzusehen.

## Opposition bei Oberkoks.

In der G.-V. der Kokswerke und Chemischen Fabriken A.-G., Berlin, kam es zu einer sehr heftigen und lang andauernden Debatte über den Abschluß für 1928. Eine ganze Reihe von Kleinaktionären beklagte sich über die Dividendenpolitik der Gesellschaft und betonte, daß sie jahrelang keine Rendite bekommen hätten Die jetzige Verteilung einer 7prozentigen Dividende sei ungenügend, der Vortrag auf neue Rechnung von 2,34 Mill. viel zo hoch. Man könne leicht 8 Prozent Dividende verteilen, ohne die Gesellschaft in ihrer Struktur zu gefährden Von der Verwaltung erklärte Generaldirektor Dr. Berkemeyer, daß man natürlich an sich eine höhere Dividende hätte ausschütten können, aus Vorsichtsgründen aber darauf verzichtet hätte.

Der aus dem Vorstand ausscheidende Generaldirektor Dr. Berkemeyer wurde in den Aufsichtsrat gewählt Die Verwaltung erklärt, daß das neue Jahr günstig verlaufen sei und auch die Beteiligungen an den schwerindustriellen Werken sich vorteilhaft entwickelt haben.

### Die neuen Stickstoffpreise.

Das Stickstoffsyndikat gibt für das am 1. Juli beginnende Düngejahr 1929/30 seine neuen Preise bekannt. Sie sind wiederum ermäßigt. Um zur frühzeitigen Abnahme anzuregen, sind die Preise wie bisher nach Monaten gestaffelt, bei Natron- und Kalksalpeter ist die Staffelung neu eingeführt.

Von Nitrophoska IGF. kosten die 100 Kilogramm Ware bis auf weiteres 25,50, von Nitrophoska IGFF. 24 Mk., von Nitrophoska IGFFF 25,50 Mk. Diese Preise sind Verbraucherpreise und verstehen sich bei Bezug in ganzen Wagenladungen von 15 To. frachtfrei jeder deutschen Bahnstation. Dem Syndikat verbleibt nach Abzug der Ausgaben für Fracht und für die den Wiederverkäufern gewährten Vergütungen ein Nettoverkaufspreis, der im Durchschnitt um mehr als 10 Pf. für das Kilogramm Reinstickstoff niedriger ist. Um zu den Erlösen der Erzeugerwerke zu gelangen, sind weiter abzuziehen die Verkaufsunkosten des Syndikats, die Propagandaunkosten und die Aufwendung für die Finanzierung der Läger.

Die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen bleiben im wesentlichen unverändert. Für zwei Drittel des Rechnungsbetrages können Dreimonatswechsel gegeben werden. Für den ein Drittel des Rechnungsbetrages übersteigenden Teil der Barzahlung wird ein Nachlaß von 3 Proz. gewährt.

**Magdeburger Zuckermarkt** vom 27. Juni Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 25,62.5, Juni 25,50, 25,62 5, Juli 25,65 25,77.5, August 25,92.5, Sept 26 07.5. Tendenz: Stetig.

Rohzucker-Melasse 3,90—3,80, Weißzucker-Melasse 3,65.

**Expreßguttarif nach den Niederlanden.** Ab 1. Juli 1929 wird ein durchgehender Expreßguttarif mit Bahnhöfen der Niederländischen Eisenbahnen eingeführt. Im Reichsbahndirektionsbezirk Halle (Saale) besteht durchgehende Abfertigungsmöglichkeit in Halle (Saale), Cottbus und Dessau Hbf.

## Abgeschwächt.

**Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.)** Die Berliner Börse vom Freitag eröffnete infolge des scharfen Rückganges der Tietzaktien schwächer. Das Geschäft war gering

## Berliner Elektrolytkupferpreise vom 28. Juni.

**170,75.**

*

**Metallpreise in Berlin** vom 27. Juni (für 100 kg in Reichsmark) Elektrolytkupfer wire bars 170,75. Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190. do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194. Reinnickel 98—99 Proz. 350. Antimon Regulus 68—72, Feinsilber für 1 kg fein 71,75—73,50.

**Amtliche Devisenkurse** vom 27 Juni 1929.

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Dollar | 4,192 | 4,20 | 1 Pfund Sterl | 20,322 | 20,362 |
| 100 holl. Guld. | 168,30 | 168,64 | 100 italien. Lire | 21,935 | 21,975 |
| 100 franz. Frks. | 16,395 | 16,435 | 100 span Peset | 59,29 | 59,41 |
| 100 schweiz. Fr | 80,67 | 80,83 | 1 argentin. Peso | 1.757 | 1.761 |
| 100 Belga | 58,215 | 58,335 | 100 finnische Markka | 10,537 | 10,557 |
| 100 tschech. Kr | 12,418 | 12,438 | | | |
| 100 schwed. Kr | 112,36 | 112,58 | 100 bulgar. Leva | 3,027 | 3,033 |
| 100 norweg. Kr. | 111,67 | 111,89 | 1 japan Yen | 1,841 | 1,845 |
| 100 dän. Kron | 111,66 | 111,88 | 1 brasil Milrs | 0,496 | 0,498 |
| 100 östr. Schill | 58,945 | 59,065 | 100 jugosl. Dinar | 7,365 | 7,379 |
| 100 ung. Pengö | 73,09 | 73,23 | 100 portug. Esc. | 18,73 | 18,77 |

**Berliner Produktenbörse** vom 27. Juni.

Amtlich festgesetzte Preise Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogr., in Goldmark

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 224—225 | Kl. Speiseerbsen | 28 00—34.00 |
| Roggen märk | 194—196 | Futtererbsen | 21,00—23,00 |
| Braugerste | — | Peluschken | 25,00—26 00 |
| Futtergerste | 176—182 | Ackerbohnen | 21,00—23,00 |
| Hafer märkischer | 178—188 | Wicken | 27,00—30.00 |
| Mais Mixed | — | Lupinen blaue | 18,50—19,50 |
| „ Plata | — | Lupinen gelbe | 27,50—29,00 |
| Weizenmehl | 26.25—30.00 | Seradella, neue | — |
| Roggenmehl | 26,75—29.00 | Rapskuchen | 18,50 |
| Weizenkleie | 11,50—11 75 | Leinkuchen | 21,30—21,60 |
| Roggenkleie | 11,50—12,00 | Trockenschnitzel | 10,50 |
| Leinsaat | — | Soya-Schrot | 18,80—19,40 |
| Viktoriaerbsen | 40.00—48,00 | Kartoffelflocken | 15,80—16.40 |

**Berliner Produkten-Frühmarkt vom 28. Juni.** Weizen, Juli 239,5, Sept. 241,5; Roggen, Juli 212, Sept. 217; Hafer, mittel 203—212; Futterweizen 230—244; Mixed-Mais 207—210. Alles andere unverändert.

**Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 27. Juni. Auftrieb: 155 Rinder (16 Ochsen. 45 Bullen, 76 Kühe, 18 Färsen), 655 Kälber 205 Schafe 1654 Schweine, zus. 2716 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 2 Rinder, 41 Kälber, — Schafe 238 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

| | heute | vorh. | | heute | vorh. | | heute | vorh. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen 1 | - | 61 64 | Kühe 3 | 36-44 | 36-47 | Schafe 2 | - | 65-68 |
| do. 2 | - | 56 60 | do. 4 | 30 36 | 28 35 | do. 3 | 58-63 | 58-63 |
| do. 3 | - | 40 55 | do. 5 | - | - | do. 4 | 50 57 | 50-57 |
| do. 4 | - | - | Färsen 1 | - | 61-63 | do. 5 | - | 40 49 |
| do. 5 | - | - | do. 2 | - | 45-60 | Schweine 1 | 82-83 | 82-83 |
| Bullen 1 | - | 58-60 | Kälber 1 | - | - | 2 | 84-85 | 84-85 |
| do. 2 | 52-57 | 54-57 | do. 2 | 78-82 | 70-76 | 3 | 85-86 | 85-86 |
| do. 3 | - | 46-53 | do. 3 | 70-77 | 60-68 | 4 | 80-82 | 80-82 |
| do. 4 | - | - | do. 4 | - | 57-61 | 5 | - | - |
| Kühe 1 | 54-57 | 54-57 | do. 5 | - | 50-56 | 6 | - | - |
| do. 2 | 45-53 | 45-53 | Schafe 1 | - | - | 7 | - | 70-80 |

Geschäftsgang: Rinder und Kälber gut, Schafe langsam. Schweine mittelmäßig. Ueberstand: 49 Schafe und 83 Schweine.

**Wasserstände.** + bedeutet über — unter Null.

| Saale | | | F. | W. | Elbe | | | F. | W. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Grochlitz | 27 | +0,75 | — | 11 | Außig | 27 | —0,08 | — | 05 |
| Trotha | 27 | +1,56 | — | 02 | Dresden | 27. | —1,63 | — | 01 |
| Bernburg | 27 | +0,58 | 08 | — | Torgau | 27. | —0,04 | — | — |
| Calbe O. | 27 | +1,44 | — | 02 | Wittenberg | 27. | +1,22 | — | 05 |
| „ Unterp. | 27 | +0,20 | — | 10 | Roßlau | 27 | +0,44 | 01 | — |
| Grizehne | 27. | +0,26 | — | 06 | Aken | 27 | +0,66 | 02 | — |
| **Havel** | | | | | Barby | 27 | +0,55 | 01 | — |
| Brandenburg | | | | | Magdeburg | 27 | +0,53 | — | 02 |
| Oberpegel | 26 | +2,00 | — | — | Tangermünde | 27. | +1,17 | — | — |
| Unterpegel | 26 | +0,59 | — | 02 | Wittenberge | 27. | +0,78 | — | — |
| Rathenow | | | | | | | | | |
| Oberpegel | 26. | +1,40 | — | — | Lenzen | 26 | +1,02 | 05 | — |
| Unterpegel | 26. | 0,00 | — | — | Dömitz | 27. | +0,38 | 02 | — |
| Havelberg | 26 | +1,13 | 04 | — | Darchau | 26 | +0,26 | 01 | — |

## Vorkurse der Berliner Börse vom 28. Juni

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ablösung 1-3 | 50,90 | Accumulator. | — | El. Lieferung | 133,00 | Lahmeyer Co. | — | Rütgerswerk | — |
| Abl. Neubesitz | 10,12 | Adlerwerke | 50,00 | Essen Steink. | — | Laurahütte | — | Sachsenwerk | — |
| Hapag | 122,37 | Allg Elektr.G. | 192,37 | Fahlberg. List | — | Leopoldgrube | — | Salzdetfurth | 411,00 |
| Hamb. Hochb. | — | Aschaffenbrg. | 185,75 | I. G. Farben | — | Ludwig Loewe | — | Sarotti Schok. | — |
| Hamb Süd | 193,50 | Augsb.-Nürnb | 97,50 | Feldmühle | 219,50 | L Lorenz | — | Schles Bg Zk. | — |
| Hansa Dampf | 157,50 | Basalt | — | Felten Guille | — | Mannesmann | — | do Beuthen | — |
| Nordd. Lloyd | 114,50 | J. P. Bemberg | 335,50 | Gelsenk. Berg | 142,00 | Mansfeld | — | do. Elekt. „B" | 194,00 |
| Schantung | 4,25 | Berger Tiefb. | — | Ges. f elektr. U. | 225,50 | Maxim.-Hütte | — | do. Textilwk. | — |
| Ver. Elbe | — | Bergmann | 220,37 | Goldschmidt | 76,75 | Metallges. AG | — | Schneider, H. | — |
| Otavi Minen | 70,50 | Bl.-Karlsruhe | 62,25 | Hackethal Dr. | 96,75 | Motor Deutz | — | Schubert Salz. | 314,00 |
| Adca | 128,25 | Berl. Maschin. | 80,50 | Hamb. Elektr. | — | Nation. Auto | — | Schuckert Co. | 240,00 |
| Bk. elektr. Wk. | — | Buderus | 74,25 | Hammersen | — | Nordd Wollk. | 139,50 | Schultheiß | 310,00 |
| Bank für Brau | 172,00 | Charl. Wasser | 113,00 | Harpen Bergb. | — | Oberbedarf | — | Siem.-Halske | — |
| Barm. Bankv. | 130,75 | Chem Heyden | | Hartmann | — | Oberkoks | 112,75 | Stöhr Kammg. | 140,00 |
| Bayr. Hyp.-Bk. | 152,50 | Comp. Hispan | 431,00 | Hirsch Kupfer | — | Orenstein | 91,25 | Svenska | 416,00 |
| do. Vereinsbk. | 151,50 | Conti Caoutch | 170,12 | Hoesch Eisen | 134,00 | Ostwerke | 249,00 | Thür. Gas | — |
| Berl. Handlsg. | 224,00 | Daimler-Benz | 58,00 | Hohenlohew. | 95,00 | Phönix Bergb. | 98,50 | Leonh Tietz | 275,00 |
| Commerzbk. | 187,00 | Dt. Atl. Telegr. | — | Ph. Holzmann | 112,00 | Pöge Elektriz. | — | Transradio | 148,00 |
| Darmst. Bank | 279,00 | do. Conti Gas | 199,50 | Ilse, Bergbau | 220,00 | Polyphon | 431,50 | Ver. Glanzst. | 430,00 |
| Deutsch. Bank | 171,75 | do Erdöl | 180,37 | Kali Aschersl. | 242,75 | Rhein Braunk | 292,75 | do Schuh | — |
| Disconto-Ges | 157,75 | do Kabel | 62,50 | Rud. Karstadt | 190,00 | do Elektro | 152,00 | do. Stahlwerk | 104,50 |
| Dresdner Bk. | 164,00 | do. Maschinen | 51,50 | Klöckner-Wk. | 110,00 | do Stahlwerk | 129,25 | Vogel Telegr | 81,00 |
| Mitteld. Credit | — | do Eisenhdl. | 74,00 | Köln-Neuess. | 130,75 | Rh.-Westf. El. | 254,00 | Westeregeln | 248,50 |
| Oest. Credit-A | — | Dynam Nobel | — | Körting, Gebr. | 69,00 | do Sprengst. | — | Wicking Portl. | — |
| Reichsbank | 331,50 | El. Licht-Kraft | — | Krauß & Co. | 53,50 | Riebeck Mont. | 88,00 | Zell Waldhof | 251,00 |

## Berliner Börse vom 27. Juni.

Reichsbankdiskont 7½%

### Deutsche Anleihen

| | 27. 6. | 26. 6. |
|---|---|---|
| 6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1928 | 92,10 | 92,10 |
| 6 do. für 2. 9. 35 | 85,10 | 85,10 |
| 6 Dt. Reichsanl. 27 | 87,50 | 87,50 |
| 3 Dt. Reichssch. „K" G.-M | 87,25 | 87,25 |
| 6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar | 91,40 | 91,40 |
| 6½ do. Staatssch. rückz. 1.10.1930 | 97,00 | 97,10 |
| 7 Thüring. Staatsanleihe 1926 | 80,12 | 80,12 |
| 7 do. Rm. 27 u. La. B | 80,00 | 80,00 |
| 6½ Dtsch Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30 | 96,25 | 96,25 |
| 8 Pr. Lds. Rent. Bk. | 95,25 | 95,25 |
| Deutsche Anleihe Auslos.-Schein | 50,90 | 50,90 |
| Dt Anl Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch. | 10,40 | 10,25 |
| Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein | 53,75 | 53,00 |
| Anh. Anl. Abl Sch. ohne Ausl.-Sch. | — | — |
| Dt. Wertbest. Anl. | 101,00 | — |
| 4 Dt. Schutzg. Anl. | 5,00 | 4,90 |

### Verkehrs-Aktien

| | 27. 6. | 26. 6. |
|---|---|---|
| A.G. f. Verkehrsw. | 156,00 | 154,00 |
| Brnschw. Land-E. | 55,00 | 55,00 |
| Canada-Abl.-Sch. | 79,50 | 80,50 |
| Dt. Eisenb.-Betr. | 75,50 | 75,00 |
| do. Reichsb. V.-A. | 87,75 | 87,25 |
| Elektr. Hochbahn | 93,25 | 93,00 |
| Gr Casseler Strb. | 75,00 | 75,00 |
| do do V.-A. | 93,75 | 93,75 |
| Halb.-Blankenbg. | 57,00 | 57,00 |
| Halle-Hettstedt | 53,00 | 53,75 |
| Hbg.-Amer. Pack. | 122,00 | 120,00 |
| Hamburg. Hochb. | - | 68,50 |
| do. Südam. Dpfsch | 192,75 | 192,00 |
| Hansa Dampfsch. | 157,75 | 157,00 |
| Neptun Bremen | 108,50 | 106,50 |
| N. Lausitz Eisenb. | - | — |
| Norddtsch Lloyd | 114,00 | 113,00 |
| Nordh.-Werniger. | 42,25 | 42,00 |
| Oestr.-Ung. Sttsb. | — | - |
| Schant Eisenb. | 4,12 | 4,12 |
| Verein. Elbschiff. | 29,25 | 29,75 |
| Zschipk. Finsterw. | 207,00 | 207,00 |

### Industrie-Aktien

| | 27. 6. | 26. 6. |
|---|---|---|
| Accumulat.-Fabr. | 140,00 | 139,00 |
| Adler Portl.-Zem. | 129,50 | 129,75 |
| Adlerhütten Glas | 102,00 | 101,75 |
| Adlerwerke | 49,50 | 48,25 |
| Alexanderwerk | 41,00 | 41,00 |
| Allg. Elektr.-Ges. | 191,87 | 192,00 |
| do. do. Vorz. A. | 94,50 | 94,50 |
| Alsen Portl.-Cem. | 189,50 | 190,00 |
| Ammendf. Papier | 159,75 | 160,00 |
| Anhalt. Kohlenw. | 86,00 | 90,25 |
| do. do. Vorz. | 80,00 | — |
| Ankerwerke A G. | 225,00 | 220,00 |
| Annaburg. Steing. | 24,00 | 24,50 |
| Augsb. Nbg. Mfbr | 93,12 | 93,12 |
| Bachm & Ladewig | 175,00 | 177,75 |
| P J. Bemberg | 345,00 | 341,00 |
| J. Berger Tiefbau | 382,00 | 379,00 |
| Bergmann Elektr. | 221,00 | 220,00 |
| Berl.-Guben. Hutf. | 279,00 | 281,00 |
| Berlin Holz-Kont. | 62,00 | 62,12 |
| do.-Karlsruh. Ind. | 60,75 | 60,00 |
| do Maschinenb. | 82,12 | 81,50 |
| Borna Braunkohl. | — | — |
| Bösperde Walzw | 65,50 | 65,50 |
| Brauhaus Nürnbg. | 167,00 | 167,00 |
| Braunk. & Brik. Ind | 158,00 | 156,25 |
| Braunschw. Kohl. | 230,00 | 232,00 |
| do Jute-Spinn. | 137,00 | 132,00 |
| do. Maschinen | — | — |
| Breitenb. Portl.-C. | 138,00 | 138,00 |
| Brown, Boveri Co. | 138,50 | 138,50 |
| Buderus Eisenw. | 75,75 | 74,00 |
| Busch Opt. Indstr. | 125,00 | 124,00 |
| F W. Busch, Lüden | - | - |
| Calmon. Asbest | 31,00 | 31,00 |
| Capito & Klein | 65,00 | 65,00 |
| Cartonnagen-Ind. | 55,25 | 55,25 |
| Charl. Wasserwk. | 112,25 | 111,75 |
| Chem. Fbr. Buckau | 96,00 | 96.00 |
| do do Grünau | 64,00 | 68,00 |
| do do. v. Heyden | 89,50 | 89,87 |
| do Ind. Gelsenk. | 72,00 | 74,00 |
| do Werke Albert | 67,00 | 66,00 |
| Chemn Akt. Spin. | 4,00 | 4,00 |
| Chromo Najork | 118,00 | 118,25 |
| Concord. chem. F. | 22,00 | 23,00 |
| do Spinnerei | 81,00 | 81,50 |
| Contin Caoutch. | 170,12 | 170,25 |
| Corona Fahrrad | 39,00 | 39,00 |
| Cröllwitz Papier | 174,50 | 174,50 |
| Daimler-Benz | 59,00 | 58,50 |
| Demmer. Gebr. | 42,00 | 42,00 |
| Dtsch.-Atlant. Tel. | 119,00 | 116,50 |
| Deutsche Asphalt | 143,00 | 144,00 |
| do. Babcock & W. | 128,50 | 127,00 |
| do Cont. GasDess. | 201,00 | 208,25 |
| do. Erdöl-A.-G. | 119,62 | 117,50 |
| do. Fensterglas | — | — |
| do Gußstahlkug. | 101,00 | 100,00 |
| do. Jute-Spinner. | 118,50 | 115,00 |
| do. Kabelwerke | 62,00 | 61,50 |
| do. Linoleumwk. | 316,50 | 316,00 |
| do. Maschinenfbr. | - | — |
| do. Post-u Eb. Vk. | 23,25 | 22,75 |
| do. Schachtbau | 100,50 | 100,50 |
| do. Spiegelglas | 90,25 | 90,25 |
| do. Steinzeug | 208,50 | 208,50 |
| do. Teleph. u. Kab. | 72,50 | — |
| do Ton-u. Steinz. | 151,00 | 149,50 |
| do. Wollw.-Man. | 20,00 | 20,00 |
| Dtsch. Eisenhdl. | 74,50 | 73,50 |
| do. Metallhandel | — | — |
| Dommitzsch Ton | 265,00 | 263,00 |
| Döring & Lehrm. | — | — |
| Dürener Metallw. | 189,00 | 189,00 |
| Eilenburg. Kattun | 74,00 | 74,00 |
| Eintracht Braunk. | 140,75 | 142,00 |
| Eisenb.-Verk.-M. | 162,50 | 163,00 |
| Elektra Dresden | 190,00 | 190,00 |
| Elektr.-Lief.-Ges. | 159,00 | 158,00 |
| Elek. Licht u. Kraft | 218,00 | 218,00 |
| Engelhardt-Brau. | 226,00 | 227,00 |
| Eschweil. Bergw | 200,25 | 198,00 |
| Essen. Steinkohl. | 132,00 | 130,12 |
| Excelsior Fahrrad | 38,00 | 39,87 |
| Fahlb. Saccharin | 88,00 | 88,37 |
| Falkenstein Gard. | 112,62 | 112,50 |
| I.G. Farbenindust. | 242,00 | 240,00 |
| Feldmühle Papier | 210,00 | 207,50 |
| Felt. & Guilleaume | 134,87 | 134,50 |
| Flensb Schiffbau | — | — |
| Fraustädt. Zucker | — | — |
| Freund Maschin. | 8,25 | 8,00 |
| Friedrichsh. Kali | 179,75 | 180,00 |
| Friedrichshütte | 100,50 | 100,50 |
| R. Frister & Co. | 148,00 | 150,00 |
| Froebeln Zuckerf. | 51,00 | 51,00 |
| Gaggenau Eisen | — | — |
| Gebhardt & Co. | 103,00 | 103,00 |
| Gebhardt & König | — | — |
| Gelsenkirch. Berg | 141,00 | 140,00 |
| Germania Portl. C. | 191,00 | 191,00 |
| Ges. f. elekt. Unt. | 224,00 | 222,75 |
| Gildemeister & Co. | 113,50 | 113,62 |
| Gladbacher Wolle | 140,00 | 140,00 |
| Glauziger Zucker | 81,00 | 81,50 |
| Glockenstahlw. | 21,00 | 22,50 |
| Gebr. Goedhart | 205,00 | 206,25 |
| Th. Goldschmidt | 78,50 | 74,50 |
| Hallesche Masch. | 105,50 | 105,50 |
| Hamburg. Elektr. | 142,75 | 140,25 |
| Hammersen A.-G. | 133,75 | 133,50 |
| Hannover Masch. | 45,00 | 45,00 |
| Harburger Eisen | 86,50 | 87,50 |
| Harburg. Gummi | 68,00 | 68,50 |
| Harpen. Bergbau | 146,50 | 146,00 |
| Hartmann Masch. | — | — |
| Hedwigshütte | 91,50 | 91,25 |
| Heidenau Papier | 63,25 | 62,00 |
| Hildebrd. Mühlen | 42,00 | 43,00 |
| do. Holzind. | — | — |
| Hilgers A.-G. | 70,50 | 70,50 |
| Hilpert Maschin. | 95,00 | 95,00 |
| Hirsch Kupferw. | 131,00 | — |
| Hirschberg, Leder | 103,00 | 102,00 |
| Hoesch, Eis. u. St. | 134,12 | 132,25 |
| Hoffmann, Stärke | 69,25 | 69,25 |
| Hohenlohewerk | 95,75 | 95,75 |
| Hotelbetriebsges. | 182,50 | 182,00 |
| Hubertus Braunk. | 126,62 | 126,62 |
| Humboldtmühle | — | — |
| Huta Breslau | 125,87 | 125,87 |
| Ilse Bergbau | 218,00 | 217,75 |
| Industriebau A.-G. | 124,00 | 124,00 |
| Max Jüdel & Co. | 143,50 | 142,00 |
| Jülich Zuckerfabr. | 68,00 | 67,87 |
| Kahla Porzellan | 80,87 | 78,25 |
| Kaiser-Keller AG. | — | — |
| Kaliw. Aschersib. | 243,50 | 242,00 |
| Klöckner-Werke | 109,50 | 109,50 |
| C. H. Knorr A.-G. | 162,25 | 161,25 |
| Köln-Neuess Bgw | 131,25 | 129,00 |
| Köln. Gas-u. Elktr. | 80,00 | 80,50 |
| Körbisd. Zuckerfb. | 92,50 | 92,50 |
| Körting, Gebr. | 68,75 | — |
| Körtings Elektrw. | 96,00 | 96,00 |
| Kyffhäuserhütte | 47,00 | 46,00 |
| Lahmeyer & Co. | 170,25 | 170,00 |
| Laurahütte | 71,75 | 71,50 |
| Leipz. Gr. Riebeck | 143,00 | 143,00 |
| do. Immobilien | 108,25 | 108,25 |
| do. Landkraftw. | 87,00 | 87,00 |
| do Pianof. Zimm. | 64,00 | 63,00 |
| Leonhard Braunk. | 152,00 | 152,00 |
| Leopoldsgrube | 64,25 | 64,00 |
| Linde's Eismasch. | 168,00 | 163,00 |
| Lindström A.-G. | 870,00 | 870,00 |
| Lingel Schuhfabr. | 50,00 | 50,00 |
| Lingner-Werke | 77,25 | 77,25 |
| L. Loewe & Co | 208,00 | 206,50 |
| C. Lorenz A.-G. | 159,75 | 165,25 |
| Löwenbrauerei | 292,50 | 292,50 |
| Luckau u. Steffen | 6,87 | 6,75 |
| Lüdensch. Metall | 86,25 | 86,25 |
| Lüneb. Wachsbl. | 68,00 | — |
| Magdeb. Allg Gas | 68,00 | 68,50 |
| do. Bergwerk | 61,25 | 60,50 |
| do. Mühlen | 70,50 | 71,00 |
| Mannesmannröh. | 123,50 | 125,75 |
| Mansfeld Bergb. | 140,00 | 139,75 |
| Maschib. Buckau | 120,00 | 120,00 |
| do. Kappel | 66,00 | 65,25 |
| Mech. Web. Lind. | 136,00 | 136,75 |
| Motorenfb. Deutz | 65,50 | 66,00 |
| Neckarsulm-Fhrz. | — | — |
| Neckarwerke | 124,25 | 124,25 |
| Niederl Kohlenw. | 142,50 | 142,50 |
| Nordd. Wollkäm. | 142,25 | 142,25 |
| Oberb. Ueberl. Z. | 104,00 | 104,00 |
| Oberschl. Eis.-Bd. | 88,50 | 88,00 |
| do. Kokswerke | 112,50 | 117,87 |
| do. do. Genuß | 90,50 | 90,25 |
| Odenw. Hartst Ind | 117,50 | 117,50 |
| Oeking. Stahlw. | 32,00 | 32,50 |
| Orenst. & Koppel | 91,00 | 89,62 |
| Ostwerke | 252,75 | 252,00 |
| Phönix Bergbau | 98,75 | 98,00 |
| do. Braunkohlen | 72,25 | 72,25 |
| Jul. Pintsch A.-G. | — | 179,00 |
| Pittler Lpz. Werkz | 162,00 | 161,00 |
| Plauen Gardinen | 117,00 | 116,50 |
| do. Spitzen | 42,12 | 42,12 |
| do. Tüll u. Gard | — | 47,25 |
| Pöge, Elektrizität | 57,00 | 56,75 |
| do Vorz.-Akt | 61,00 | 61,00 |
| Rathgeb. Waggon | 81,00 | 85,00 |
| Rauchw. Walter | 70,00 | 70,00 |
| Ravensbg Spinn. | — | — |
| Reichelt Met Schr | 65,00 | 65,25 |
| Reisholz Papier | 247,00 | 245,00 |
| Reiß & Martin | — | — |
| Rhein. Braunkohl. | 294,00 | 293,25 |
| do. Chamotte | 59,50 | 59,50 |
| do Elektrizität | 152,87 | 160,75 |
| do. Spiegelglas | 142,00 | 140,50 |
| do. Stahlwerke | 130,00 | 128,25 |
| Rh.-Westf. Kalkw. | - | — |
| do. do. Sprengst. | 90,50 | 94,00 |
| David Richter A.G. | 199,75 | 199,00 |
| A Riebeck Mont. | 147,00 | 146,00 |
| Rockstroh-Werke | 104,00 | 104,00 |
| Roddergrube | 850,00 | 850,00 |
| Ph. Rosenth. Porz. | 104,00 | 104,00 |
| Rositz. Zuckerraff. | 42,00 | 44,00 |
| Ruscheweyh | 95 00 | 94,50 |
| Rütgerswk A.-G. | 90,00 | 88,50 |
| Sachsenwerk | 106,00 | 107,00 |
| Sächs Gußst. Döhl | — | — |
| Saline Salzungen | 129,50 | 130,00 |
| Salzdetfurth Kali | 411,00 | 411,00 |
| Sangerhs. Masch. | 117,00 | 115,50 |
| Sarotti-Schokol. | 166,00 | 165,00 |
| Sauerbrey Masch. | — | 30,00 |
| Saxonia, Zement | — | — |
| Schieß-Defries. | 100,00 | 100,00 |
| Schneider, Hugo. | 112,50 | 112,50 |
| Schönebeck, Met. | — | — |
| Schubert & Salzer | 315,00 | 309,25 |
| Schuckert & Co. | 239,50 | 239,25 |
| Schulth.-Patzenh. | 311,00 | 311,62 |
| Schwabenbräu | 260,00 | 260,00 |
| Siegen-Sol. Guß | — | 12,00 |
| Siegersdrf. Werke | 116,25 | 116,00 |
| Siemens Glasind. | 126,50 | 125,00 |
| Siemens & Halske | 399,25 | 396,50 |
| Sinner A.-G. | 123,00 | 123,00 |
| Sonderm. & Stier | — | — |
| Spinnerei Renner | — | — |
| Sprengst. Carbon. | — | — |
| Stadtberger Hütte | 90,00 | 86.00 |
| Staßfurt. Chem. Fb | 18,50 | 19,25 |
| Stickerei Plauen | 110,00 | 108,00 |
| R Stock & Co. | 91,50 | 92,25 |
| Stöhr Kammgarn | 140,00 | 138,00 |
| Stoewer Nähmsch | 40,00 | — |
| Stolberger Zinkh. | 146,75 | 145,00 |
| Gebr Stollwerck | 130,00 | 131,00 |
| Stralsund. Spielk. | 260,00 | 259,00 |
| Svenska Tändst. | 414,50 | 413,00 |
| Conr. Tack & Cie. | 106,00 | 106,00 |
| Taf.-, Sal u. Spgl. | 108,00 | 107,50 |
| Telefon-F., Berlin. | 46,25 | 48,00 |
| Tempelhofer Feld | 53,50 | 54,50 |
| Teutonia Misburg | — | — |
| Thür. Bleiweißfbk. | — | — |
| do. Elektr. u. Gas | — | — |
| do Gasg. Leipzig | 138,00 | 138,25 |
| Leonhard Tietz | 273,50 | 275,00 |
| Trachenbg. Zuckf. | 25,25 | 25,00 |
| Triptis Akt.-Ges. | 63,00 | 62,25 |
| Tüllfabrik Flöha | 68,25 | 66,50 |
| Ver. Glanzstoff. | 438,50 | 449,00 |
| do. Gothaniawerk | — | 112,50 |
| do. Harz. Portl.-C. | 121,00 | 121,00 |
| do. Jutespinn. LtB | 122,00 | 122,00 |
| do. Laus. Glasw. | 66,00 | 65,00 |
| do. Märk. Tuchfbk. | 51,00 | 51,00 |
| do. Prtl. Schimisch | 230,00 | 230,00 |
| do. Schuhfb. Bern. | — | — |
| do. Smyrna-Tepp. | 201,00 | 201,00 |
| do. Stahlw. v. d. Z. | 177,50 | 177,25 |
| do. Thür. Metall | 60,00 | 59,00 |
| Vogel, Tel-Drähte | 81,50 | 81,00 |
| Vogtl. Maschinen | 78,75 | 76,00 |
| do. Spitzen | 108,75 | 109,00 |
| do. Tüllfabrik | 57,25 | 57,75 |
| Volkstedt. Porz. | 37,00 | 37,00 |
| Vorwohler Portl. | 150,00 | 152,00 |
| Wanderer Werke | 89,00 | 90,00 |
| Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke | 122,00 | 121,00 |
| Wasser Gelsenk | 129,00 | 129,00 |
| Wayss & Freytag | 104,50 | 103,50 |
| Wegelin Rußfabr. | 114,00 | 117,00 |
| Wegelin & Hübner | 94,62 | 94,00 |
| Wenderoth | 71,25 | 71,50 |
| Wersch.-Weißenf | 136,00 | 146,75 |
| Westeregeln Alk. | 250,50 | 252,00 |
| H. Wissner Metall | 128,75 | 128,50 |
| Wittener Gußstahl | 51,00 | 51,00 |
| Wittkop, Tiefbau | 115,50 | 112,00 |
| Wrede Mälzerei | 121,00 | 121,00 |
| Wunderlich & Co. | 133,00 | 133,00 |
| Zeitzer Maschfbk. | 131,00 | 133,00 |
| Zellstoff-Verein | 112,50 | 112,00 |
| do. Waldhof | 252,00 | 253,00 |
| Zuckib. Rastenbg. | 49,75 | 48,00 |

### Bank-Aktien

| | 27. 6. | 26. 6. |
|---|---|---|
| Allg. Dt. Cred.-A. | 126,00 | 128,50 |
| Bank f. Brau-Ind. | 174,25 | 174,75 |
| Berl. Handelsges. | 223,50 | 221,25 |
| do. Hypoth. Bank | 200,00 | 204,00 |
| Braunschw. Bank | 114,00 | 114,50 |
| Brnschw.-H. Hyp. | 184,00 | 184,00 |
| Commerz-u. Pr. B | 186,00 | 185,12 |
| Darmst. u. Nat.-Bk. | 278,00 | 276,00 |
| Dess. Landesbank | 100,12 | 100,00 |
| Deutsche Bank | 171,25 | 171,62 |
| Dtsch. Effekt.-Bk. | 126,50 | 126,00 |
| Dt. Hyp.-B. Berlin | 142,00 | 141,00 |
| Dt. Ueberseebank | 100,00 | 100,00 |
| Disconto-Ges. | 156,00 | 156,00 |
| Dresdner Bank | 162,50 | 162,00 |
| Getreide-Creditb. | 108,00 | 108,00 |
| Goth. Grund-Cr. B | 133,00 | 133,00 |
| Hallescher Bankv. | 120,00 | 121,00 |
| Hamburg Hyp.-B. | 147,50 | 147,50 |
| Hannov. Bodenkr | 202,00 | 202,00 |
| Mecklb. Strel. Hyp | 165,50 | 165,00 |
| Meining. Hyp.-Bk. | 128,50 | 130,00 |
| Mitteld. Bod Cr. A. | 253,50 | 251,00 |
| do. Creditbank | — | — |
| Niederlaus. Bank | 101,50 | 101,50 |
| Nordd. Grd. Cr. B. | 125,25 | 125,25 |
| Reichsbank | 334,25 | 335,00 |
| Sächsische Bank | 191,00 | 190,00 |


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0007

# Über Land und Meer

## Die Zeiteinteilung des amerikanischen Hochschulgirls

**Zehn Stunden gesunden Schlafes. / Keine Zeit für die Familie.**

**Von John C. Waters, Chicago.**

Zwei weibliche Professoren von der Universität Columbia haben sich kürzlich der Mühe unterzogen, an Hand statistischen Materials festzustellen, wie das amerikanische Girl seinen Tag verbringt.

Hierbei ergab sich die für alle noch etwas in alten Vorurteilen befangenen Mütter recht wenig erbauliche Tatsache, daß die jungen Damen durchschnittlich ganze fünfzehn Minuten Zeit zur Unterhaltung mit ihren Eltern haben. „Das ist sicher nicht viel“ wird der Europäer denken. „aber um so mehr Zeit widmen die fleißigen Hochschülerinnen sicher ihrenStudien“. Na, sehen wir erst einmal weiter.

Daß häusliche Arbeiten sich mit der Tätigkeit einer modernen Studentin — was man so in Amerika als Studentin bezeichnet — nicht verträgt, ist kein Wunder. Aber selbst hier fand sich ein schüchternes Mädchen, das erklärte, es verwende täglich einige Minuten seiner Zeit für das Bettenmachen. Mit Kochstudien gaben sich ebenfalls nur recht wenige ab, und von sonstigen Haushaltsarbeiten wie Fegen, Geschirrwaschen Nähen, Bügeln und Einkaufen wollten auch nur die wenigsten etwas wissen. So ergab es sich, daß die jungen Damen sich durchschnittlich nur eine halbe Stunde im Haushalt mehr oder weniger nützlich machten. Erstaunlicherweise hatten aber doch zwei Schülerinnen noch Zeit, um „gelegentlich einmal mit den Kindern zu Hause zu spielen“.

Recht gesunde Ansichten hatten die jungen Damen dagegen vom Schlaf, denn sie sich täglich zehn Stunden hingaben. Sechzig Minuten nahm durchschnittlich das Ankleiden einschließlich morgendlicher Generalschminkung in Anspruch. Anderthalb Stunden pro Tag waren dem Essen und der daran anschließenden ruhigen Verdauung gewidmet. Höchst lobenswerte Anschauungen verrät die Tatsache, daß die Hochschülerinnen täglich ebenfalls neunzig Minuten auf die körperliche Ertüchtigung durch Sport und Uebungen verwandten.

Verhältnismäßig viel Zeit nahm den Feststellungen zufolge das Kapitel Vergnügen ein. Der Besuch des Theaters, des Kinos, des Konzertes und gesellschaftliche Ereignisse beschäftigten nämlich die jungen Damen täglich fünf Viertelstunden lang. Hierbei stellte es sich heraus, daß die Musik die Hochschülerinnen nur wenig interessiert, denn ihr waren durchschnittlich nur sechs und eine halbe Minute gewidmet.

Ein gutes Licht wirft die Tatsache auf die Studentinnen, daß sie durchschnittlich im Tag eine Viertelstunde für den Gottesdienst und stille Andachten übrig hatten.

Beinahe drei Viertelstunden im Tag nahm der Hin- und Rückweg zur Hochschule in Anspruch, der fast immer im Autobus zurückgelegt wird und der Unterhaltung gewidmet ist. Für die Studien selbst blieb verhältnismäßig wenig Zeit übrig. Zwei und eine halbe Stunde lang saßen die jungen Damen täglich in den Hörsälen. Rund 140 Minuten verwandten sie auf das Lernen im Hause. Hier machte die statistische Ermittlung eine Trennung zwischen Schülerinnen, deren Leistungen befriedigten, und solchen, die weniger gut waren. Die erstere Kategorie lernte zu Hause durchschnittlich 146 Minuten lang, die letztere nur 131. Dadurch wurde die allgemeine Anschauung, daß begabtere Schülerinnen weniger lang lernen als unbegabte, über den Haufen geworfen.

Die eigentliche Aufgabe der statistischen Ermittlungen war, die Zeiteinteilung der erfolgreichen Schülerinnen kennen zu lernen und sie den anderen jungen Damen zwecks Nacheiferung mitzuteilen.

## Ein Opfer der Schlangengiftforschung

Nicht wenige gelehrte Männer haben ihren wissenschaftlichen Eifer, womit sie der Menschheit dienstbar sein wollten, mit dem Tode besiegelt. Physiker, Chemiker, Aerzte, Naturforscher, die auf dem Wege der Eroberung neuer Gebiete im Reiche des Unerforschten starben. Jetzt hat ein bekannter Londoner Chemiker, William Waring, der durch die Schlangenfarm. die er für seine Forschungszwecke in seinem Gartenhaus unter seiner Wohnung angelegt hatte und dadurch besonders bekannt geworden war, ebenfalls dieses große Opfer für die Wissenschaft der Menschheit bringen müssen. Der Tod des hoffnungsvollen Chemikers hat allgemeine Trauer, über die wissenschaftlichen Kreise des Gelehrten hinaus, hervorgerufen.

Den Anwohnern galt der Gelehrte als ein Sonderling Denn wie konnten sie auch wissen, daß er mit seiner seltsamen Schlangenfarm so wichtige wissenschaftliche Zwecke, wie die Erkenntnis der Wirkungen des verschiedenartigen Schlangengiftes. verknüpfte! Für sie galt es als ausgemacht. daß Professor Waring ein besonders spleeniger Grübelkopf sei. Gewiß gehörte diese Anlage in seinem Gartenhause mit zu den merkwürdigsten Schöpfungen und Einrichtungen, die ein Privatmann in London sich halten mochte, denn von seinen vielen zahlreichen Reisen, die er nach Indien und Afrika unternommen, hatte er die unterschiedlichsten Sorten von Giftschlangen heimgebracht und in diesem kleinen Häuschen, das ihm zugleich als Laboratorium diente, einquartiert. Leicht war es ihm nicht geworden, die polizeilichen Bedenken gegen sein gefährliches Laboratorium zu überwinden. Schließlich konnte seine Beharrlichkeit, die ihn schon zu mancher schönen Entdeckung in seiner chemischen Wissenschaft geführt hatte, sich auch hier erfolgreich gegenüber dem öffentlichen Sicherheitsbedürfnis behaupten.

Bei dem stillen Experimentieren ging William Waring davon aus daß alle Schlangengifte, so verschieden sie hinsichtlich des Grades ihrerWirksamkeit sind, doch alle einen gleichartigen Grundstoff aufweisen, den es zu finden gälte. um danach entsprechende Gegengifte zu laborieren. Nach jahrelanger Arbeit in der Abgeschiedenheit seines seltsamen Laboratoriums, wo ihn Freunde nur ungern besuchten, wie sich denken läßt, — hatte er nun endlich die Entdeckung seines Lebens gemacht und ein Gegengift gefunden, daß allgemein verwendbar sein sollte, gegen Schlangengift überhaupt. Von der Wirksamkeit dieses Antitoxin wußte er den Freunden Wunderdinge zu berichten, da er das Gegengift an Tieren sorgfältig ausprobiert hatte Nun wollte er die Generalprobe damit vornehmen, indem er es am eigenen Leibe zu erproben gedachte.

Eines Tages, vor ganz kurzem, injezierte er sich selbst in seinem Laboratorium das gefährliche Gift der Klapperschlange und danach das gefundene Gegengift. Es war der entscheidendeVersuch, der ihm das Leben kosten sollte. denn als der Diener, der auf kurze Zeit fortgegangen war, zu seinem Herrn zurückkehrte, lag der Gelehrte unter schweren Vergiftungserscheinungen zuckend auf dem Boden seines Studierzimmers. Auf seinem Schreibtisch lag noch das wissenschaftliche Tagebuch Warings. worin er den Beginn des Experiments und die ersten Wirkungen aufgezeichnet hat. Alle Versuche, ihn zu retten, erwiesen sich leider als vergeblich, der Gelehrte starb als ein Opfer seiner Forschung.

Ob er sich nun in der Dosis geirrt hat, oder ob, wie es ja mitunter der Fall ist, sein eigener Körper besonders stark auf das Schlangengift reagierte, oder ob gar die Gegenwirkung seines Antitoxin iher versagte, das alles sind Fragen, die erst nach eingehender Prüfung durch die einschlägigen Sachverständigen gelöst werden können. Soviel ist aber gewiß, daß das Geheimnis dieses Todes nicht einfach mit einer Leichtfertigkeit des Gelehrten genügend erklärt und abgetan werden kann. Denn Waring galt mit Grund als ein ebenso umsichtiger wie kühner Forscher. Wird man das Mysterium dieses schrecklichen Todes jemals klären? K. O.

# Die Flucht ins Gefängnis

**Abenteuer eines Schmuggler-Königs**

Große Verbrecher genießen, wenn sie sich mit einem Schimmer von Offenheit und sozusagen ehrlichen Einstehens für ihre Schandtaten zu umgeben wissen, auch heute noch die Popularität eines Schinderhannes. Wie bei uns, so in Amerika! Eine solche Popularität genießt Alfredo Capone, der berühmte Räuberhauptmann von Chicago. Aber die amerikanische Popularität gründet sich nicht allein darauf, daß der Mann, dem sie gilt, ein „forscher Junge“ ist. Es gehört doch auch dazu, daß man ihm zu Recht oder Unrecht den Besitz von Dollarmillionen nachsagen kann. Von Al Capone wird dies behauptet.

**Er ist der König der Alkoholschmuggler,**

sein Glückstern heißt: Prohibition. Die Prohibitionsverbrecher sind hierzulande die wahren Gentlemen ihrer Zunft. Wenn ein solcher Mann jetzt die Flucht ins Gefängnis als einzigen Ausweg aus all seinen Nöten erkannt hat und dies offen zugesteht, so kann das natürlich nur dazu beitragen, ihn in aller Munde als einen „ganz verteufelten Kerl“ auszusprechen. Al Capone ist ganz kürzlich — so paradox es klingt — ins Gefängnis geflüchtet. Das kam so: Auch der Alkoholschmuggel wird nur unter großer Konkurrenz als Geschäft betrieben. Al Capone hatte nicht nur ein sehr einträgliches Geschäft und eine ihm blindlings ergebene Bande von Schmugglern zu dienstbaren Geistern; er hatte auch gefährliche und vor nichts zurückschreckende Konkurrenten, die nicht leicht irgend ein Mittel scheuen, um einen Menschen, der ihnen unangenehm ist, zu beseitigen. Als das sicherste Mittel hierzu gilt unter solchen Leuten der Mord: Nur Tote geben endgültig Ruh! Al Capone, der nicht nur ein wunderschönes Stadtpalais in Chicago sein eigen nennt, sondern zur Ergänzung den bei reichen Leuten so beliebten Landsitz an der Palmenküste von Daytona Beach, im Südstaate Florida. Er besaß eine ihm ergebene Dienerschaft, ebenso gefährliche wie kräftige Burschen, die ihm wohl auch als eine Art Leibwache dienstbar war. Aber dies war freilich nur ein negatives Mittel gegen die Konkurrenz, mehr eine Schutzmaßnahme als eine kräftige Gegenwehr. Al Capone griff nun zu einem ungewöhnlichen Mittel. um seine Konkurrenten zu übertrumpfen Eines schönen Tages fuhr er nach Philadelphia. dem Sitz seiner schärfsten Schmugglerkonkurrenz, um durchVerhandlungen eine Fusion zu erreichen. Als dies aber mißlang und Freund Al Capone von der festen unveränderten Abneigung seiner Gegner den deutlichsten Begriff bekommen hatte, suchte er sie der Polizei in die Hände zu spielen, um sie entweder los zu werden oder gefügig zu machen. Aber auch dies gelang nicht nach Wunsch. Und vor der erbitterten Rachsucht seiner Feinde hat Capone sich jetzt veranlaßt gesehen,

**seine Zufluchtsstätte hinter den schwedischen Gardinen zu suchen.**

Er hat ein paar Kleinigkeiten eingestanden, ein paar Kleinigkeiten. denn wieviel man ihm auch nachsagt, so wenig ließ sich ihm doch nachweisen. Also ein paar kleine Schmuggelgeschäfte, dann der unerlaubte Waffenbesitz, dessen er sich bei seiner Gestellung freiwillig schuldig machte, trugen ihm ein rundes Jährlein Gefängnisstrafe ein. Ein wichtiger Grund für diese Handlungsweise des Verbrecherkönigs scheint aber auch darin zu liegen, daß die Denunziation seiner Gegner ihm einen Teil seiner eigenen Leute abwendig machte. Al Capone konnte nicht hoffen, diese Kabalen gegen ihn seitens seiner alten und neuen Gegner eher zu überwinden, als bis Gras über die Geschichte gewachsen sein wird. Freund Al Capone kennt seine Garde gewiß! Er weiß, daß ihr Rachedurst ziemlich rasch vorübergeht, wenn sie erst eine Zeit lang ihre Kehlen darüber anfeuchten konnten! Sei dies nun auch mit geschmuggeltem Prohibitionsalkohol. Seine Flucht ins Gefängnis hat aber darüber hinaus Al Capone zu einem der volkstümlichsten Verbrecherhelden der Vereinigten Staaten gestempelt. Und das ist doch auch etwas!

## Der Schatz auf dem Meeresgrunde

**Die Hebungsversuche von 25 Millionen Goldmark des Dampfers „Egypt“.**

Am 20. Mai 1920 kollidierte der englische Passagierdampfer „Egypt“ auf der Höhe des Leuchtturms von Armen am Kap Finistere mit dem französischen Dampfer „Seine“, wobei dem „Egypt“ unterhalb des vorderen Schornsteins ein mächtiges Loch in die Schiffsflanke gerissen wurde. Durch das gewaltige Leck strömte das Wasser mit großer Schnelligkeit ein und füllte den Schiffsraum, sodaß der „Egypt“ nach ganz kurzer Zeit, etwa 25 Seemeilen von der Küste entfernt, im Atlantischen Ozean versank. 100 Passagiere und 25 Seemannschaften mußten bei der furchtbaren Katastrophe ihr Leben lassen.

Das Unglück erregte damals umso gewaltigeres Aufsehen, weil der moderne Schnelldampfer eine große Sendung von Edelmetallen in Barren und Münzen an Bord hatte, die zusammen etwa den Wert von 25 Millionen Goldmark ausmachten. Es handelt sich dabei um 5 Tonnen Gold und 45 kleinere Tonnen voll geschmolzenem Silber, ferner um Kassetten mit Feingold im Werte von 674 000 Pfund Sterling um gemünztes Gold von 165 000 Pfund im Werte, endlich um Silberbarren im Betrage von 215 000 Pfund. Ueber diese gewaltigen Summen waren Versicherungsverträge mit Londoner Assekuranzbureaus, und anderen Lloyds abgeschlossen worden, und die Versicherungsgesellschaften haben damals diesen enormen Schaden restlos decken müssen. An einen Ersatz oder Wiedergewinn der versunkenen Schätze konnte damals nicht gedacht werden, weil das Schiff in einer Tiefe von 120 Metern untergegangen war. Die Hebung erschien mit den damaligen Mitteln auch der fortgeschrittensten deutschen Tauchkunst unmöglich.

Aber seit dem Jahre 1920 ist in der Vervollkommnung des Tauchergeräts ein so großer Fortschritt erzielt worden, vor allem dank der führenden Rolle der großen deutschen Herstellungsfirmen von Tauchergerät, deren Erfahrungen nach und nach auch im Ausland ausgewertet werden konnten, daß nunmehr an die Hebung des Schatzes auf dem Meeresgrunde herangegangen werden kann.

Eine italienische Expedition ist es diesmal, die mit den Hebungsarbeiten seitens der englischen Versicherungsfirmen beauftragt wurde und die, nachdem sie im französischen Hafen von Brest in der Bretagne noch einmal Kohlen eingenommen, mit zwei Hebungsschiffen, dem „Artiglio“ und Rostro“, an die Stätte des seinerzeitigen Unglücks der „Egypt“ ausgegangen ist. Die Hebungsschiffe erwartet natürlich eine große Schwierigkeit von vornherein: die Auffindung des versunkenen Dampfers selbst! Ungefähr konnte aber von der „Seine“ die Längen- und Breitenbestimmung der Zusammenstoßstelle gegeben werden, sodaß es sich bei dieser Aufsuche mit Hilfe von radiogonometrischen Instrumenten immerhin um ein begrenztes, wenn auch umfangreiches Meeresgebiet handelt. Das Tauchen bis zu der Tiefe von 120 Meter, die das Meer auf der Höhe des Leuchtturms von Armen 25 Seemeilen vom Ufer aufweist, bietet neuerdings keine Schwierigkeit mehr, nachdem vor kurzem der Tiefseetaucher Kuhnke im Marmarameer die gewaltige Tiefe von 200 Metern erreichte. Aber das Arbeiten in einer solchen Tiefe kostet fast übermenschliche Anstrengungen, umso mehr, wenn, wie die italienischen Taucher erwarten, der gesunkene „Egypt“ auf der Seite liegt und es alsdann notwendig wäre, durch die Schiffswände nach innen zu brechen.

Auf dem „Artiglio“ befindet sich ein bis ins feinste nachgebildetes Modell des „Egypt“, an Hand dessen die Taucher sich über alle Einzelheiten des Unglücksschiffs unterrichten konnten. Sie werden danach zunächst versuchen, bis in die Kapitänskajüte vorzudringen, um das Schiffsbuch als wichtigstes Dokument zu bergen. Danach erst wird in die Stahlkammer eingedrochen, die sich im Zentrum des Schiffes unter den Salons befindet. Drei Treppen liegen über dieser Schatzkammer. Wenn das Schiff glücklicherweise aufrecht liegen sollte, so hoffen die Taucher auf diesen Treppen vordringen und dadurch den Schatz auf leichtere Weise heben zu können.

In diesem Sommer ist die Hebungsarbeit durch die Ruhe des sonst an diesen Küsten meist stürmischen Meeres außerordentlich begünstigt, was die Hoffnung auf ein glückliches Gelingen des großen Unternehmens erheblich vermehrt.

Fritz Preuß.

## Die Festung des Goldes

**Die unterirdische Schatzkammer einer modernen Großbank.**

**Von Hans-Joachim Buhlart.**

Der erfolgreiche Einbruch in den Tresorraum einer Berliner Großbank vor einigen Monaten zeigt, daß die Schutzmaßnahmen gegen verbrecherische Zugriffe immer noch der Verbesserung bedürfen. Da ist ein Interesse, einmal zu sehen, welche Grundsätze beim Bau einer solchen auf der Höhe der Zeit stehenden Schatzkammer heute in Anwendung kommen.

Der seiner Vollendung entgegengehende Neubau der Banque de France, eines der größten Geldinstitute der Welt, bietet dazu willkommene Gelegenheit Seit drei Jahren bereits arbeiten 1500 Arbeiter Tag und Nacht an der Fertigstellung dieser modernsten aller derartigen Anlagen die an Größe und an Umfang und Vollendung der Sicherheitsvorrichtungen alles bisher Bekannte in den Schatten stellen wird.

**Das eigentliche Gewölbe, in dem die Vorräte an Edelmetall und wichtige Dokumente verwahrt werden, befindet sich unter einem zehn Meter tiefen See, dessen Spiegel seinerseits noch 15 Meter unter der Erdoberfläche liegt.**

Die Luftzufuhr erfolgt durch ein eigenartig konstruiertes Betonrohr, das, an der Innenseite der Bank entlang führend, weit über die Dächer hinausragt Die durch diesen Ventilator strömende Luft kann zweimal stündlich gewechselt werden. besondere Filteranlagen sorgen für ihre Reinigung. Mittels eines Fahrstuhls gelangt man an ein 16 Tonnen schweres stählernes Tor, das, vorher unsichtbar, nur durch eine Reihe ausschließlich dem Eingeweihten bekannter Griffe sich öffnen läßt. Hat man es durchschritten, so steht man vor einer zweiten halbkreisförmigen Tür, die nicht minder schwer ist als die erste; ihre Oeffnung erfolgt auf die gleiche geheimnisvolle Weise. Zwischen sechs Meter starken Betonwänden bewegt sich auf Schienen der Motor einer elektrischen Maschine, die allein imstande ist, den 14 Tonnen schweren Stahlriegel der den letzten Zugang sperrt, beiseite zu schieben. Hat man auch dieses Hindernis überwunden, so gelangt man an einen Betonschacht, in dem wieder ein Fahrstuhl den Besucher weiter in die Tiefe sinken läßt. Dieser Schacht geht auf eine Strecke von zehn Metern durch den eingangs erwähnten unterirdischen See und ist so gegen Angriffe von oben und außen geschützt. Auch der Ausgang aus dem Fahrtüchschacht ist durch drei Stahltüren gleich den oben befindlichen gesichert. Erst durch sie kommt man in

**die Tresorräume, die in den gewachsenen Fellen gehauen sind.**

Die mit besonders hartem Zement verkleideten Wände vermögen einem Druck von 12 Tonnen auf den Quadratmeter standzuhalten. Die Gewölbe, mit einer Oberfläche von 10 000 Quadratmetern, werden von 750 Säulen, jede 90 Zentimeter stark, gestützt Ein Viertel dieser unterirdischen Schatzkammer enthält 600Panzerschränke, deren einzelne Fächer an Privatkunden vermietet werden sollen Die Bank selbst verwahrt ihr Geld in 72 großen und 50 kleineren stark gepanzerten Räumen. Ferner befindet sich unten noch die Maschinenanlage, in der Motoren von insgesamt 120 PS die Kraft für Heizung und Beleuchtung liefern.

**Daneben liegen Vorräte an Wasser und Brennstoff für zwei Wochen, ferner Lebensmittel für einen noch längeren Zeitraum, um im Notfalle auch eine Belagerung über einen gewissen Zeitraum hinweg überstehen zu können.**

In solchen Fällen läßt sich das Gewölbe automatisch völlig gegen die Oberwelt abschließen. Solche umfassenden Vorsichtsmaßregeln muß die leitende französische Bank schon mit Rücksicht auf die außergewöhnlich kühnen und erfolgreichen Verbrecherunternehmungen einleiten, an denen gerade die kriminelle Geschichte Frankreichs in den letzten Jahren so reich gewesen ist. In einem Falle nutzten findige Verbrecher einmal Kanalbauten, um unter die Grundmauern in ein Bankgebäude einzudringen. Dabei leistete ihnen ein Vorarbeiter noch hilfreiche Hand durch Bereitstellung von den Verbrechern in ehrsamer Arbeitertracht angeforderter Hilfskräfte. Außer den Technikern werden auch wiederum kühne Gesetzesübertreter die Nachrichten über den Bau der neuen Anlagen auf das genaueste verfolgen und vielleicht durch einen schlauen Angriff eines Tages oder einer Nacht alle Schutzmaßnahmen zuschanden machen die gegen ihren lebhaften Geist erdacht worden sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0008

Für „Klein: Anzeigen" gilt die Wortberechnung Das Wort kostet nur 6 Rpf., die Überschrift 20 Rpf Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte Die Preise werden auf volle 5 Rpf nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen der Offerten 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

# Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so sind wir berechtigt, den Anzeigentext entsprechend zu kürzen.


Mein Saison-
**Ausverkauf**
beginnt am 1. Juli
**Tuche** Herrenstoffe
**Seide**
Crêpe Georgette—Crêpe-Satin
Crêpe de Chine — Veloutine
**Kleiderstoffe spottbillig**
**Ruhland**
Preußenring 3


## Offene Stellen

**Erfahrener Kraftwagenführer**
für Personen- u. Aktenwagen sofort gesucht. Bewerber wollen sich mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bei der Städt. Tiefbau-Verwaltung, Halle, Marktplatz 24, Zim. 24, melden.

**Wer schreibt**
täglich 4 Stunden f. Geschäftsf. u. Schreibmaschine? Preisoffert. unt. D 6117 an die Exp. d. Ztg.

Einen jungen, tücht. **Schuhmachergeſ.** stellt sofort ein Rudolf Dönau, Fienstedt, Tel. Salzmünde 74.

In meine 75 Mrg. große Wirtschaft suche ich zum 15. Juli od. 1. Aug. einen zuverlässigen **Wirtschaftsgehilf.** bei angemessenem Gehalt (Fam.-Anschl.). Paul Pretzsch, Trebnitz, (Kreis Weißenfels).

**Lehrling** wird gesucht für Bäckerei und Konditorei. Bäckermeister Göricke, Halle a. S., Niemeyerstraße 15.

**Friseuse** für sofort oder später in Dauerstellung gesucht, evtl. Aushilfe. Warnicke, Weimar, Jakobstraße 12. *

Perfekte **Näherinnen** für Herrenkonfektion gesucht. Fritz Freitag, Halle a. d. S., Geiststr. 29.

Solides, ehrliches **Servierfräulein** das leichte Hausarbeit mit ausführen muß, zum 1. 7. oder später gesucht. Offert. mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften an Beamten-Kasino, Hettstedt (Südharz).

**Saub. Mädchen** für Geschäftshaushalt zum 1. August bei gutem Lohn gesucht. Fritsch, Halle, Streiberstraße 13.

Krankheitshalber zum 1. Juli ordentliches, ehrliches **Mädchen** gesucht. Halle a. S., Weidenplan 13, 2 Tr.

Suche **junges Mädchen** nicht unter 16 Jahr., als Stütze in die Landwirtschaft bei Familienanschluß. Dienstmädchen sind vorhand. Gehalt nach Uebereinkunft. Ang. unter E 29289 an die Exp. d. Ztg.

17—18jähr., fleiß., ehrliches **Mädchen**, welches schon in Stellung war, zum 1. Juli gesucht. Paul Graupeter, Kurz-, Schnitt- und Wollwaren, Wansleben a. See.

Zu baldigem Antritt wird junges * **Mädchen** auf Gut gesucht, das sich mit der Hausfrau in alle häuslich. Arbeiten willig teilt, gute Behandl., Fam.-Anschluß. Angeb. erb. unter A 6539 an die Exp. dieser Zeitung.

Zum 1. Juli oder später sucht ein zuverlässiges **Stubenmädchen** u. ebensolches Hausmädchen Rittergut Gatterstedt bei Querfurt.

Suche 15. Juli ordentliches, fleißiges **Hausmädchen** für Gutshaushalt. Lohn nach Tarif. Gutsbesitzer Kurt Hempel, Domnitz (Saalkr.).

**Stall- u. Hausmädchen** erh. Stelle. Emilie Hagelganz, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Leipziger Str. 4 II.

Einem Fräulein ist Gelegenheit geboten, unter günstigen Bedingungen das **Kochen** zu erlernen. Antritt sofort. Koegel, Privatspeisesäle, Merseburger Straße 161. Tel. 29982.

Suche sofort eine **tüchtige Mamsell** die auch einem stoßweisen Geschäft gewachsen ist, und **ein Mädchen** f. Küche und Haus. Off. m. Geh.-Anspr. an Berggasthaus Hirtstein b. Satzung i. Erzgb., Bahnhof Raitzenhain. *

Suche zum 1. Juli oder später zuverlässiges, älteres **Kinderfräulein** mit Schneiderkenntnissen. Leichte Hausarbeit u. Ueberwachung der Schularbeiten jüngerer Kinder Bedingung. Vorstellung nur nach Vereinbarung. **Frau E. Oehmicke,** Freigut Ahlsdorf, Kreis Mansfeld.

## Stellengesuche

Suche Stelle als landwirtsch. **Buchhalter** Sekretär oder Rechnungsführer. Bin 33 Jahre alt, ev., verh., durch langjähr. Tätigkeit perfekt in abschlußsich. Buchhaltung u. all. vork. Büroangelegenheiten, firm in Steuersach., Amtsgeschäfte, Herdbuchwesen. Ang. unt. J 29293 an die Exp. d. Ztg.

**Kraftwagenführer** 20 Jahre, Führersch. 2 u. 3b, sich. Fahrer u. gut. Wagenpfleger, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung für sofort oder spät. Zuschr. erb. an Richard Zorn, Eisleben, Rammberg 47a.

Junger, 19jähriger **Bäckergehilfe** sucht z. 4. Juli 1929 Dauerstellung. Hermann Voigt, Halle a. d. S., Eichendorffstr. 10, Hof, 2 Trepp.

**Verh. Schweizer** sucht zum 1. August Stelle mit einem od. ohne Gehilfen, letzte Stelle 8, vorletzte 4 Jahre. Offert. unt. G 29291 an die Exp. d. Ztg.

**Hausmannsstelle** Suche sofort oder später Stellung als Hausmann oder ähnlichen Posten. Beruf Gärtner. Offerten erbeten an Friedrich Bujock, Siersleben, Hettstedter Str. 31.

Mädel, 28 Jahre, im Kochen, Nähen, sowie all. Hausarb. bewandert, sucht zum 15. Juli oder früher Stellung als **Stütze** Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. K 29294 an die Exp. d. Ztg.

**Junges Mädchen** 23 J., vom Lande, sucht Stellung zum 15. Juli od. 1. Aug. Erna Ehrlich, Alsleben a. S., Schulstraße 199.

Junges Mädchen, 21 Jahre, sucht Stellung als **Hausmädchen** zum 15. Juli oder später. Lückenlose Zeugnisse. Lotti Wiederhold, Kl.-Mansfeld, Mansfelder Str. 19.

Junges Mädchen, 17 Jahre, sucht Stellung als **Hausmädchen** Offerten an Frl. Walther, Querfurt-Stadt, Braunsstraße.

Bessere, tüchtige Frau sucht für vormittags **Beschäftigung** Off. unt. D 6115 an die Exp. d. Ztg.

## Zu vermieten

**Leeres Zimmer** zu vermieten. Offert. unt. E 3236 an die Exp. d. Ztg.

**Möbl. Zimmer** II. Stock, el. Licht, Bad, Telephon z. v. Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 2.

**Möbl. Zimmer** an beſſ. Herrn bei alleinsteh. Dame z. v. Halle a. d. S., Königstr. 15 pt. l.

**Möbliert. Zimmer** mit Bad u. el. Licht zum 1. Juli zu vermieten. Halle a. S., Gr. Märkerstr. 7 II r.

Einfach **möbl. Zimmer** an 2 berufstät. Herr. zu vermieten. Halle, Wielandstr. 8, 3 Tr. rechts.

**Möbl. Zimmer** für 2 Herren oder Ehepaar zu vermiet. Halle, Reideburger Straße 37, III. l.

**G. möbl. Zimmer** m. K. zu verm. Halle, Breitestraße 31, II. l.

Sonniges, möbliertes **Zimmer** zum 1. 7. an Herrn oder Dame zu verm. Halle a. d. S., Röpziger Str. 199 I l, dicht an der Torstraße.

Gut möbliertes **Zimmer** elektr. Licht, Schreibtisch, Telephon, Bad an gutsituiert. Herrn zu vermieten. Halle, Jacobstraße 57 I r.

**Mansardenstube** leer, ohne Kochgelegenheit, zu vermieten f. berufstät. Fräulein. Halle a. S., Margaretenstr. 1, I.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** mit Kochgelegenh. an beſſ. berufstät. Dame oder Ehepaar zu vermieten. Offert. unter E 3238 an die Exp. dieser Zeitung.

**Wohn- u. Schlafz.** mit Klavierbenutzung an ein. berufst. beſſ. Herrn od. beſſ. Ehepaar zu vermieten. Halle a. d. S., Magdeburg. Str. 41, 2 Treppen.

**Schlafstelle** für Herrn frei. Reichelt, Halle a. S., Magdeburg. Str. 5, H., I, links.

**Möbl. Schlafstelle** für einen Herrn zu vermieten. Halle a.S., Steinweg 13 III r.

**Garage** für Motorrad mit Beiwagen oder klein. Hanomag zu vermiet. Halle a. d. S., Margaretenstr. 1 I.

## Mietgesuche

Aelteres, kinderloses Ehepaar sucht **Hausm.-Wohng.** oder Pförtnerstelle. Franz Barth, Halle, Hordorfer Str. 2.

Pens. Priv.-Beamt. mit Frau u. erwachs. Sohn sucht beschlagnahmefreie **4-Zimm.-Wohng.** bis spätestens 1. Okt. Muth, Halle, Glauchaer Str. 16 I.

## Grundstücksmarkt

**Wer verkauft** Wohn- od. Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, a. Bauterrain? Sof. Angebote an F. Wilh. Barenthin, Hamburg, Glockengießerwall 16.

Eine gutgehende **Bäckerei** und Konditorei mit erstklass. Grundstück neuzeitl. eingerichtet, in Kleinstadt Thür. geleg., ist weg. Krankheit des Besitzers sof. oder 1. 8. z. verkauf. Angeb. erbeten unter A 6544 an die Exp. dieser Zeitung. *

Wir suchen **Haus mit Laden** Leipziger Straße zu kaufen. Preisoff. an Filiale Rothe, Halle, Reilstraße 14.

**3 Gastwirtschaften** zu verg. Erf. von 3000 M. an. Anfrag. 30 Pf. Marken beifügen. A. Nitzer, Lindenstr. 62.


Damen-Mäntel
Damen-Kostüme
Herren-Mäntel
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
Gummi-Mäntel
Schuhe für Damen und Herren

1/4 Anzahlung
Wochenrate 3.— RM.
Monatsrate 12.— RM.

**Teilzahlung**

Carl Klingler,
Halle (S.), Leipziger Straße 11, erste Etage, Eingang Sandberg


**Landhaus im Harz**
Unweit Goslar, als Hotel, Erholungs- oder Kinderheim, auch für Krankenkassen geeignet, reichlich Nebengelaß, elektr. Licht, Wasser, Bad, Garage, Stallung, Garten, Liegewiese, zirka 3 Morgen Waldwiese, Holz- und Weidegerechtsame, vollständig renoviert, inkl. Inventar, umständehalber sofort billig zu verkaufen. Anzahlung 15000 Mk.
Näheres **Arth. Höppner, Berlin-Stralau,** Friedr.-Junge-Str. 3.


**Einkoch-Gläser-Apparate**

Unsere **Konservengläser** Marke B & B schließen garantiert fest Wir übernehmen für Haltbarkeit volle Gewähr

Unsere **Konservengläser** Marke B & B in allen Formen von anerkannt bester Qualität sehr preiswert und seit Jahren in vielen Haushaltungen im Gebrauch

Apparat Ia verzinkt komplett m. Thermomet. **5.75**

**Einkochgläser**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| enge Oeffnung | | 1/2 | 3/4 | | 1 Liter |
| mit Deckel | | 36 | 38 | | 40 ₰ |
| weite Oeffnung | 1/2 | 3/4 | 1 | 1 1/2 | 2 Liter |
| mit Deckel | 40 | 42 | 45 | 48 | 53 ₰ |

Hierzu passende Gummiringe von 5 ₰ an.

**Butterkühler** von **95 Pf.** an

**Eismaschinen** Beste Fabrikate von **12.60** an | **Fruchtsaft-Pressen** verschiedene Systeme von **11.75** an

**Speiseschränke, Fliegenglocken**

**Eisschränke**

auch auf Teilzahlung in Monatsraten zu günstigen Bedingungen

für Haushalt und Gewerbe mit Zink- oder Glas-Innenbelag

von **63.50 Mk.** an

**Badewannen** für Erwachsene und Kinder

von 11.— an — von 17.75 an

**Burghardt & Becher**

Leipziger Straße 10


**WO** geben Sie bekannt, daß Sie etwas zu verkaufen haben ? ? ? In der „Saale-Zeitung" unter „Kleine Anzeigen", weil diese sehr billig sind und Erfolg bringen ! ! !

## Kapitalien

**15 000 RM.** auf 1. Hypothek auszuleihen. Off. unt. D 6111 an die Exp. d. Ztg.

Aelteres, reelles Unternehmen, Autofuhrwesen, sucht ein. tätigen **Teilhaber** mit einigen 1000 M. Off. unt. F 29290 an die Exp. d. Ztg.

Suche auf 12 Morgen Acker **6—8000 RM.** 1. Hypothek. Offert. unt. Z 29288 an die Exp. d. Ztg.

**7—8000 Mark** als 1. Hypothek auf neuerbautes Grundstück (Versicherungswert 19 500 M.) auf längere Zeit zu annehmbarem Zinssatz nur von Selbstgeber gesucht. Offert. unt. H 29292 an die Exp. d. Ztg.

## Tiermarkt

**Pferd, Wagen** und Geschirr zu verkaufen, passend für Oebster. Neutzsch, Schlettau a. S.

**Ein Pferd** zu verkaufen. Obereichstädt 36.

Jungen bayerischen **Zugochsen** bei Pferden gewöhnt, verkauft Möbius, Dölsdorf.

14 Tage alte **Putenküken** verkauft Karl Krüger, Siersleben, Steinhöhe 41.

Von heute ab steht eine große Auswahl prima bayrischer **Zugochsen** sowie hochtrag. und neumilchender **KÜHE** bei mir zum Verkauf.

**S. Pfifferling, Halle a. S.** Franckestr. 17, Fernruf 26288

**Fr. Zwickert, Halle a. S.** empfiehlt ab Sonnabend, den 29. d. Mts., in größter Auswahl **pa. Belgische, Schwedische, Dänische und Oldenburger Pferde** äußerst preiswert.

Fernruf 22921.

## Automarkt

**Hanomag** zu kaufen gesucht. Reparaturbedürftig. Off. mit Preisangabe u. W 29285 an die Exp. dieser Zeitung.

**Lieferwagen** (Dreirad), steuerfrei, gut erhalten, zu verkaufen. Besichtigung Sonntag vormittag. Stoll, Halle, Goethestr. 16.

**5/15 Wanderer-Zweisitzer** maschinell einwandfr., 6fach bereift u. vollkomm. schließb. Verdeck, versteuert bis Mitte Septbr., preiswert zu verkaufen. * Dr. Kiel, Buttstädt (Thür.).

**Motorräder** gebraucht, preiswert zu verkaufen. Halle, Dieskauer Str. 3.

**Brennabor** 4-Sitzer, offen, 6/20 PS., siebenfach bereift, auch als Lieferwagen sehr preiswert.
**Chrysler-Limousine** 4türig, 11/40 PS., sechsfach bereift, fast neuwertig, aus Privathand zu günstigen Zahlungsbeding. abzugeben, auf Wunsch wird Opel (4-Sitz.) in Zahlung genommen, **Halle, Spiegelstr. 4 pt. Ruf 225 90.**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0009

# Amtliche Bekanntmachungen.

Ueber das Vermögen des Radiohändlers **Paul Knittel** in Halle, Oleariusstraße 6a, ist heute 17 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens ist abgelehnt worden. Verwalter: Kaufmann Gustav Franz Wetzel in Halle a. S., Sophienstraße 40. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 31. Juli 1929. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 8. August 1929, 10 Uhr, Preußenring 13, Zimmer 45.

Halle a. S., den 25. Juni 1929.

**Das Amtsgericht, Abt. 7.**

---

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Liebermann** (Herrenartikel und Wollwaren) in Halle, Geiststraße 42, wird heute am 26. Juni 1929, 9½ Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Der Volkswirt und vereidigte Bücherrevisor Rudolf Litz in Halle, Am Steintor 16, wird zur Vertrauensperson ernannt. Ein Gläubigerausschuß wird nicht bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den

**25. Juli 1929, 10½ Uhr**

vor dem unten bezeichneten Gericht Preußenring 13, Zimmer 45 anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen ist auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Halle a. S., den 26. Juni 1929.

**Das Amtsgericht, Abt. 7.**

---

## Bekanntmachung.

Am schwarzen Brett im Wagegebäude, Marktplatz 24 befindet sich eine Bekanntmachung betr. die Festsetzung neuer Fluchtlinien für die von der Trothaer, Mötzlicher und Seebener Straße umgebenen Grundstücke sowie für die Grundstücke Reilstraße Nr. 5 bis 60, Trothaer Straße Nr. 14 und für das Gelände an der Südostecke der Trothaer und Seebener Straße.

Halle a. S, den 24. Juni 1929.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Zur Erledigung dringender Arbeiten am Kabelnetz werden am **Sonntag, dem 30. Juni 1929,** während der Zeit von 7 bis 13 Uhr nachstehende Straßenzüge abgeschaltet:

Auenstraße. Ackerweg, An der eigenen Scholle, Am weißen Graben, Am breiten Pfuhl, Am Bergmannstrost, Baumweg, Barbarastraße, Blütenweg, Beesener Str südl. Artill., Drosselweg-Zeisigweg-Siedlung, Fasanenplatz, Glockenweg, Hübnerstraße, Hasenweg, Sonnenweg, Riedelstraße, Roßbachstraße, Wachtelweg.

Während dieser Zeit ist das Einschalten von Motoren, Licht- und Heizanlagen zu unterlassen.

Halle a. S, den 26. Juni 1929.

**Werke der Stadt Halle.**
Elektrizitätswerke.

---

### Bekanntmachung.

Im Juli d. J. wird die Nachprüfung der Invaliden-Quittungskarten hier voraussichtlich in folgenden Straßen durchgeführt werden: Lerchenfeld-, Zwinger-, Bertram-, Schwetschke-, Schützen-, Hirten-, Albert-Schmidt-, Jacob-, Tauben-, Lange- und Mauerstraße, Steg, Steinweg und Mittelwache.

Die Arbeitgeber invalidenversicherungspflichtiger Personen werden ersucht, die Quittungskarten und die Lohnnachweise, sowie evtl. die letzten zwei Aufrechnungsbescheinigungen bereit zu halten.

Halle a. S., den 27. Juni 1929.

**Kontrollstelle der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt: John.**

---

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 29. Juni, 10 Uhr vorm., versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Hovelbank, 8 Bretter, 1 Photographenapparat, 1 Bild, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Vertiko, 1 Nähmasch., 2 Kleiderschränke, 2 Chaiselongues, 1 Opellieferwagen, 2 Coupon Sohlenleder und verschiedene Schuhcreme, 1 Radioapparat, 1 Fahrrad; ferner 14 Uhr in Morl, Sammelpunkt in der Gastwirtschaft Müller:
1 Schwein.

**Fuhs, Obergerichtsvollzieher.**

---

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 29. Juni, 10 Uhr vorm., versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Pianino, 1 Geldschrank, 2 Schreibtische, 7 Schreibmaschinen, 1 Bücherschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Spiegel mit Schrank, 2 Schrankgrammophone.

**Stoye, Obergerichtsvollzieher.**

---

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 29. Juni, 10 Uhr vorm., versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 schwarzen Rockpaletot, 3 Schreibmaschin., 2 Bilder, 1 Regulator, 1 Teppich, zwei Brücken, 1 Ofenschirm mit Stickerei, cu. 150 schwarze Straußenfedern, 1 Pianino, 1 Harmonium, 2 Ladentische, 3 Packtische, 1 Kupferbad, 1 Herrenfahrrad, 2 Hochfrequenzapparate, 1 Glasschaukasten, einen Registrierschrank, versch. Kisten Zigarren, 1 Faß Rum, 1 Patent-Ruhebett, versch. neue und gebrauchte Möbel.

**Krone, Gerichtsvollzieher kr. A.**

---

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 29. Juni, 10 Uhr vorm., versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Bücherschrank, 1 Kredenz, 1 Nähmasch., 1 Schoppersche Getreidewaage, 1 Standuhr, 1 Glasvitrine, 1 Büfett, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel, 18 neue Spiegelgläser u. a. m.

**Kiehntopf, Obergerichtsvollzieher.**

---

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 29. Juni, 11 Uhr vorm., versteigere ich in Diemitz b. Halle, im Gasthof „Zum weißen Rößl" öffentlich meistbietend gegen bar:

**Büfett, Kredenz, Rauchtisch, Chaiselongue, Hirschgeweihe, Wanduhr, Rehkronen;**

im Anschluß an Ort und Stelle:

Speisezimmerbüfett, Ladenregal. (Bekanntgabe im „Weißen Rößl".)

**Naumann**, Gerichtsvollzieher,
Halle, Halberstädter Str. 4.

---

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 29. Juni, 11 Uhr vorm., versteigere ich in Ammendorf, Gasthof zum Elstertal, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Klavier, div. Möbel, 2 elektr. Klaviere, 3 Eisschränke, Ladentische und Regale, 1 Schreibmaschine, 1 Patentwaage, 1 Radioapparat, 1 Nickelwanne, 1 Post. Schlüssel, div. Gasthaustische, 1 Revolverdrehbank, 1 Rund- und 1 Sickmaschine, 1 kl. Tafelwagen, 1 Autoanhänger und 1 Pferd.

**Eigendorf, Gerichtsvollzieher kr. A. in Halle a. S.**

---

## Oeffentlicher Verkauf

Am 29. Juni 1929, um 9,15 Uhr, im Saale der Produktenbörse zu Halle (S.), Waisenhausring 2, verkaufe ich für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend

**35 To. Weizenkleie**

zu den im Termin noch bekanntzugebenden Bedingungen. Oswald Hellmuth, amtl. Handelsmakler, vereidigt u. angestellt von der Industrie- und Handelskammer zu Halle (S.), Jacobstr. 61. Tel. 23976.

## Auktion

**Auktion Gr. Märkerstraße 21.**

**Sonnabend, den 29. Juni, 10 Uhr vorm.,** versteigere ich freiwillig: 1 Staubsauger (Protos), 4fl. Gasherd, guterhalt. Schreibmaschine, Kleidung u. div. a. S. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr. Otto Uhlitzsch, Auktionator, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21. Tel. 25 209.

## Unterricht

**Auto- und Motorrad-Fahrschule**
**Teudeloff**
Mersgeburer Str. 147. Fernr. 23100.
Aelteste Fahrschule am Platze.

---

**Gesang - Unterricht**
Klavier
(spez. Tonbildg.) ert.
**Gustav Lissel,**
Halle, Schmeerstr. 26.
Sprechzeit 1—2.

## Heiratsgesuche

Aelterer Gastwirt sucht Fräulein oder Witwe, im Alter bis fünfzig Jahre, kenn. zu lernen zwecks *

**Heirat**

Etwas Vermög. erw. Angeb. erb. mit Bild unter A 6520 an die Exp. dieser Zeitung.

## Zu verkaufen

**Kinderwagen**
zu verkaufen (15 M.). Gödicke, Halle a. S., Jacobstr. 40a III.

---

Guterhaltener
**Kindertisch mit Stuhl**
zu verkaufen.
K. Pfefferkorn, Halle, Glauchaer Str. 11.

---

**Chaiselongue,** neu überzog. u. gepolst., sowie Sofas v. 25 M. an, Tische, Stühle, Vertiko, Schreibtisch, Küche, Spieg., Schränke, Bettstell. m. Matr. verkauft billig. Halle a. S., Jägerplatz 10, Hof r. Hof rechts.

---

**D.- u. H.-Fahrrad**
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Halle, Silberhöhe 5, am Rosengarten.

---

**Dezimalwaage**
Rübenschneidemasch. billig zu verkaufen. Ammendorf, Silberhöhe 5.

---

Einige gute
**Pianos**
bewährte Fabrikate als
**Gelegenheitskäufe** besonders preiswert.
Zahlung nach Vereinbarung
**Klavier - Maercker**
Waisenhausring 1 c
am Franckeplatz

---

Gut erhaltener weiß.
**Kinderwagen**
billig zu verkaufen. Fuchs, Halle, Körnerstr. 9 I.

---

Guterhaltene
**Bettstelle**
mit Matratze zu verkaufen.
Halle, Hochstr. 4 III l.

---

**Waschmaschine**
2flamm. Gaskocher billig zu verkaufen. Halle a. S., Marienstraße 2, I.

---

**Chaiselongue**
preiswert zu verkauf. Halle a. S., Thomasiusstr. 3, I. r.

---

**Rauchtisch**
dkl. Eiche, fast neu, billig zu verkaufen. Halle a. S., Hedwigstr. 1, p. l.

---

**Kleider- und Küchenschränke, Vertiko, Sofa** M. 50, Waschtisch und Ausziehtisch, Bettst. m. Matratze, Chaiselong., Schreibtisch, Kommod., Spiegel mit Schrank, Stühle. Halle a. S., Böckstraße 12, I.

---

**Schreibmaschinen**
neu u gebraucht
**Friedrich Möller**
Leipziger Str. 29
Fernruf 25616
und 22102

---

**1 Klappwagen**
mit, einen ohne Verdeck zu verkauf. Halle, Magdeburg.Str.52III.

---

Guterhaltene
**Matratze**
billig zu verkaufen. Halle, Kl. Klausstraße 5, 1 Tr. links.

---

**Gebr. Möbel**
billig zu verkaufen. Halle, Magdeburger Straße 37, II.

---

**Eleg. Herrenpelz**
neu, gute Mittelfigur, mit echt. Otter-Schal und echt. Futter, ist umständehalber billig zu verkaufen. Offert. unter E 3232 an die Exp. d. Ztg.

## Vermischtes

Dame in diskreten Verhältnissen findet liebevolle

**Aufnahme**

Off. unt. E 3237 an die Exp. d. Ztg.

---

## Beschwerden

über Unregelmäßigkeiten oder verspätete Zustellung d. „Saale-Zeitung" bitten wir stets schriftlich oder telefonisch (Fernspr.-Sammelnummer: 27431) an die Hauptgeschäftsstelle: Große Brauhausstr. 16/17 zu richten, worauf für Abhilfe prompt gesorgt wird.

Postabonnenten woll. bei dem betreffenden Briefträger bzw. zuständigen Postanstalt reklamieren; nur wenn von diesen keine Abhilfe geschaffen wird bitten wir, uns Mitteilung zu machen um das Erforderliche veranlassen zu können.

**Die Bezugs- und Betriebsabteilung.**

---

**Reise nur mit Reiseuhr!**

**Taschenuhren**
**Armbanduhren**
**Tischuhren**
**Wand- und Stand-Uhren**
in größter Auswahl — unter reeller Garantie — zu äußersten Preisen.

**Gustav Uhlig**
**Halle (Saale)**
**untere Leipziger Straße**
Gegründet 1859 — — Fernruf 26389.

---

## Reklame

**ist das Schwungrad der Wirtschaft.**
Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

---

Zum 1. Aug. find. einige Schüler oder Schülerinnen gute

**Aufnahme**

in Akademikerfamilie. Angebote erbet. unt. E 3233 an die Exp. d. Ztg.

---

Liebevolle
**Aufnahme**
finden erholungsbedürftige junge Mädchen oder ält. Ehepaar in der Nähe von Blankenheim 100 Mark monatl. Off. unt. L 29253 an die Exp. d. Ztg.

---

**Sommergäste**

Nähe Schwarzatal, herrl. Lage, Zimmer mit Kaffee 1,50 M., Kochgelegenheit. Mod. Erich Glaser, Schwarza (Saale).

---

Sie finden in der
**„Saale-Zeitung"**
alles Wissenswerte.
**Versuchen Sie es mit einem Probebezug!**
Bezugspreis:
2,30 RM. monatlich frei Haus.
Bestellungen nimmt unser örtlicher Austräger entgegen.

Hauptgeschäftsstelle:
**Halle a. d. Saale.**
Häuserblock:
Gr. Brauhausstraße 16/17, Waisenhausring 1a/1b,
Rannischestr. 10; und Kleinschmieden 6.
Fernsprechsammelnummer 27431.

---

**Rohrgeflechte**
in Stühle, auch Sternmuster, fertigt an
Halle, Graseweg 3.

---

**Gelegenheitsdichtungen**
jeder Art umgehend. Elisabeth Postler, Halle, Paradeplatz 2.

---

**Luftkurort Harzgerode, Harz**
bei Alexisbad, herrl. Waldgegend. Freundliche Zimmer, gute Pension, 4,50 M.
Gustav Lehmann
Augustenstraße 7.

---

Aeltere, berufstätige
**Dame**
kann ein gemütliches Heim find. bei einer alleinstehend. Dame (Ende 40). Off. unt. Q 29216 an die Exp. dieser Zeitung. *

---

**Vollmilch**
gereinigte und tiefgekühlte Rohmilch lief. an Wiederverkäuf. frei Haus Molkerei Nietleben. Tel. 26746.

---

**Sommerfrische im Forsthaus**
in landsch. schöner Gegend des hessisch. Bergland, im Werratal. Vom Wald und Bahnh. 5 Min. entfernt. Gute Verpflegung, schöne Zimmer, 4,50 M. täglich. Badegelegenh. in der Werra.
Forsthaus Schwebda,
Post Frieda,
Bezirk Kassel.

---

Pensionshaus
**„Kalkhütte"**
im herrlichen alten Stolberg, mitten i. Buchen- u. Tannenwald Pensionspreis 4,50 Mk. Bes. P. Henze. Post Urbach (Südharz).

---

**Küchen · Schlafzimmer**
liefert (auch nach auswärts) zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen !!

**Hausrat G. m. b. H.**
Mittelstraße 5a HALLE Mittelstraße 5a
Besichtigen Sie bitte zwanglos unsere großen Ausstellungsräume!

---

# Rundfunk am Sonnabend und Sonntag

## Leipzig

**Wellenlänge 391,6 Meter.**

### Sonnabend

**12 Uhr:** Schallplattenkonzert. 13,45 Uhr: Glückwunschruf der Mirag. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. Anschließend Schallplattenkonzert. 15—15,50 Uhr: Bastelstunde für die Jugend. Sprecherin: Susanne Bach. 16 Uhr: Funkschach. Schachmeister R. M. Blümich, Leipzig: „Ueberraschende Wendungen in der Spieleröffnung". 16,30 Uhr: Kurkonzert Bad Dürrenberg a. d. S. Städt. Orchester Weißenfels a. d. S. Dirigent: Musikdirektor F. Thiede. 18 Uhr: Funkwerbenachrichten. 18,05 Uhr: Funkbastelstunde. 18,20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18,25 Uhr: Arbeitsnachweis. 18,30 Uhr: Uebertragung der Festansprache von Justizrat Dr. Hillig, Leipzig, anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Leipziger Anwaltvereins aus dem Centraltheater zu Leipzig: Schutz der Arbeitsleistung gegen sittenwidrige Ausbeutung. 19 Uhr: Stud.-Rat Wehner: „Bilder aus dem Schulleben" (Oberstufe). 19,30 Uhr: Dr. Herbert Roth, Dresden: „Raffael Mengs" (150. Todestag). 20 Uhr: Roda-Roda mit eigenem Programm. 21 Uhr: Uebertragung aus dem Westendschlößchen, Dresden: Chorkonzert der Gruppe Dresden-A.-West im Sächsischen Elbgauſängerbund. Leitung Armin Kaltofen. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht, Bekanntgabe des Sonntagsprogramms und Sportfunk. Anschließend bis 0,30 Uhr: Tanzmusik. 0,30—1,30 Uhr: Nachtmusik (Schallplatten). Nur auf Leipziger Welle.

### Sonntag

7,30 Uhr: Uebertragung des Frühkonzertes aus der „Großen Wirtschaft", Dresden. Kapelle des 3. Batl. Inf.-Regts. 10. Leitung Musikmeister Schmidt. 8,30 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Thomaskirche. Organist: Günther Ramin. 9 Uhr: Morgenfeier. Mitwirkende: Hildegard Hampel (Gesang), Thilo Heuck (Horn), Anni Eisele (Klavier). 9,45 Uhr: Glückwunschruf der Mirag. 11 Uhr: Kurkonzert aus Bad Elster, ausgeführt vom Städtischen Orchester der Stadt Plauen i. V. Leitung: Kapellmeister Gust. Honebrinker. 12 Uhr: Dr. Hermann Groß, Leipzig: „Die pflanzlichen und tierischen Rohstofef der Erde." 12,30 Uhr: Dr. Walter Lange, Leipzig: „Ernstes und Heiteres aus dem musikliebenden Leipzig. „Von Davidsbündlern und Philistern." (Robert Schumann.) Anschließend Zeitangabe und Wettervoraussage. 13 Uhr: Priv.-Doz. Dr. Krzywanek, Leipzig: „Bildung der Milch im Euter." 13,30 Uhr: Dipl.-Gartenbauinspektor Ewald Ernst, Dresden: „Aus dem Reiche der Blumenkönigin." 14 Uhr: Uebertragung der Rede des Reichsinnenministers Dr. Severing anläßlich der Einweihung der Jugendherberge auf dem Aschberg bei Klingenthal. Anschließend Auslandsspiegel. 15 Uhr: Schallplattenkonzert. Anschließend Funkwerbenachrichten. 16,20 Uhr: Uebertragung des Deutschen Derby in Hamburg-Horn. Sprecher: Hauptschriftleiter Georg Lübecke, Berlin. 17 Uhr: Der Volkssänger Anton Günther, Gottesgab i. Erzgeb. Lieder zur Laute in erzgebirgischer Mundart. Dazwischen bringt Anton Günther einige eigene Gedichte in erzgebirgischer Mundart. 18 Uhr: Festkonzert anläßlich der Tagung des Touristenvereins „Die Naturfreunde" (ausgeführt von den vereinigten Musikgruppen Groß-Dresden des Touristenvereins „Die Naturfreunde"). 19 Uhr: Prof. Dr. H. Hucho, Leipzig: „Von meiner Australienzeit." 19,30 Uhr: Peter Leistenschneider, Berlin: „Die deutsche Reichsbahn und die Reisenden." 20 Uhr: Aus der Weltliteratur: Aus den „Seltsamen und wunderbarlichen Historien Till Eulenspiegels, eines Bauernsohn, gebürtig aus dem Land zu Braunschweig" (um 1515). Einleitender Vortrag: Dr. Leo Francke, Dresden. Sprecher: Eduard Wenk, Dresden. 20,45 Uhr: Uebertragung aus dem Landestheater in Braunschweig: 3. Akt aus der Oper „Die Meistersinger von Richard Wagner. Abschiedsvorstellung von Generalintendant Professor Dr. Ludwig Neubeck. Szenische und musikalische Leitung: Prof. Dr. Neubeck. 22,45 Uhr: Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 0,30 Uhr: Tanzmusik.

## Königswusterhausen.

**Wellenlänge 1.648 Meter.**

### Sonnabend

5,50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 10,15 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 12 bis 12,50 Uhr: Künstlerische Darbietungen für die Schule: „Die Geschichte des Jahres" (ein Märchen von Andersen mit Liedern); Alice Schäffer-Kuznitzki (Gesang), Margarethe Roll (Gesang), Grete Merkstein (Rezitation). Dr. Hans Fischer (umrahmender Vortrag). 12,50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,30 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 15—15,30 Uhr: Sprachtechnik; B. K. Graef. 15,30—15,40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16 Uhr: Frauenstunde der Zeitgeschmack im Lichte der Kunst (IV): Das Haus; William Wauer. 16—16,30 Uhr: Ein Besuch durch österreichische Schulen; Oberschulrat Franz Hilker. 16,30—17 Uhr: Zwiegespräch über die Praxis im modernen Strafvollzug; Min.-Rat a. D. Falkenberg, Gefängnishauptwachtmeister Hornig. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. 18—18,30 Uhr: Freie und gebundene Wirtschaft; Hans Arons. 18,30 bis 18,55 Uhr: Französisch für Anfänger; Lektor Claude Grande, Gertrud van Eyseren. 18,55—19,20 Uhr: Blumen und Insekten (II); Prof. Kurt Krause. 19,20 bis 19,45 Uhr: Praktische Völkerpsychologie (IV); Dr. Elias Hurwicz. 19,55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20 Uhr: „Plagiat", eine Kollektivkomödie aus „Mein" und „Dein". Text von Klauditor, Musik von Klemmerer. Anschließend: Pressenachrichten. Danach bis 0,30 Uhr: Tanzmusik. Während der Pause: Bildfunk.

### Sonntag

6 Uhr: Funkgymnastik, geleitet von A. Holz, Sportlehrer und Abteilungsleiter an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen. 6,30—8 Uhr: Blasorchester-Konzert. Dirigent: Willy Rohde. 8,55 Uhr: Uebertragung des Stundenglockenspiels der Potsdamer Garnisonkirche. 9 Uhr: Morgenfeier. Anschließend Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms. 10 Uhr: Wettervorhersage für Sonntag. 11 Uhr: Die Viertelstunde für den Landwirt. (Mitteilungen und praktische Winke.) 11,15 Uhr: Wochenrückblick auf die Marktlage. 11,30 Uhr: Dr. Matschenz, Direktor der Höheren Lehranstalt für praktische Landwirte, Potsdam: Moderne Erntemethoden. 12 Uhr: Mittagskonzert, ausgeführt von dem Orchester Dajos Béla. 14 Uhr: Uebertragung aus der Kamera, Unter den Linden, Unterhaltungsmusik auf der Wurlitzer Orgel; Franziska Schotter. 15 Uhr: Schallplattenkonzert: Ein Vöglein sang im Lindenbaum. 15,30 Uhr: Kinderstunde. 16,20 Uhr: Deutsches Derby. Uebertragung aus Hamburg-Horn: Am Mikrophon: Chefredakteur Georg Lübecke. 17—18,30 Uhr: Uebertragung der Teemusik au sdem Hotel Kaiserhof. 18,30 bis 18,50 Uhr: Dr. Paul Rohrbach zum 60. Geburtstag; Axel Schmidt. 18,50—19,15 Uhr: Joachim Ringelnatz liest aus eigenen Werken. 19,15—20 Uhr: Die Jagd in der deutschen Literatur; Dr. Konrad Eilers. 20 Uhr: Strandfest an der Ostsee. Heitere Bilder aus der Sommerfrische. Eine Hörszenenfolge mit Musik, Gesang und Tanz. Anschließend Pressenachrichten. Danach bis 0,30 Uhr: Tanzmusik. Während der Pause Bildfunk.

---

**Der große Duden**
und die
**Deutsche Uneinigkeit**
Soll sie sich nicht schon in der Schreibweise zeigen, so sind wir alle verpflichtet, uns der nach amtlichen Regeln festgesetzten einheitlichen Rechtschreibung zu befleißigen. Deshalb ist
**Der große Duden**
für jedermann unentbehrlich.
Die vollständig neu bearbeitete und erweiterte
**10. Auflage**
ist erschienen und kostet in Leinen
**4.50 RM.**
Stets vorrätig in den
**Bücherstuben der Saale-Zeitung**
(A. Z.)
Rannischestr. 10 - Kleinschmieden 6
Telephon 24646

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0010

# Aus der Heimat

## Kommunistische „Kommunalpolitik"

**Delitzsch.** Eine arglistige Ueberrumpelung leistete sich die Linke in der Stadtverordnetensitzung. Die Stadtverordneten hatten von 5 bis 8 Uhr über zumeist weniger wesentliche Punkte beraten und dann beschlossen, 10 Minuten Pause eintreten zu lassen, um darauf den wichtigsten Punkt der Tagesordnung zu erledigen: die Krankenhausfrage. Als die Pause vorbei war, fehlte noch eine Anzahl bürgerlicher Stadtverordneter, was der Stadtv. Geithe (Kom.) schnell durch den Antrag ausnutzte, ohne Debatte über die wichtige Frage abzustimmen. Der Antrag wurde angenommen, und mit 13 Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und des Abg Boßdorf entschied man sich bei Abwesenheit von neun bürgerlichen Stadtverordneten für den Neubau. Als kurz darauf die fehlenden Stadtverordneten wieder erschienen, kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen, die sich bis zur Protokollverlesung ausdehnten. Als die Linke dann im Verlauf der Verlesung den Saal verließ, war die Versammlung nicht mehr beschlußfähig. Das Protokoll konnte nicht unterzeichnet werden, da nach der Geschäftsordnung der Vorsteher in öffentlicher Sitzung drei Stadtverordnete zur Mitunterzeichnung bestimmen muß, die öffentliche Sitzung aber durch die Beschlußunfähigkeit aufgehoben war. Mithin sind alle gestern gefaßten Beschlüsse vorläufig nicht rechtskräftig.

## Schüleraustausch mit der Schweiz.

**Hettstedt.** Die hiesige Volksschule entsendet am 1. September auf die Dauer von sechs Wochen 25 Jungen und Mädchen in die Schweizer Hochalpen (Kanton Thun im Berner Oberland). Die gleiche Zahl der Kinder werden aus der Schweiz nach hier kommen. Durch verwandtschaftliche Beziehungen eines Mitgliedes des hiesigen Kollegiums war es möglich, mit einer Schweizer Schulbehörde in unmittelbare Verbindung zu treten.

## Versammlung der Mansfelder Gemeinden.

**Großörner.** Die Kreisabteilung des Provinzialverbandes Sachsen im Verband der Preußischen Landgemeinden tagte kürzlich. 33 Gemeinden hatten Vertreter entsandt. Gemeindevorsteher Bergholz, Burgörner, teilte mit, daß nunmehr alle Gemeinden unseres Kreises dem Verband angehören. Stadtrat Winkler hielt einen aufschlußreichen Vortrag über „Ausbau der Reichsanstalt" bzw. „Das Gesetz über Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung". Nach seinen Mitteilungen umfaßt das Arbeitsamt Eisleben 183 000 Menschen. Zirka 1000 bis 1200 Anträge würden im Monat bearbeitet. In ausführlicher Weise erläuterte er das Gesetz. Die nächste Tagung soll im Herbst in Meisdorf stattfinden.

## Todessturz einer Sportlerin.

**Rudolstadt.** Erika Wittenbecher, die Tochter der Ww. Wittenbecher in Rudolstadt-Cumbach, ist in Erfurt mit ihrem Motorrad tödlich verunglückt. Die junge Dame, ein kuragiertes Mädel, war besonders in Sportlerkreisen als Braut des Rudolstädter Mittelläufers Eberhard Scheller bekannt geworden. Sie selbst war eine eifrige Sportlerin und steuerte seit Jahren ihr Motorrad selbst. Auf einer Fahrt von Weimar, wo sie beruflich tätig ist, nach Erfurt zu ihrem Verlobten hat sie nun plötzlich das Geschick ereilt. Auf der durch den Regen schlüpfrig gewordenen Weimarischen Straße kam sie mit ihrer Maschine ins Rutschen, schlug hin und wurde von einem kurz hinter ihr kommenden Lastwagen überfahren. Sie erlitt schwere Kopfverletzungen und mehrfache Beinbrüche, daß sie im Krankenhaus starb. Die Verunglückte wollte am nächsten Tag im Kreise ihrer Angehörigen den 25. Geburtstag feiern; auch stand ihre Vermählung kurz bevor.

# Zur Tragödie der Bankiersfamilie Ullmann.

**Erfurt.** Ueber den vierfachen Selbstmord erfahren wir noch folgendes:

**Die beiden Ullmanns Zwillingsbrüder, befanden sich mit Frau und Schwester am Vorabend der Tragödie in ihrer Wohnung. Die beiden weiblichen Hausangestellten, die einzigen Personen, die im gleichen Hause Wohnung haben, begaben sich um 9,30 Uhr abends zur Ruhe, ohne daß sie irgend etwas Auffälliges an ihrer Herrschaft bemerkt hatten. Als am Donnerstag früh die Hausangestellten gegen 8,30 Uhr, um welche Zeit die beiden Brüder für gewöhnlich ihre Geschäftsräume aufzusuchen pflegten, in den Wohnräumen kein Lebenszeichen hörten und nach dem Klopfen an die Wohnungstüren keine Antwort erhielten, und die Türen verschlossen fanden, holten sie die in der Nähe wohnende Schwester der Frau Ullmann und riefen später auch noch den Bruder der Frau Ullmann herbei. Es wurden dann die Wohnungstüren geöffnet, wo sich den Eintretenden ein furchtbarer Anblick bot. Alle vier Personen wurden leblos aufgefunden.**

In den Räumen machte sich ein starker Gasgeruch bemerkbar, der allerdings von den Hausangestellten vorher nicht bemerkt worden war. Die von der Feuerwehr und dem herbeigerufenen Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

**Weiter wird noch berichtet: Es liegt zweifellos Selbstmord vor. Auf dem Fußboden, auf dem die Betten ausgebreitet waren, lagen angekleidet die vier Wohnungsinhaber tot nebeneinander. Der Gashahn, der sich in diesem früher als Küche benutzten Raum befand, war geöffnet.**

Die naheliegende Vermutung, daß geschäftliche Schwierigkeiten Ursache der Selbstmorde sind, hat sich vorläufig nicht bestätigt. Wie der Nachlaßverwalter, Rechtsanwalt Windesheim und der Prokurist des Bankhauses Ullmann, Schulze, mitteilen, ist nach kurzer Prüfung der Geschäftslage der Grund zur Tat nicht ersichtlich. Eine genaue Prüfung der Geschäftsbücher ist sofort angeordnet worden.

*

Das Bankhaus H. Ullmann, dessen Inhaber die beiden Brüder waren, ist eines der ältesten Erfurter Privatbankhäuser. Es ist vom Vater der jetzt so plötzlich dahingeschiedenen Brüder gegründet worden und erfreute sich stets eines guten Rufes.

**Erfurt.** Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden die Tresors des Bankhauses versiegelt und der Kassenbestand an eine Großbank abgeführt. Schon in den Mittagsstunden drängten sich die um ihr Guthaben oder ihre Ersparnisse besorgten

**Kunden vor dem Bankhause.**

Vorläufig wird noch der Status geprüft. Es sind somit noch keine näheren Angaben möglich, die das Tatmotiv erkenntlich machen könnten. Insbesondere steht noch nicht fest, ob die Depots etwa nicht in Ordnung sind. Doch wird angedeutet, daß nach den Mitteilungen von Angestellten über fremde Effekten verfügt worden sei. Von anderer Seite heißt es, daß die Bank noch in den letzten Tagen durchaus flüssig gewesen sei und daß größere Ueberweisungen vorliegen. Das macht den Fall noch rätselhafter.

## Todesurteil gegen Wächter Scharfenberg.

**Meiningen. Das Schwurgericht verurteilte den Nachtwächter Scharfenberg aus Herrenbreitungen auf Antrag des Staatsanwalts zum Tode wegen vorsätzlichen Mordes. Scharfenberg hatte, wie wir berichteten, im Mai dieses Jahres dem Gemeinderechnungsführer Reißig in einer Wirtschaft Zyankali in das Bierglas geschüttet, wodurch Reißig den Tod fand.**

## Eigenartiges Unglück beim Schlachtefest.

**Siedender Schmer verletzt drei Personen schwer.**

**Gera. Der Lebensmittelhändler Schulze im Stadtteil Untermhaus hatte nach einem Schlachtefest zum Ausbraten bestimmten Schmer in einem Herd angesetzt. Auf ein Geräusch hin öffnete er die Bratröhre, wobei ihm eine Stichflamme entgegenschlug. Außer ihm wurden seine 16jährige Tochter und die vierjährige Enkelin durch siedendes Fett schwer verbrannt. Der Zustand der beiden Mädchen ist besorgniserregend. Die von der Stichflamme begleitete Explosion demolierte die Einrichtung und zertrümmerte die Fenster, deren Einfassungen bis auf den Hof hinausflogen.**

## Von einem Polizeibeamten erschossen.

**Dessau.** In der vergangenen Nacht wurde der Bäckermeister Georg Zabel in einem Handgemenge von einem Kriminalbeamten angeschossen. Man brachte Zabel in schwerverletztem Zustande in das Kreiskrankenhaus, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

Der „Anhaltische Anzeiger" bemerkt dazu: „Wir müssen uns aus polizeilichen Ermittlungsgründen heute auf die Feststellung dieses nackten Tatbestandes beschränken, werden aber ausführlicher auf den Fall zu sprechen kommen. Wer Georg Zabel kennt, weiß, daß es ein anständiger, friedlicher Mensch war. Er war ein hervorragender Sportler, und die ganze Dessauer Sportgemeinde, besonders aber die Leichtathleten, betrauern aufrichtig seinen Tod."

*

**Dessau.** Zu dem Vorgang wird uns weiter gemeldet: Der Polizei war mitgeteilt worden, daß im Lustgarten ein Motorrad im Gestrüpp mit Zweigen versteckt stehe. Das Motorrad war, wie festgestellt wurde, gestohlen. Die Polizei nahm es sofort in Gewahrsam und postierte einen Kriminalschutzmann in der Nähe, weil angenommen werden mußte, daß man das Rad während der Nacht abhole. Der Mann, der den Fund der Polizei gemeldet hatte, blieb ebenfalls in der Nähe, suchte Regenwürmer und bediente sich dabei einer elektrischen Taschenlampe. Nach Mitternacht kamen zwei Personen und blieben in der Nähe des Motorrades stehen. Als die beiden den Mann mit der Taschenlampe bemerkten, traten sie auf ihn zu und stellten ihn zur Rede, was er mit seinem Lichte in der Nacht an dieser Stelle mache. Es kam zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf einer der Verdächtigen, nämlich Zabe, tätlich wurde und den Mann mit dem Licht mit dem Stiefel vor das Kinn und den Mund trat. Der Mißhandelte rief jetzt den Kriminalbeamten um Hilfe. Nun schlug Zabe auch auf den Beamten ein. In dem entstehenden Handgemenge erhielt der Beamte einen Schlag auf die Hand, in der er eine Pistole trug. Der Schuß ging los und verletzte Zabe tödlich. Ob Zabe mit dem Motorraddiebstahl in Verbindung steht, ist zurzeit nicht aufzuklären Der Begleiter Zabes verschwand. Er ist inzwischen als ein Bekannter von Zabe ermittelt und festgenommen worden.

## Das Stadtparlament gegen einen sozialistischen Schulrat

**Weißenfels.** In der Stadtverordnetensitzung richtete der Stadtverordnete Thönes scharfe Angriffe gegen den der sozialdemokratischen Partei angehörenden Schulrat Benda. So habe dieser seinem Parteigenossen Lehrer Vollrath, den er vor zwei Jahren nach Weißenfels gebracht habe, mit der Leitung der Waldschule beauftragt und für diese Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von 500 Mark zugesagt, obwohl andere Lehrer bisher ohne jede besondere Entschädigung für die Waldschule wirkten. Weiter betreibe Schulrat Benda seit einiger Zeit die Errichtung einer zweiten Rektorstelle an der Neustadtschule und wolle sie seinem Parteifreunde Vollrath übertragen. Nichtsozialistische Lehrer kämen überhaupt nicht mehr nach Weißenfels. Es sei an der Zeit, daß die Stadtverordneten zum Ausdruck brächten, daß sie nicht gewillt seien, die Kompetenzen der Schuldeputation Herrn Benda zu überlassen. Folgende von Stadtv. Thönes eingebrachte Entschließung wurde mit 11 gegen 5 Stimmen angenommen:

„Die Stadtverordnetenversammlung hat mit Befremden davon Kenntnis genommen, daß auf Betreiben des Herrn Schulrats Benda die Regierung in Merseburg, Abteilung für Schulwesen, ohne Grund die Stadt zwingen will, an der Neustadtschule einen zweiten Rektor anzustellen.

Während der preußische Minister des Innern sowohl als auch der preußische Finanzminister in einem besonderen Erlaß das Jahr 1929 als Notjahr gekennzeichnet haben und den Gemeinden die Pflicht auferlegten, unter Hinausschiebung wichtiger Aufgaben große Sparsamkeit Platz greifen zu lassen, werden von nachgeordneten Regierungsstellen Maßnahmen geplant, die nicht nur Schulfreudigkeit, sondern auch das Vertrauen der Schulaufsichtsbehörde erschüttern. Die Stadtverordnetenversammlung erhebt einmütig Einspruch, da die Maßnahmen der Regierung 1. ein einheitliches und gutgeleitetes Schulsystem zerschlägt, 2. einem einheitlichen, in voller Kollegialität arbeitenden Lehrkörper Arbeitslust und Arbeitsfreude nimmt und 3. der Stadt Kosten verursacht, die in heutiger Zeit nicht tragbar, aber auch nicht zu verantworten sind. Die Stadtverordnetenversammlung erhebt weiter Einspruch gegen die einseitige parteipolitische Arbeitsweise des Schulrats Benda, dessen Bestreben, sozialistisch eingestellten Lehrern besondere Aufstiegsmöglichkeiten und Förderungen zuteil werden zu lassen, immer deutlicher zutage tritt. Die Stadtverordnetenversammlung ist nicht gewillt, die Ueberschreitung der Amtsbefugnisse des Schulrats Benda weiterhin zu dulden, sie wird vielmehr alle in Frage kommenden Stellen unterrichten, um zu erreichen, daß die Maßnahmen, die außer erheblichen Kosten nur berechtigte Erbitterung in Lehrer- und Bürgerschaft bringen, nicht zur Durchführung kommen."

## Schwere Anklagen gegen die Thüringer Gasgesellschaft.

**Harzburg.** Bei der Haushaltsberatung wurde von dem Stadtverordneten Dittmer erklärt, beim Harzburger Gaswerk herrschten Zustände, die nicht gutgeheißen werden könnten. Die Thüringer Gasgesellschaft, an die das Gaswerk verpachtet ist, führe seit Jahren zu geringe Summen an die Stadtkasse ab. Der für diese Angelegenheit zuständige Stadtrat Reineke bestätigte die Bemerkung, und teilte ergänzend mit, daß die Gesellschaft drei Jahre hindurch „verschleierte Bilanzen" vor-

# Roland Roneks Kampf

Von Freifrau A. v. Sazenhofen.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten

„Hast du so schlecht geschlafen, Roland?"

„Ja." Roland lächelt matt.

„Baldur, ich muß dir noch Dank sagen. Es ist gut, daß du so außergewöhnlich früh ...."

„Ja, ich habe etwas für dich, das mußt ich dir noch mitteilen, bevor ich an meine Beschäftigung gehe. Schau her! Eine Annonce!"

Roland macht eine müde Handbewegung.

„Nein, nein, nicht von vornherein ablehnen, das kann schon etwas sein. Hör zu! Chemische Fabrik in Köln am Rhein sucht eingeführten und praktisch gebildeten Herrn, erfinderischen Kopf. Vertrauensstellung. Gesicherte Existenz. Hasenstein & Vogler."

„Zu spät" sagt Roland und schiebt das Blatt weg.

Da faßt Baldur energisch die beiden Hände Rolands.

„Du, hör mal, mach mir keine Dummheiten! Was hast du vor? Glaubst du, wir hätten dich deswegen dem Tod aus den Klammern gerissen, daß du jetzt freiwillig ... du kommst mir so vor, als möchte dir so was eingefallen sein. Roland! Ich halte Selbstmord, in welcher Absicht und um welcher Ursachen willen, für eine Feigheit. Verstehst du?"

„Mag sein ... wenn jede Existenzberechtigung untergraben ist ..." „Sie ist nicht untergraben. Die Berechtigung ist da, wenn du lebst, also werden sich auch wieder die Grundlagen finden. Du bist mit den Nerven fertig, dir fehlt der Mut, die Krankheit hat deine Kräfte aufgezehrt, das ist alles begreiflich, aber wo einmal etwas ganz zu Ende ist, ist auch schon der neue Anfang da. Versprich mir, nichts derartiges zu tun! Versprich es mir, Roland! Gib mir deine Hand darauf!"

„Ich kann nicht mehr."

„Du mußt können! Versprich mir wenigstens, noch einen Versuch zu machen, das mußt du mir versprechen!" „Ein Aufschub von ein paar Tagen ... was soll's?" „Also gut, ein paar Tage, dann reden wir weiter. Setze dich daher und schreibe auf die Annonce und daß du bei Teljakowsky warst, das ist in diesem Fall eine Empfehlung."

Widerstrebend und gezwungen gehorcht Roland. „So ... den Brief nehme ich gleich mit und ich komme heute wieder. Ich mache mich frei ... koste es, was es wolle, es muß gehen. Leb wohl, Roland! Deine Hand ... schau mir in die Augen!"

Auf der Treppe sagt Baldur: „Frau Bender! Sie sind eine vernünftige Frau ... hören Sie mir zu ..." Lina ist tief erschrocken, aber tapfer und äußerst energisch an diesem Tag. „Heute gehen Sie mir nicht aus, Herr Roland ... bei dem Wetter!" Roland wendet sein Gesicht dem sonnigen Fenster zu. „Wenn die Sonne auch scheint .. das sagt gar nichts" und traut sich selbst nicht aus der Wohnung. Zuletzt bringt sie ein ganz zerrissenes Buch. „Sehen Sie, Herr Roland, da ist noch Ihr Karl May. Wissen Sie noch, wie Sie abends immer in die Küche 'rausgekommen sind und haben sich zu mir gesetzt und haben mir die schrecklichen Geschichten und die Verfolgungen erzählt und was da alles vorgekommen ist und ich habe dann geträumt davon ... na ja, Gott sei Dank, so was macht heute doch niemand mehr mit. Vielleicht lesen Sie ein Weilchen, das zerstreut Sie."

Da nimmt Roland seinen alten, heißgeliebten Karl May, aus seinen seligen, wilden Jungenjahren und blättert und dann liest er ... liest, bis Baldur am Abend kommt und Lina ihm glückstrahlend zuflüstert ... er hat ganz vergessen, auf ... alles."

Drei Tage später ein Telegramm. „Erbitten Vorstellung. Reisespesen angewiesen. Robert Grimm."

Baldur triumphiert. Lina bügelt und packt einen kleinen Handkoffer. Dann ist der Abschied. „Ich komme nicht wieder ... auf keinen Fall" sagt Roland zu Baldur. Aber Baldur ist zuversichtlich. „Es wird, ich hab's im Gefühl."

*

Mondnacht in Köln. Ein Einsamer geht durch einsame Straßen, dann weit hinauf den Quai, dort, wo kein Mensch mehr ist, wo nur noch ein paar Schlepper verankert sind. Er hat den Hut in der Hand, er hat eine Andacht im Herzen, die ohne Gebete und Worte ist. Rhein ... Heimat ... Vaterland fühlt er, wie er's nie gefühlt. Jedes Opfer schien gering, alle Entmutigung ... Feigheit. Baldur hatte recht. Alle Hoffnung hunderttausendfach berechtigt. Die Vergangenheit Deutschlands wächst vor seinen Blicken, wird groß, gewaltig, die Zukunft wächst vor seinen Augen, größer, gewaltiger. Er geht in sein Hotelzimmer, als die Sonne das Wasser anrötete, mit dem Glanze unvorstellbarer Herrlichkeit der Himmel ... ein neugeborener Mensch.

*

Robert Grimm, Chef der Weltfirma Grimm und Söhne, geht Roland entgegen. „Es freut mich, daß Sie kommen. Bitte, nehmen Sie Platz." Zwei paar Augen treffen ineinander. Vertrauen ist da. „Sie schrieben mir, daß Sie bei Teljakowsky waren. Ich habe von zirka zweihundert Offerten die Ihrige ausgewählt, aus diesem Grunde. Ich kenne Stanislaus Teljakowsky persönlich, flüchtig allerdings, von einer Ausstellung in Neuyork her. Haben Sie Zeugnisse? Sie schreiben, daß Sie Mitchef waren ... ich verstehe nicht recht, wollen Sie mir, bitte, erklären."

Diesem Manne gegenüber hat Roland keine Hemmungen.

„Gut ... jetzt verstehe ich. Es sind also rein persönliche, eigentlich mehr familiäre Momente ... ich kann mir vorstellen mit Stanislaus Teljakowsky ... Es ist allerdings nicht unsere Gewohnheit, ohne Referenzen eine derartige Stellung zu vergeben, aber ich finde Gefallen an Ihnen. Sie haben mein Vertrauen, man kann einmal eine Ausnahme von der Regel machen. Sie sind angestellt, Herr Ronek! 500 Mark Anfangsgehalt."

Rolands Brust hebt ein langer Atemzug. „Wann können Sie eintreten?" „Sofort." „Das ist mir sehr lieb. Ich übertrage Ihnen die Aufsicht über die technische Abteilung, außerdem stelle ich Ihnen ein eigenes Laboratorium zur Verfügung. Wenn Sie sieben Jahre in einer chemischen Fabrik waren, sind Sie doch praktisch versiert. Verstehen Sie mich, es kommt mir weniger darauf an, daß Sie regulär arbeiten, als daß Sie ... aber, ich glaube, wir reden später davon.

Sie werden Auslagen haben, bis Sie sich hier etabliert haben. Ich darf Ihnen wohl Ihren ersten Monatsgehalt als Vorschuß geben?"

Roland ist auf der Straße. Er ist wie betäubt. Er geht zuerst auf's Postamt und telegraphiert an Baldur.

Dann geht er wieder hinunter an den Rhein. Er wird nicht satt von diesem Anblick. Am nächsten Tag geht er mit Robert Grimm durch die Fabrik. Er erkennt, was für eine Ausnahmsstelle ihm eingeräumt worden. Als wieder der Mond am Himmel steht und in das kleine Zimmer scheint, das er sich im alten Giebelhause gemietet hat, fährt plötzlich ein Erschrecken durch sein Herz. „Das geht doch nicht mit rechten Dingen zu. Irgend etwas steckt dahinter. Aber es vergehen Tage und Wochen. Roland hat sich bereits eingearbeitet. Robert Grimm ist liebenswürdig und entgegenkommend und wirbt offenbar um sei..

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0011
DFG

gelegt und das auch eingeräumt habe. Einem juristischen Gutachten zufolge sei trotzdem der Rücktritt der Stadt von dem Vertrage nicht angängig und eine Klage aussichtslos. Stadtverordnetenvorsteher Sydekum erklärte, daß die Versammlung der Klärung der Angelegenheit mit stärkstem Interesse entgegensehe.

## Ankauf des Hohndorfer Holzes.

**Merseburg.** Mit Rücksicht darauf, daß ein dringendes Bedürfnis zur Schaffung weiterer Erholungs- und Grünflächen besteht, beschloß der Magistrat den Ankauf der Jagen 71 und 75 der Oberförsterei Halle (Hohndorfer Holz) zu dem Angebot des Ministers für Landwirtschaft. Danach beträgt der Kaufpreis 83 000 RM. 28 000 RM. sind in bar, der Rest in sechs Jahresraten zu 10 000 RM. zu entrichten. Die Stadtverordneten erteilten einstimmig der Vorlage die Zustimmung.

## Einsprüche gegen den Bahnbau Zöschen—Leipzig.

**Zöschen.** Gegen den 1. Bauentwurf des Bahnbaues Zöschen—Leipzig sind von den durch den Bau betroffenen und anderen Kreisen zahlreiche Einsprüche eingelegt worden. Die Reichsbahn war daher gezwungen, einen neuen Bauentwurf auszuarbeiten. Der neue Entwurf liegt z. Z. dem Regierungspräsidenten zur landespolizeilichen Begutachtung vor. Wann der Bau beginnen wird, ist noch vollständig im Dunkeln.

## Riesenflugzeug.

**Schkeuditz.** Im Flughafen ist seit einigen Tagen die größte und modernste Neukonstruktion der Dessauer Junkerswerke — ein G 31-Flugzeug von 6 Meter Höhe und 35 Meter Spannweite — vorübergehend als Reserve untergestellt. Die Flugzeuge dieser Bauart, die auf den langen, direkten Strecken wie Berlin—Paris und Berlin—Wien in Gebrauch sind, fassen 15 Flugpassagiere außer drei Mann Flugpersonal und sind auf das komfortabelste eingerichtet und mit Küche ausgerüstet. Das Flugzeug bleibt bis auf weiteres hier, um bei Bedarf eingesetzt zu werden.

## 2000 RM. für den Schneekünstler.

**Aschersleben.** Ein Stipendium von 2000 Mark zahlte die Stadt dem jungen Schneekünstler aus, der im letzten Winter den Kopf Beethovens in zwei Meter Höhe auf dem Burgplatz aus Schnee modellierte. Man glaubt, in dem jungen Menschen künstlerische Begabung entdeckt zu haben, die einer besseren Ausbildung wert ist. Bei entsprechenden Fortschritten wird das Stipendium jedes Jahr gezahlt.

## Zwölffacher Typhusverdacht.

**Roßla (Kyffhäuser).** Zwölf junge Mädchen einer hiesigen Haushaltungsschule wurden auf ärztliche Anordnung in das Städtische Krankenhaus eingeliefert, da sich bei sämtlichen Symptome von Typhuserkrankung bemerkbar machten. Vom Kreisarzt wurden sofort sanitäre Maßnahmen getroffen.

### Nahezu 90prozentiger Ausfall der Kirschenernte.

**Ballenstedt.** Die in den letzten Tagen in den einzelnen Kreisorten vorgenommenen Kirschenverpachtungen haben gegen die Ergebnisse der Vorjahre einen durchschnittlichen Pachtausfall von 75—80 Prozent gezeitigt, Mindereinnahmen, die sich nachteilig auf die kommunalen Finanzen auswirken werden. Das schlechteste Pachtergebnis hatte Rieder; während in all den Vorjahren Pachtsummen mit 15 000—18 000 Mark erzielt wurden, sind jetzt nur 227 Mark geboten, so daß ein fast 90prozentiger Verlust eingetreten ist!

## Scheffeldenkmal.

**Staffelstein.** Zur Ehrung Viktor v. Scheffels, dem Bewunderer des Frankenlandes, wird jetzt unterhalb des Staffelberges hier ein Denkmal errichtet. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden. Das Denkmal besteht aus Muschelkalk und erhält eine Kupferplastik, auf dem das Porträt Scheffels und die erste Strophe des wohlbekannten Liedes „Zum heil'gen Veit von Staffelstein . . .“ zu sehen sein werden.

## Ferkelpreise.

**Nordhausen.** Der Schweinemarkt war mit 101 Stück Ferkeln beschickt. Preis 60—68 Mk. das Paar.

## Blitzschlag und Hagel.

**Bornitz** (Bez. Zeitz). Am Donnerstag, nachmittags gegen 2 Uhr gingen über unserer Gegend schwere Gewitter mit Hagelschlag nieder. In Bornitz schlug der Blitz in das Grundstück des Stellmachermeisters Keßler ein und zündete. Im oberen Stockwerk brannte ein Zimmer aus. Der Blitz traf in den Stall und tötete dort vier Kühe. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

## Verwegener Platindiebstahl.

**Bitterfeld.** Auf dem Werk Elektron Süd der J. G. Farbenindustrie wurde im Schmelzbau von einem Kessel die Elektrode herausgenommen und das Platin im Werte von 1500 Mark herausgebrochen. Da die Kessel ständig unter Strom stehen, muß der Diebstahl von Fachleuten ausgeführt worden sein, die alle Vorsichtsmaßregeln zur Anwendung brachten.

## Für 200 000 Mark Frostschaden.

**Quedlinburg.** Der vergangene Winter hat das Rohrnetz der Stadt dermaßen übel zugerichtet, daß man sich gezwungen sah, zur Wiederherstellung der Schäden eine besondere Anleihe in Höhe von 200 000 Mark aufzunehmen, die in zehn Jahren getilgt werden soll. Außerdem beschlossen die Stadtväter, der Wasserpreis von 22 auf 28 Pf. je Kubikmeter ab 1. April rückwirkend zu erhöhen.

## Aus dem Zuge gestürzt.

**Leipzig.** Zwischen Möckern und Leutzsch fiel der Buchbinderlehrling Walter Thieme aus Gohlis aus dem Fenster des Zuges auf den Bahnkörper. Er erlitt neben inneren Verletzungen und Rückenquetschungen erhebliche Gesichtswunden. Außerdem wurde ihm ein Ohr abgerissen. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er sofort operiert werden mußte.

## 1 Million Mark Kostenüberschreitung.

**Crimmitschau.** Der Bau der Talsperre im Koberbachtal, die vornehmlich für die Wasserversorgung des Crimmitschauer Industriegebietes (Tuchindustrie) bestimmt sein soll, bringt sowohl der Industrie als auch der Stadt eine Sorgenlast, zumal sich, wie Erster Bürgermeister Dr. Buchwaldt in der Stadtverordnetensitzung ausführte, erhebliche Verzögerungen der Fertigstellung des Baues und eine bedeutende Kostenüberschreitung ergeben. Im Landtag waren die Gesamtkosten der Sperrdammtalsperre mit Einschluß der Ringleitungsarbeiten mit 3,2 Millionen Mark veranschlagt, es ist aber mit einem Mehr von rund einer Million zu rechnen. Das Finanzministerium ist bereit, ein weiteres Darlehn von 300 000 M. zu geben, die Stadt muß aber dafür die Erklärung abgeben, daß sie sich für die Erfüllung der Zahlungspflichten der Aktiengesellschaft weitgehend einsetzen wird. Ein weiteres Darlehn soll aus den Kreisen der Aktionäre, der Fabrikanten beschafft werden; auch hier muß die Stadt mit einstehen.

**Dölau.** (Bubenstreiche.) In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurden die Anwohner von Neu-Dölau wieder einmal von nichtsnutzigen Burschen belästigt. Im Heideschlößchen und im Waldhaus wurden die Einfahrtstore und die Umzäunung mit Gewalt zertrümmert. Auch an verschiedenen Häusern der Waldstraße, Kirchstraße und der Albertstraße rissen die rohen Burschen die Vorgartenzäune um. In der Konditorei Hartmann warfen sie mit Steinen die Fenster ein; die Frau des Besitzers wurde beinahe verletzt. Die Täter sind erkannt. Es handelt sich um Söhne achtbarer Eltern aus Dölau.

**Peißen.** (Saalkr.) (Verschiedenes.) Die neugepflasterte Straße Peißen—Berliner Chaussee Richtung Halle ist dem Verkehr freigegeben. — Am Sonnabend löste sich von einem Lastzug eine Kuppelstange des Anhängers, so daß dieser in Schleudern geriet. Der Beifahrer wurde beim Abspringen vom Anhänger so unglücklich zur Seite geschleudert, daß er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Man brachte ihn nach Halle ins Krankenhaus.

**Merseburg.** (Der Süße See bei Seeburg), der erst vor einigen Jahren dem Verkehr und vor allem dem Badebetrieb erschlossen wurde, wird immer mehr Mittelpunkt der Erholungsbedürftigen. Die nächste direkte Linie, die zu dem landschaftlich schön gelegenen See führen wird, soll von Merseburg ausgehen. Damit ist den im Herzen des mitteldeutschen Industriereviers ansässigen Bewohnern Gelegenheit geboten, Seeluft zu genießen. Die neue Autolinie, die Herr Otto Schröder, Teutschenthal, nach langen Kämpfen eingerichtet hat, führt von Merseburg über Corbetha, Rattmannsdorf, durch die Saaledörfer Hohenweiden, Neukirchen, Rockendorf, Benkendorf, Holleben, Teutschenthal bis Seeburg. Die Linie wird am 1. Juli eröffnet.

**Gleina.** (Die Reit- und Fahrkonkurrenz) veranstaltet in diesem Jahre wieder ein Reiterfest am Sonntag, dem 14. Juli auf der Koppel am Rittergut. Nennungsschluß ist in diesem Jahre nicht festgesetzt. Es dürfte wie in den Vorjahren mit einer großen Beteiligung zu rechnen sein; es kommt sowohl schweres wie leichtes Pferdematerial in korrekter Anspannung und unter dem Reiter zur Vorführung. Auch wird in diesem Jahre eine Quadrille in historischen Uniformen geritten. Desgleichen finden Flachrennen in 3 Abteilungen statt und zwar: für schwere Pferde Entfernung 400 Meter, für Pferde mittleren Schlages Entfernung 800 Meter und für Reit- und Wagenpferde 1200 Meter.

**Badrina.** (Diamantene Hochzeit) konnten vor einigen Tagen die Eheleute Mühlenbauer Schröder feiern. Der 87 Jahre alte Jubelbräutigam und die 83 Jahre alte Jubelbraut sind beide noch gesund und munter.

**Etzdorf.** (Tödlicher Unfall.) Auf Grube Etzdorf war der Arbeiter Eilfeld aus Teutschenthal mit Arbeiten am Gleise beschäftigt. Er wurde von der anfahrenden Grubenbahn erfaßt und getötet.

**Siersleben.** (Einquartierung.) Zur Freude unserer Einwohner soll am 4. Juli unser Ort Einquartierung vom 18. Reiterregiment erhalten.

**St. Micheln-St. Ulrich.** (Gemeindevertretersitzung) Zum ersten Male tagte am Freitag, dem 21. Juni, die neu gewählte Gemeindevertretung im Gasthaus „St. Ulrich“. Auf der Tagesordnung standen 10 Punkte. Der Ortsrichter verpflichtete die neu hinzugekommenen Vertreter Weilert und Rosolowski. Zum Steuereinnehmer wurde Albert Heinicke aus dem Ortsteil St. Micheln mit 7:5 Stimmen gewählt. Der bisherige Protokollführer Zimmermeister Lehmann wurde einstimmig wieder gewählt. Hierauf folgte die Wahl der Kommissionen. Zur Anstellung eines Nachtwächters einigte man sich dahin, daß die Stelle innerhalb der Gemeinde ausgeschrieben werden soll. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, dem Reichs-Elektrizitäts-Verband Sitz Halle (Saale) beizutreten. Das neue Gemeindesiegel wurde in der vom Ortsrichter vorgelegten Form genehmigt. Das Siegel verkörpert die Landwirtschaft, das Handwerk und die Geiselquelle. Nach verschiedenen Kenntnisnahmen berichtete der Ortsrichter über den Stand der Bauarbeiten, sowie deren Finanzierung.

**Bruckdorf.** (Kinderfest.) Kriegerverein und Werksgemeinschaft veranstalteten ihr Kinderfest im Grunde zwischen Bruckdorf u. Dieskau, zu dem 250 Kinder jeden Alters erschienen waren. Bei Adler- und Sternschießen, 50-Meter- und Hürdenlauf, Tauziehen, Ball-, Sing- und anderen Spielen nahm das gelungene Fest einen nur zu schnellen Verlauf. Trotz unfreundlicher Witterung war die Stimmung der Kleinen ausgezeichnet. Auch für die Unterhaltung der Erwachsenen war bestens gesorgt. Schießstand, Kegelbahn, Losbude und vor allem das schneidige Konzert der Bergkapelle ließen jeden auf seine Kosten kommen.

**Gimritz** bei Wettin. (Von der Berufsschule.) Die gewerbliche Klasse der Berufsschule wird mit Ablauf dieses Monats infolge zu geringer Schülerzahl aufgelöst. Die Schüler werden den Berufsschulen Teicha und Wettin zugeführt.

**Freckleben.** (Feuerwehr-Erinnerungszeichen.) Für 25jährige vorwurfsfreie, verdienstvolle Dienstzeit im Feuerlöschwesen wurde den Feuerwehrleuten Bäckermeister Wilke und Schuhmachermeister Franke von der anhaltischen Regierung das Feuerwehr-Erinnerungszeichen verliehen.

**Freckleben.** (Besitzwechsel.) Das Grundstück des Fleischermeisters Paul Dockhorn ging durch Kauf an den Fleischermeister Hinze aus Ringfurth über.

**Gröbzig.** (Lehrerverein.) Die Lehrervereine Biendorf, Gerlebogk und Gröbzig hielten in der „Weintraube“ eine Gauversammlung ab. Den Vortrag bot der erste Vorsitzende des Anhaltischen Lehrervereins, Schulleiter Albrecht. Er sprach über das Thema: Was bedeutet für uns die Forderung einer nationalen Einheitsschule? Dem fesselnden Vortrage schloß sich eine angeregte Debatte an.

**Werdershausen.** (Gemeinderat.) Ueber die starke Verunreinigung des Fuhnebettes wird Klage geführt. Friedhofsangelegenheiten werden erörtert. Die Erweiterung der Dorfbeleuchtungsanlage wird in Betracht gezogen. Eine notwendige Finanzbeschaffung wird gelöst.

**Molmeck.** (10 Jahre Arbeiter-Turn- und Sportverein im Mansfelder Lande.) Anläßlich des 35jährigen Bestehens des Mtv. Molmeck fand das 10. Turnfest statt. Den Auftakt bildete der Fackelzug und Zapfenstreich am Vorabend. Daran schlossen sich die Gesamtfreiübungen. Der Mtv. mit 130 Mitgliedern in Leichtathletik, Turnen und Handball gab als Feststück ein „Maispiel“. Alle Mitglieder leisteten ihr Bestes. Sonntag früh erschallte der Weckruf. Anschließend fanden die Gruppenwettkämpfe Leichtathletik A, B, C Klasse Kugelstoßen, Speerwerfen, Springen, 100 Meter, Diskuswerfen. Sieger O. Marquardt-Molmeck. Um 14 Uhr erfolgte der Festumzug der Vereine des Mansfelder Landes. 10 Fahnen wehten im Zuge. In Königs Garten herrschte buntes Leben und Treiben. Hier folgten nun die Gruppen-Freiübungen mit Musik. Hettstedter Mitglieder des Sportvereins führten Jugendtänze vor, die reichen Beifall ernteten. Anschließend wurde am Reck und Barren riegenweise geturnt. Um 18 Uhr fanden auf dem Sportplatz die Endläufe statt. 100 Meter siegte der beste in 12,4 Sekunden. Die Stafette 200 Meter zwischen Hettstedt und Molmeck fiel mit 24 Sekunden an Molmeck. Die 2000 Meter auf ungünstiger Bahn wurden mit 5 Minuten 26 Sekunden zurückgelegt, bei 3000 Meter siegte der beste mit 10 Min. 16. Sek. Darauf folgte das Handballspiel des Bezirksmeisters kombiniert mit den Gästemannschaften Hettstedt—Altdorf und Molmeck Unterwiederstedt. Hettstedt siegte 6:0.

**Breitungen.** (Veteran.) Hier starb der 80jährige Landwirt H. Busch. Zahlreiche Trauernde folgten dem Sarge des alten Veteranen von 1870/71. Er hatte den Todesritt von Mars-la-Tour mitgemacht.

Gummi-Sohlen und -Absätze halten besser als Leder — Spezial-Abteilung — Billigste Preisberechnung ● Gummi-Bieder, Große Steinstr. u. Brüderstr. (Nähe Markt

Vertrauen . . . sonst geschieht nichts. Nur der Frühling ist da und wirft sich mit tausendfachem Blühen den Menschen an das Herz, aber ihre Gesichter bleiben ernst, streng und bekümmert. Hinter geschlossenen Türen lärmt die tolle Lust, wie in Berlin, und der Rhein rollt seine Wasser an Lust und Leid vorüber, in die Zeitlosigkeit des ewigen Meeres.

*

An einem Frühlingsmorgen befiehlt Robert Grimm Roland in sein Privatkontor. „Also . . . wie fühlen Sie sich bei uns?“ „Fragen Sie, wie sich ein Geretteter fühlt? Ich fühle mich in meinem Vaterland.“ „Das freut mich, denn ich weiß, was Sie darunter verstehen. Sie haben viel aufgegeben aus Liebe zu Deutschland, es soll Ihnen gelohnt werden. Nur . . . sollten Sie sich . . . restlos . . . dem Vaterland schenken.“

Rolands Blicke fragen. „Ich meine nicht nur mit der Arbeitskraft und Willen, nicht nur mit dem Geist und mit dem Herzen, und wenn Sie Ihre ganze Seele gegeben haben, Sie behalten sich immer eines vor . . . Ihre Kenntnisse.“ „Meine . . .?“ „Ja, Sie haben Kenntnisse, die Ihrem Vaterland zu Nutzen gereichen würden und die Sie ihm verweigern.“

Wie aus weiter Ferne kommt eine Ahnung über Roland, blaß, wie ferner Himmel. Er wagt nicht zu fragen, er fühlt sein Herz pochen. Da sagt Grimm einfach. „Stanislaus Teljakowsky hat eine Erfindung gemacht, die Rußland einen fünffachen Erntenertrag sichert. Wissen Sie das?“

„Ja.“ „Kennen Sie das chemische Präparat in seiner Zusammensetzung?“ Es ist lange still. Roland umklammert mit seinen Händen die Stuhllehnen.

„Ja.“ Wieder tiefe Stille. Grimms Augen leuchten.

„Also . . .“ Roland steht langsam auf. „Das ist ein beschworenes Geheimnis. Es ist . . . eine Ehrensache.“

Sie stehen voreinander. „Wenn Sie so denken, so ehrt das auch Sie, aber Ihre Bedenken werden durch schwerwiegende Gründe besiegt.“ Roland hat fest zusammengepreßte Lippen und schaut Grimm in die Augen. „Es gibt keine Gründe, die eine Pflicht der Ehre aufheben.“ Grimm hat ein Zucken der Ungeduld im Gesicht. „Lassen wir's für heute sein. Ich danke Ihnen, Ronek.“

Roland ist wieder bei seiner Arbeit. Seine Schläfen hämmern. „Ich habe Kenntnisse, die ich nutzbringend verwerten könnte . . . und sieht im gleichen Moment Stanislaus Teljakowskys höhnische Mienen. Da wirst du sagen, Herr, ich habe ein Geheimnis, was zahlen Sie mir, wenn ich Ihnen das sage? Empörung war in ihm damals gewesen über eine solche Zumutung und er konnte es sich vorstellen, wie Robert Grimm ihn fragen würde: „Was verlangen Sie für die Preisgabe . . .?“ Er war doch in erster Linie Geschäftsmann . . . großer Gott! In seinem Zimmer fand er ein Billett. Einladung für Sonntag zum Diner. Visitenkarte: Robert Grimm. Chef der Firma und so weiter.

Luxuriöses Speisezimmer, festliche Tafel a droix. Roland hat Lia kennen gelernt, die junge Frau des Chefs. Nach der Tafel schwarzer Kaffee im Salon. Robert Grimm wird abgerufen. Lias schlanke Hände streicheln ein russisches Windspiel. „Mein Mann ist glücklich, daß Sie da sind, Herr Ronek. Ihre große Liebe für Deutschland, in dieser nüchternen Zeit, in der jeder nur an sich denkt, scheint ihm eine Gewähr zu geben für eine gesicherte Zukunft des . . . Reiches. Mein Mann ist nicht nur Geschäftsmann, wenn es auch den Anschein hat, er hat dieselben Ideale wie Sie.“

Roland will etwas sagen und bringt nur eine belanglose Phrase über die Lippen. Die schöne Frau lächelt ihn an.

„Wenn wir alle, wie wir sind, an der Zukunft bauen würden, wir würden das selige Gefühl haben, für etwas Großes zu wirken. Mein Mann hat mir gesagt, daß in Ihren Händen die Rettung aus aller wirtschaftlichen Not läge . . ich weiß nicht wie . aber seit dieser Stunde. sehe ich zu Ihnen auf, wie zu . . . einem Messias.“

Roland ist so blaß, daß sie erschrocken nach seiner Hand faßt. Ein leiser Schauer rinnt durch seine Adern. Wie lange war das her, daß ihn eine schöne Frau gestreichelt? Er beugt den Kopf vor. „Es ist schwer“ sagt er leise. Dann steht er langsam auf. „Gnädige Frau, ich glaube, es ist Zeit, daß ich mich . . .“ „Ja, wenn Sie wollen, aber kommen Sie morgen wieder, zum Tee, um sechs Uhr abends. Ich bin so viel allein, Sie wissen ja, wie mein Mann beschäftigt ist.“ Ihre grünlichen Augen schauen ihn verlangend an.

Mit gesenktem Kopfe geht er heim. Das Rauschen des Rheines dringt durch sein Fenster, das weit offen ist. „Soll ich dir noch meine Ehre opfern, Vaterland?“ Am andern Morgen kommt Grimm in seinen Arbeitsraum. „Folgen Sie mir, bitte, auf einem Gang durch die Fabrik, Ronek!“ Sie gehen nebeneinander. Grimm wirft Bemerkungen hin. „Diese ganze Arbeit, die wir hier leisten, fördert nur das Kapital . . . dem Volk nützt es nichts.“ Nach einer Weile. „Chemie, Physik und Technik . . . wenn wir damit nicht bewirken, daß wir aus dem Sumpf kommen, sind wir wahrhaftig nicht wert, Deutsche zu heißen. So . . . da sind wir wieder! Bitte, kommen Sie mit mir herein, in mein Comptoir. Ich habe einen Artikel für Sie. Lesen Sie das! „Die wirtschaftliche Lage Deutschlands.“ Ist vorzüglich geschrieben.“

Roland will die Zeitung einstecken. „Nein, nein, gleich! Setzen Sie sich in den Fauteuil, da sind Zigaretten . . . so . . . ich will dann Ihre Meinung hören.“ Dann hebt Robert Grimm den Kopf von seiner Arbeit am Schreibtisch. „Fertig?“ „Ja.“ „Was sagen Sie?“ „Es ist alles wahr.“

„Gut, das fordert dann die Einstellung zu der Sache. Mit der Zustimmung allein ist's nicht getan. Sie haben die Möglichkeiten. Ich verstehe nicht, daß die paar veralteten Vorurteile nicht überbrücken können. Wem schaden Sie eventuell? Dem Feinde Ihres Vaterlandes, Rußland, und wie ich vermute, wie Sie mich haben durchblicken lassen, Ihrem persönlichen Gegner. Was geschieht denn? Hat Stanislaus Teljekomsky allein das Recht auf Erfindungen, auf Konkurenzlosigkeit gepachtet?“ „Es ist gleich einem Diebstahl“, sagt Rohland rauh. „Erlauben Sie, Sie gehen zu weit. Die Moralität der Ursache bestimmt den faktischen Wert einer Handlung.

Wir haben Krieg geführt und haben den Krieg verloren. Warum? Weil das Hinterland nicht durchhalten konnte. Die Festung war ausgehungert. Die geographische Lage Deutschlands ergibt immer wieder die Art des Festungskrieges. Was nützt uns heute die Erfindung neuer Sprengstoffe und Giftgase und wenn sie noch so genial ist, wenn sie so wäre, daß ich die Erde in den Mond fliegen ließe. Diese Erfindungen können unsere Gegner durch noch genialere übertrumpfen. Was wir brauchen, ist eine doppelte, eine dreifache, eine fünffache Ernte, wir können dann doppelt, dann fünfmal so lang durchhalten. Sehen Sie das ein?“

[illegible]

Die Künstlerschar verfügt aber auch über erste Kräfte und bringt jede Woche ein so völlig neues und abwechslungsreiches Programm, daß einem die Stunden wie im Fluge vergehen. Ganz reizend das lebende Lied „Zu Rüdesheim in der Drosselgaß“, gesungen von 5 Herren. Von übersprudelndem Humor die „Wochenendpartie mit dem Motorrad“, blendend dargestellt von Richard Kock als Dame und dem talentierten Willy Seidel. Eine Type für sich Curt Weihmann bei der Erzählung seiner Eheerlebnisse, von klangvoller Fülle Arthur Jsensees Tenor und von erstaunlicher musikalischer Vielseitigkeit Martin Kühlau. Eine humorvolle Posse beschließt den genußreichen Abend, dessen Programm noch durch den überaus spannenden Film „G e f a n g e n e d e s M e e r e s“ bereichert wird.

## C. T. Gr. Ulrichstraße.

Aus dem Programm dieser Woche sind außer dem großen Film „Tagebuch einer Kokotte“ hervorzuheben 3 Tonfilme, die ausgezeichnet klingen. Nino Piccaluga singt und eine Dame spielt auf dem Cembalo. An dem Tonfilm über den Empfang der deutschen Ozeanflieger in Berlin kann man die Fortschritte beobachten, die diese Art Filme im letzten Jahre erreicht haben. „Das Tagebuch einer Kokotte“ enthält den Lebensroman eines jungen Mädchens, das die Leidenschaft nicht zu zügeln vermag und rücksichtslosen Männern in die Hände fällt, bis es elend zugrunde geht und den Gashahn öffnet. Ein junger Arzt nimmt sich des Mädchens an, und an seiner Seite wird sie zur Frau, der das vergangene Leben schließlich wie ein böser Traum vorkommt.

Der amerikanische Groteskfilm „Bummele nur mit deiner Frau“ behandelt das Pech eines Ehemannes, der sich aus Versehen in seine Schwiegermutter verliebt. Nach Bremen führt ein sehr schöner Film; er zeigt die Sehenswürdigkeiten der alten Hansastadt in sehr guten Aufnahmen.

## Schauburg.

„Um Himmelswillen“ heißt der neueste Harold-Lloyd-Film. „Um Himmelswillen“ möchte man wohl unzählige Male ausrufen, wenn ein Riesenautobus führerlos durch die Straßen rast mit Harold Lloyd auf dem Kotflügel, „um Himmelswillen“, wenn sein neues Luxusauto von dem Schnellzug erfaßt wird. Eine aufregende Situation löst die andere ab, die ganze Stadt steht Kopf, nur Harold Lloyd behält unerschütterlich seine lächelnde Miene. Trotz aller Widerstände heiratet er, der verwöhnte Millionärssohn, das arme Missionskind. „Bin ich Ihr Typ?“ heißt der zweite Film, der ebenfalls amerikanischen Ursprungs ist. Er ist reichlich sentimental, für unseren Geschmack etwas zu viel, aber die ergötzlichen Szenen im Panoptikum und die springlebendige Fröhlichkeit der Hauptdarstellerin Clara Bow geben dem Film eine flotte Note. Interessant wie immer ist die Wochenschau.

**Nächtliche Eindringlinge.** In die Erfrischungshalle eines hiesigen Bades drangen Diebe ein, und versorgten sich ausgiebig mit Zigaretten und Bier. Selterwasser, Zigarren. Einen Geldbetrag von 50 Pfennigen ließen die Diebe unberührt.

**Silberne Hochzeit.** Am 2. Juli feiert der Straßenbahnschaffner Herr Willy Walther mit seiner Frau Marie geb. Schiele, das Fest der silbernen Hochzeit.

**Volkshochschule.** Die Führungen durch das Universitätsinstitut für Landwirtschaft beginnen am Sonnabend, 29. Juni, 3½ Uhr, mit der Besichtigung des Versuchsfeldes in der Julius-Kühn-Straße, das infolge seiner Anlage weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt ist und von vielen Auswärtigen, auch Ausländern, besucht wird. Treffpunkt: 3¼ Uhr Ecke Julius-Kühn- und Berliner Straße, Haltestelle der Linie 2 (Stadtring) der Straßenbahn. — Am Sonntag, 30. Juni, 10 Uhr vorm., hält in dieser Reihe Univ.-Prof. Dr. S t e i n b r ü c k im Hörsaal des Landwirtschaftlichen Instituts, Ludwig-Wucherer-Straße 2, einen Vortrag über „Wissenschaft und Versorgung des Volkes mit heimischen Lebensmiteln“. Hieran schließt sich eine Führung durch das Institut für Tierzucht und Pflanzenbau.

**Walhallatheater.** Die Varieté-Festspiele nehmen kommenden Sonntag ihr Ende. Um auch allen auswärtigen Theaterbesuchern Gelegenheit zu geben, dieses wirklich grandiose Programm zu sehen, veranstaltet die Direktion am Sonntag nochmals, nachm. 4 Uhr, eine Familienvorstellung zu kleinen Preisen.

**Saalschloßbrauerei.** Morgen, Sonnabend, 8 Uhr, großes Parkfest-Konzert. Musikdirektor R. Seifert. Feuerwerk. Prachtillumination des Konzertgartens. Tanz im Freien. (Näh. siehe Anzeige.)

**Rennbahnterrassen.** Morgen, Sonnabend, nachm. 4 Uhr, und abends 8 Uhr, Tanz auf der Terrasse. Sonntag ab 4 Uhr Konzert — Tanz. Linie 4 und 9. Autoparkplatz.

# Die Versailles-Kundgebung der deutschen Studentenschaft verboten.

**Wie uns mitgeteilt wird, hat der preußische Kultusminister, Dr. Becker, für das preußische Staatsgebiet die Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge am Gedenktage der Unterschrift von Versailles in letzter Stunde v e r b o t e n. Die Kundgebung war von der gesamten deutschen Studentenschaft für das deutsche Reichsgebiet geplant. Ob andere Länder dem Beispiel Preußens gefolgt sind, ist zur Stunde nicht bekannt.**

Eine Begründung ist der Mitteilung von dem Verbot nicht beigefügt. Es wäre natürlich außerordentlich interessant, zu erfahren, was der preußische Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung, Dr. Becker, dagegen einzuwenden hat, daß die preußische akademische Jugend gegen die längst vor aller Welt a l s L ü g e gebrandmarkte Behauptung von Deutschlands Schuld am Kriege protestiert.

Von dem Verbot wird auch die Kundgebung betroffen, die die Studentenschaft in H a l l e für heute mittag 12 Uhr auf dem Universitätsplatz veranstalten wollte. Diese Veranstaltung mußte also abgesagt werden. Stattdessen bot die Sängerschaft F r i d e r i c i a n a um 12 Uhr im Garten, Jägerplatz 14, einige Gesangsvorträge, die der Bedeutung des Tages angemessen waren. So blieb der Gedenktag von Versailles auch von der hallischen Studentenschaft nicht ungewürdigt.

*

## Kundgebung der Vereinigten Vaterländischen Verbände.

Im Garten der Saalschloßbrauerei fanden sich gestern abend ungefähr zweitausend Männer und Frauen zusammen, um des Tages zu gedenken, an dem vor zehn Jahren im Spiegelsaal von Versailles die Vorspiegelung eines Friedens durch deutsche Namensunterschriften bekräftigt wurde. Es war keine Protestkundgebung des herkömmlich gewordenen Stils, sondern es waren ein paar ernste Feierstunden.

Musikdirektor S e i f e r t spielte mit seiner gutgeschulten Mannschaft und weckte im Klang der Töne Erinnerungen an marschierende Siegerkolonnen, an mannhafte Zeiten. Nach einer markigen und anfeuernden Begrüßung des Herrn Fritz Hoffmann, des Vorsitzenden des Kreiskriegerverbandes und des zweiten Führers der Vereinigten Vaterländischen Verbände Halles erklangen überaus lieblich die Stimmen des Chors vom Bund Königin Luise. Die Leiterin, Frau Dr. Noehte, hat ausgezeichnetes Stimmaterial ausgewählt und einen Klangkörper herangezogen, der Herzerfreuendes leistet. „Wie mir deine Freuden winken“ (Niemals wird das Reich versinken, wenn ihr einig seid und treu!), „Wahre Freundschaft“, ein gemütvolles fränkisches Volkslied, und „Flamme empor“ waren mit ihrem verinnerlichten Vortrag der rechte Auftakt zu dem

## Vortrag des Herrn Major a. D. Wagner, Berlin.

Nicht begeistern wolle er heute abend, sagte der Redner, nicht entflammen zur Liebe oder zum Haß, sondern die Dinge nüchtern und klar darstellen. Er stellte die harten Tatsachen des Versaillervertrages noch einmal übersichtlich zusammen. Die Oeffnung der Archive hat längst erwiesen, daß Deutschland, weit entfernt, die Alleinschuld am Kriege zu tragen, nicht nur überhaupt unschuldig an dem Ausbruch des Völkerringes ist, sondern sogar unter Hintansetzung der eigenen Interessen

**den Frieden noch während der Kriegserklärungen zu erhalten versucht**

habe. Mindestens ebenso wichtig wie die Feststellung der Kriegsschuld ist die Klarstellung der Schuld an der Niederlage.

**Amerika ist lediglich aus Geldinteresse in den Krieg eingetreten; auf Amerikas Seite liegt eine schwere, leider nicht oft genug betonte Schuld.**

Die Männer vom November haben das Versehen begangen, daß sie die Revolution, nachdem sie einmal angezettelt war, nicht zu einer nationalen Revolution gemacht haben. Eine solche nationale Revolution hätte uns zwar einen Frieden mit immerhin schmerzlichen Opfern gebracht, aber uns die schwerste Schmach und Entrechtung erspart. Heute muß die Parole sein:

**Schließt euch zusammen!**

Es gilt, wieder Macht zu erlangen. Es gilt, eine Regierung zu bilden, die die deutschen Notwendigkeiten erkennt. Alle Deutschen in Mitteleuropa zu einem freien, glücklichen Groß-Deutschland zu vereinigen, das muß das Ziel eines klaren, harten politischen Willens sein. Deutschland wird der Schauplatz eines kommenden furchtbaren Völkerkrieges sein, wenn wir nicht den Willen wieder bekommen, eine Macht zu werden.

Auf den Vorschlag der Veranstalter, zu denen u. a. der Vaterländische Arbeiterverein gehörte, nahm die bewegte Versammlung einhellig eine

### Entschließung

an, in der schärfster Einspruch gegen das Diktat von Versailles, insbesondere gegen den § 231, den K r i e g s s c h u l d p a r a g r a p h e n, und gegen die M a n t e l n o t e erhoben wird. Diese Lüge und die daraus folgenden Unwahrhaftigkeiten und Ungerechtigkeiten sind der Scheingrund für die uns auferlegten unerträglichen Lasten. In diesen Zusammenhang gehört auch die Lüge von der K o l o n i a l s c h u l d, auf der sich der Raub unserer so gut verwalteten Kolonien gründet.

Diese Entschließung wird getragen von zwanzig vaterländischen Verbänden und Parteien.

Der Männerchor „D e u t s c h e s L i e d“ im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband zu Halle, der sich bei verschiedenen Anlässen in unserer Stadt schon rühmlichst mit seinen Kunstleistungen hervorgetan hat, sang fein abgestimmt und mit Wucht und Schwung zwei Vaterlandslieder: „Was steht Ihr abseits, du und du?“ und das prächtige Eisenlied von Ernst Moritz Arndt. Die wackere Stahlhelmkapelle und der Stahlhelm-S p i e l m a n n s z u g unter dem schneidigen Tambourmajor, Kameraden Schnabel, taten ein übriges, um den ernsten, gehaltvollen Abend würdig ausklingen zu lassen.

*

Auf Einladung des Hochschulringes Deutscher Art sprach gestern im Thaliasaal E. Unger, Berlin, über obiges Thema. Zehn Jahre sind ins Land gegangen und noch immer besteht der Schmachvertrag von Versailles und mit ihm der berüchtigte Paragraph 231. Zehn Jahre sind seit der Unterzeichnung verflossen, aber immer noch ist der Frieden nicht eingekehrt, denn deutsches Gebiet ist besetzt und fremde Soldateska tränkt ihre Pferde im deutschen Rhein. Unger führte zuerst die zahlreich erschienenen Dozenten und Kommilitonen in die Vorkriegszeit zurück und bewies auf Grund von Aussprüchen maßgebender SPD-Politiker die Friedensabsichten des deutschen Volkes.

Mit aller Macht muß mit dem Kriegsschuldparagraphen aufgeräumt werden. Nur in einer Zeit, wo im Vaterlande alles drunter und drüber ging, war es möglich, unter dem Zwang der Bajonette diesen Artikel zu unterschreiben. Nur ein geschlossener nationaler Geist, der aus dem Blute herauswächst, kann uns helfen, und gegen diese moralische Kraft wird man vergebens ankämpfen. Alle müssen den deutschen Geist hinaustragen, Werber, Kämpfer und Fackelträger für die deutsche Befreiung sein.

Die Ausführungen fanden bei der aufmerksamen Zuhörerschaft den lebhaftesten Beifall.

S.

### Gegen das Preußen-Konkordat.

Die am 20. Juni in Wettin versammelte reformierte Kreissynode Halle-Magdeburg-Wettin faßte folgenden Beschluß:

„Die reformierte Kreissynode Halle-Magdeburg-Wettin begrüßt mit Dank und Genugtuung die Erklärung der preußischen Landeskirchen gegen den einseitigen Abschluß eines Konkordats zwischen der preußischen Regierung und der Kurie und fordert, daß unter Wahrung der Parität gleichzeitig ein Staatsvertrag mit den evangelischen Landeskirchen abgeschlossen wird.“

**Der Krieger- und Landwehrverein Halle-Giebichenstein begeht am 30. Juni in sämtlichen Räumen der „Saalschloßbrauerei“ sein 60jähriges Stiftungsfest.**

## Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

**Vereinigte vaterländische Verbände.** Wir weisen alle unsere Mitglieder darauf hin, daß als Zeichen der Trauer des deutschen Volkes über die Unterzeichnung des Versailler Diktats Gottesdienste stattfinden, und Herr Pastor Fritze, und Sonntag, 30. Juni, in allen Kirchen. Wir bitten um rege Beteiligung.

**Verein ehem. 36er.** Zur Teilnahme am Stiftungsfest des Krieger- und Landwehrvereins Giebichenstein sammelt sich der Verein am Sonntag, 30. Juni, 1 Uhr im „Goldenen Schwan“, Reilstraße 126.

**Volksbühne.** Auch bei ungünstiger Witterung findet unser Sommerfest am Sonnabend, 29. Juni, in den Sälen von Wittekind und der Saalschloßbrauerei statt. Konzerte, Blumenverlosung, Tanz, künstlerische Darbietungen in beiden Sälen. Beim Kabarett wirken mit: Charlotte Wegener: Moderne Operettenschlager; Ortrud Wagner: Chansons; Elsa Rochel-Müller: Heitere Vorträge; Günther Boehnert: Couplets; Bertel Grether: Heitere Rezitationen; am Klavier: Siegbert Mees. Elsa Rochel-Müller sagt an. Eintrittsprogramme in unserer Geschäftsstelle, Brüderstr. 14. Die Geschäftsstelle ist am Sonnabend ab 1 Uhr mittags geschlossen, ab 2 Uhr Kassenöffnung an den Saaleingängen.

## Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

### Und doch Vorsicht bei der Lösung von Rückfahrkarten nach Rügen!

Die Berichtigung der Reichsbahn in Nr. 149 vom 27. d. M. ist irreführend. Sie erweckt den Anschein, als gelte die einfache Karte, im Gegensatz zur Rückfahrkarte, nicht bis zur Zielstation (Saßnitz, Binz, Göhren usw.). Das ist unrichtig. Sämtliche genannten Rügenschen Bäder sind auf dem Landwege (über Stralsund) zu dem von mir genannten Preise von 22,40 RM. zu erreichen. Richtig ist, daß die Rückfahrkarten für 48 RM. wahlweise s t a t t dieses Landweges auch für den weiteren und daher teureren Seeweg (über Stettin) Gültigkeit haben. Daran hat aber die Mehrzahl der Rügenbesucher, welche den Landweg wählt, kein Interesse. Für diese trifft es also d o c h zu, daß, wenn man für die Hinfahrt und für die Rückfahrt jedesmal eine besondere Karte löst, der Preis gegenüber der Rückfahrkarte sich verbilligt“.

Der Durchschnittsfahrgast, der den Landweg benutzt und eine Rückfahrkarte löst, kommt sicherlich nicht auf den Gedanken, daß er hierbei einen Zuschlag von 3,20 RM. für die Möglichkeit, den Seeweg zu wählen, zahlt. Die Reichsbahn sollte durch einen Aufdruck auf ihren Rückfahrkarten zum Ausdruck bringen, daß deren Lösung nur bei Benutzung des Seeweges angebracht ist.

R. W ü s t.

### Radiostörungen.

Es ist schon nicht mehr schön! Seit etwa drei Wochen lang stört ein Hörer im Ostviertel jeglichen Empfang durch sein Suchen und Pfeifen in seinem Apparat. Er scheint es nur darauf abzusehen, anderen den Empfang unmöglich zu machen, denn er sucht und pfeift zu jeder Tages- und Abendzeit, wenn auch keine Musik ist. Daraus nimmt man an, daß man es mit einem geistig unnormalen Menschen zu tun hat, der eben nur am Stören seine Freude empfindet. Man kann es sonst wirklich nicht verstehen, wie ein Mensch bei jedem Konzert, Gesang oder Vortrag usw. fortwährend sucht und pfeift.

Es wird die höchste Zeit, daß die Post einmal energisch eingreift und diesen Störern für immer das Handwerk legt. Auch wäre es zu wünschen, daß einmal die Schwarzhörer festgestellt würden, die als Bastler meistens diese Störungen verursachen, da sie nichts verstehen, denn das geht schon aus den vielen Anfragen in der „Mirag“ hervor. Keine Auskunft über Bastelei wäre sehr angebracht, da die Radiogeschäfte alle gute Apparate führen, bei denen ein Suchen und Pfeifen in solcher unverschämten Weise, wie hier angegeben, nie stattfinden kann.

H.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags A.-G. Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: J. Backer, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0013

**Statt Karten!**

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen in treuer Anhänglichkeit gedachten und uns durch ihre warmherzige Anteilnahme aufrichteten, uns trösteten und die Abschiedsstunde so erhebend gestalteten, sagen wir hierdurch unseren aufrichtigen, tiefinnigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Paul Schliack.**

Halle (Saale), den 27. Juni 1929.

---

Am 22. d. M. verschied infolge eines Schlaganfalles unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Frau Emma Schmidt**

**geb. Keßler**

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

Halle (S.), Ratingen (Rhld.), Rom, den 28. Juni 1929.

Elfriede Schmidt, geb. Schmidt
Walther Schmidt, Beigeordneter
Franz Schmidt, Ing. u. Fabrikbes.
Dora Schmidt, geb. Muth
Dr. phil. Hans-Werner Schmidt.

Die Beerdigung fand am 25. Juni in aller Stille statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

---

Gestern vormittag starb nach langem, schwerem Leiden ganz unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn und Bruder,

der Reichsbahn-Oberinspektor

**Emil Ottinger**

im vollendeten Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

**Frau Steffi Ottinger**

Halle a. S., den 28. Juni 1929.

Die Beerdigung findet nach der Ueberführung in die Heimat in Zabern (Els.) statt. Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen.

---

**Statt Karten!**

Heute früh starb nach schwerer Krankheit unser Sohn und Bruder

**Kurt Seelig**

im Alter von 21 Jahren.

Im Namen der Familie

Eduard Seelig und Frau Martha geb. Huth

Halle (Saale), den 28. Juni 1929.
Margaretenstr. 3

Beisetzung am 30. Juni 1929, 11 Uhr, vom Israelitischen Friedhof. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

---

**Gestorben:**

**Halle a. S.** Artur Eitner (Trauerfeier 29. 6., 11½ Uhr). — Hermann Klette, 79 Jahre. — Karl Hofmann (Beerdigung 29. 6., 11 Uhr, in Leipzig-Lindenau. — Anna Zickel geb. Jsdel (Beerdigung 28. 6., 11½ Uhr).

**Burgörner-Neudorf.** Fritz Hempel, 29 Jahre (Beerdigung 30. 6., 4 Uhr).

**Dessau.** Kind Gerhard Kliefoth, 2 Jahre (Beerdigung 28. 6., 3½ Uhr). — Martha Orbe geb. Haupt, 61 Jahre (Beerdigung 3 Uhr).

**Dobra.** Kind Helmut Weber, 7 Mon.

**Helbra.** Amalie Hoffmann geb. Etzrodt, 76 Jahre (Beerdigung 29. 6., 4 Uhr).

**Kahla.** Ww. Therese Heinrich (Beerdigung 29. 6., 3 Uhr).

**Könnern.** Wilhelmine Walther geb. Richter, 72 Jahre (Beerdigung 29. 6., 3 Uhr).

**Bad Kösen.** Frau Sanitätsrat Dr. Marie Schütze geb. Sprink, 60 Jahre (Einäscherung 28. 6. in Koburg).

**Langenhain b. Lucka.** Julius Bieräugel, 73 Jahre (Beerdigung 29. 6., 3 Uhr).

**Leimbach.** Berginvalide Joseph Bandursky, 70 Jahre.

**Merseburg.** Franz Ohlemann, 39 Jahre (Beerdigung 1. 7., 3 Uhr).

**Obernessa.** Schmiedemeister Herm. Kögler, 65 Jahre (Trauerfeier 28. 6., 3 Uhr, anschließend Einäscherung).

**Sangerhausen.** Gottlieb Ebeling, 84 Jahre (Beerdigung 29. 6., 3 Uhr).

**Teutschenthal.** Günter Nathan, 4½ Jahre (Beerdig. 30. 6., 4 Uhr).

**Weißenfels.** Robert Lehmann, 69 Jahre (Beerdigung 29. 6., 3¾ Uhr). — Friedrich Wiegand, 82 Jahre (Beerdig. 29. 6., 3 Uhr). — Frl. Anna Möbius, 80 Jahre (Beerdigung hat bereits stattgefunden).

---


**BILLIGE SONDERFAHRT AN DIE NORDSEE**

**zum Nordseebad Wilhelmshaven • Ausflüge:** Helgoland-Wangerooge Norderney-Bremerhaven

**10 TAGE Mk. 90.-** einschl. Fahrt ab Halle und zurück, Wohnung, voller Verpflegung, Kurtaxen, Trinkgeld

**Abfahrt 15. Juli**

Anmeldungen, Auskunft, Prospekte in Siemer-Reisen: Reisebüro G. Vester A.-G. Halle (Saale) Delitzscher Straße 5 Fernruf 26152

Von unseren 150 Gesellschaftsreisen im Sommer und Herbst 1929 nach allen bekannten Gebieten des In- und Auslandes besonders preiswert:

**Ferienfahrt an den Gardasee** 13 Tage 22. Juli — 3. August ab München u. zur. bis München Mk. 142.—

**Weltausstellung Barcelona u. Südfrankreich** 8 Tage 21. Juli bis 28. Juli ab Straßburg u. zur. bis Straßburg . Mk. 219.—

**Donaureise Linz—Wien—Salzburg** 4 Tage 1. August bis 4. August ab Passau u. zur. bis München Mk. 63.—

**Adria—Venedig—Südtirol** 8 Tage 28. Juli — 4. August ab München u. zur. bis München . . Mk. 197.—

**Zentralschweiz—Luzern und Interlaken** 8 Tage 25. August — 1. Sept. ab Leipzig u. zur. bis Leipzig . . Mk. 153.—


---


Wo findet neugeb. **Kind** liebev. saub. Pflegestelle. Offert. unter D 6114 an die Exp. dieser Zeitung.

**Aeltere Dame** heit. Temperaments, sucht alleinstehende Dame gebildet. Standes zum frdlch. Verkehr. Off. unt. K P 1444 an die Exp. d. Zeitung.

**Herren- und Knabensachen** werden ausgebessert bei Neubauer, Halle, Ludw.-Wuch.-Str. 64, part., rechts.

**Küchenabfälle** sind unentgeltlich abzuholen. Halle a. S., Zinksgartenstraße 9.


**Geboren:**

**Kayna.** Albert Brüning und Frau Gertrud geb. Gelbrich eine Tocht.

**Verlobte:**

**Halle a. S.** Martha Schmidt und Kurt Ufer.

**Dessau-Stuttgart.** Martha Zech geb. Reßler und Reinhold Roz.

**Vermählte:**

**Halle a. S.** Helmut Busse u. Frau Elfriede geb. Lowisch.

**Bernburg.** Lehrer Wilhelm Thiele und Frau Elise geb. Zirkel.

---


**Bis 1. August verreist Dr. Strauch**


## Kirchliche Nachrichten

für den 5. Sonntag n. Trinitatis, d. 30. Juni.

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B) Kindergottesdienst (K).

Kollekte: Für die Auslandsdiaspora.

**U. L. Frauen:** 8 Mehlhorn, 10 Hasse mit (A); Mittwoch, 18.30 Rebling'sche Orgelfeierstunde; Donnerstag, 20 (B) im Reformrealgymnasium, Hasse.

**St. Ulrich:** 8 Ruhmer, 10 Schütz (A).

**St. Ulrich - Ost.** Freiimfelderstraße 89: 10 Ruhmer.

**St. Moritz:** 8 Keller 10 Voigt (A); Montag, 20 (B) Voigt im Sitzungszimmer; Dienstag, 20 (B) Keller im Sitzungszimmer.

**Hospital:** 10 Keller.

**Dom** (Reformierte Gemeinde): 10 Lang 18 Gabriel; Dienstag, 20 Bibl. Besprechung im Gemeindehaus Lang; Mittwoch, 20 Wochenandacht im Gemeindehaus Gabriel.

**Magdalenenkapelle** (Moritzburg): Sonntag, 10 akadem. Gottesdienst Prof. Schmidt.

**St. Laurentius:** Sonnabend, 20,30 Uhr Wochenendfeier Jänicke; Sonntag 8 siehe Stephanus, 10 Jahresfest des Blaukreuzvereins, Seeger; Dienstag, 20.15 (B) Breitestraße 29; Donnerstag, 20 Frauenhilfe, Gemeindehaus.

**St. Stephanus:** 8 Hoppe, 10 Meinhof (A); Mittwoch, 15 Missions-Nähverein, Gemeindehaus; Freitag, 20 Frauenhilfe, Gemeindehaus.

**St. Georgen:** 8 Nagel, 10 Giseke; Dienstag, 15 Hannaverein, Giseke.

**Riebeck-Stift:** 10 Witte.

**Diakonissenhaus:** 10 Kiehne; Mittwoch, 20.15 (B) Kiehne.

**St. Paulus:** 8 Walther, 10 Holtz; Dienstag, 20 Gemeinschaftsstunde.

**St. Johannes:** 8 Roenneke, 10 Mantey 11.30 Mantey (K); Donnerstag, 20 Roenneke (B).

**Lauchstädter Str.:** 10 Roenneke.

**Stadtmission:** 33. Jahresfest des Blaukreuz-Vereins, 10 Festgottesdienst (Laurentius) P. Seeger-Kl. Wanzleben, 15.20 Feier im Garten, P. Seeger, „Ein Volksfeind"; Dienstag, 20.15 B) Giseke; Mittwoch, 20.15 Christlicher Verein für Frauen u. junge Mädchen; Sonnabend, 20.15 Blaukreuz-Familienabend.

**Alters- u. Pflegeheim:** 10 Domprediger Gabriel.

**St. Bartholomäus:** 8 Roenneke (Gedenk-Gottesdienst), 10 P. i. R. Trömel; Freitag, 20 Bibl. Besprechung im Gemeindehaus.

**Petrus:** 10 Roenneke (Gedenk-Gottesdienst)

**Gemeinde Gottes:** Gottesackerstraße 14: Sonntag nachm. 4 Uhr: „Offb Johannes"; Dienstag, abends 8 Uhr: „Gottes Wort" Eintritt frei! Jeder herzlich willkommen

**Christliche Gemeinschaft** innerhalb der Landeskirche, Margarethenstraße 5: Sonntag, 20 Uhr Evangelisations-Vortrag; Montag, 20,15 Uhr Jugendbund für junge Männer; Mittwoch 20.15 Uhr Jugendbund für junge Mädchen; Donnerstag, 20 Uhr (B); Sonnabend 14,30 Uhr Kinderstunde.

**Aula des Reform-Real-Gymnasiums**, Friesenstraße 3-4: Sonntag, den 30. Juni, 8,30 Uhr Morgenandacht; Mittwoch, den 3. Juli, abends 8 Uhr (B).

**Trotha:** 10 Gueinzius, 11.15 (K).

**Diemitz:** 9.30 Petzold.

**Ammendorfer Kirche:** 10 Trauergottesdienst (Versailles) P. Balthasar, 14 (K); Dienstag abend Jungmädchenverein.

**Beesener Kirche:** 10 Gottesdienst Hensel, 14 (K).

**Dieskau:** 9 Gottesdienst, 13 (K).

**Canena:** 10.30 Gottesdienst.

**Siersleben:** 11.15 Pfarrer Lohmeyer.

**Augsdorf:** 8 Pfarrer Lohmeyer.

**Hübitz:** Kein Gottesdienst.

**Thondorf:** 9.45 Pfarrer Lohmeyer.

### Gottesdienstordnung der katholischen Pfarrgemeinde:

**St. Franziskus- und Elisabethkirche**, Mauerstraße 11. 6.30, 8, 9.30 hl. Messen mit Predigt, 10,45 Hochamt mit Predigt, 19,30 Sakraments-Andacht.

---


**100 Besteck Ausstattungen**

jedes Stück Tittel, Halle gestempelt, von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten **in Alpaka, Alpakasilber u. echt Silber** empfiehlt einzeln **in Dutzenden** und in ganzen **Ausstattungen** zu **billigsten Preisen** als vorzügliche **Kapitalanlage**

**Juwelier Tittel**

Schmeerstraße 12 Altbewährtes Besteckhaus Gold. Medaillen 1921 und 1922.

---

Ich kaufe meine Blumen bei **Alexander Bode**

Halle, Gr. Steinstraße 69 Fernruf 265 05

Blumenspenden-Vermittlung nach überall.

---

Moderne Augenoptik

**Richard Flemming** Staatlich geprüfter Optiker

Halle a/S. Brüderstr. No 16 am Markt.- Tel. 25137

---

**Skat- u. Kellnerblocks** halten wir für **Hotels, Gastwirtschaften u. Cafés** kostenlos zur Verfügung. Wir bitten um Anforderung. Bezugs- und Vertriebsabteilung der **„Saale-Zeitung"** Fernsprechnummer 27431.

---

**Haben Sie offene Füße?**

**Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?** Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährt **Universalheilsalbe „Gentarin"**. Wirk. überrasch. Preis 1.50 u 2.75 M. Depot. in Halle: Engelapotheke u. Tiergartenapotheke

---

**Familien-Drucksachen** fertigt schnell und sauber an **Otto Hendel-Druckerei**

---

**Rheuma**, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen Neuralgie (Nervenschmerzen) Gicht, Gern teile ich kostenlos mit durch welches einfache Mittel mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 3000 Dankbriefe! Krankenschw. Margret Heber. Frankfurt-Niederrad H 20

---

Erholungsbedürftige junge Mädchen find. für kurze od. läng. Zeit liebevolle **Aufnahme** Monatl. 120 Mark. Fr. Pfarrer Behrens, Thale am Harz, Schänkeplatz 6.

**Erholungsuchende** auch Familien, find. freundliche Aufnahme i. Privat. Waldreiche Gegend. Fr. G. Borchart, Breitenstein i. Harz, Haus 34.

**Badeort Rodishain Sommerfrische**, ruhige Lage, für Erholungsbedürftige. Pension 4,75 RM. je Tag. Ww. A. Hempel Rodishain b. Rottleberode (Harz).

**Das Blatt für Bäder-Anzeigen ist die „Saale-Zeitung"**

**Sommergäste** find. Erholung nahe am Wald, frdl. Zim., mäßige Preise. A. Märter, Obersdorf, Kreis Sangerhausen.

**Sommergäste** auch Kinder find. in waldreicher Gegend g. Aufnahme. Wert. Angebot an Frau Tellbrun, Ahlsdorf b. Eisleben.

---

**Malerarbeiten** werd. billig u. sauber ausgeführt. Offert. u. H. 3975 an die Exp. d. Ztg.

**Meisdorf** (Eingang des Selketals). Beste Erholungsstätte. Auskunft R. Hecht, „Gasthof z. Selketal".

**Photo-Haus Krütgen** Königstr. 24-25 Schmeerstr. 9

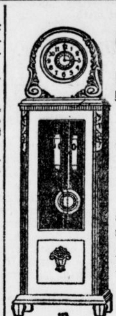
. . . sagt Ihnen, daß ein vollkommenes Bild nur mit Gelbfilter erreicht wird

**Achtung!** Wollen Sie ein nettes Zimmer gestrichen od. tapeziert haben? Off. unter D 6057 an die Exp. d. Ztg.

**Friseuse** mit guten Empfehl. sucht Frühkundschaft. Woche 2 Mark. Off. unter D 6058 an die Exp. d. Ztg.

Erstklass. **Schneiderin** empfiehlt sich Lindenstr. 62

---



Eine **Standuhr** fehlt Ihnen noch! Wir liefern solche auf **Teilzahlung** auch nach auswärts mit Auto frei Haus

Anzahlung nur 20 Mk. Monatsrate nur 12 Mk.

Verlangen Sie unsere Liste 32

**Eichmann & Co.**

Große Ulrichstraße 36
Gr. Ulrichstr. 51, Eingang Schulstraße

---

**Mantelstoffe** in groß. Auswahl, weit unter Preis empfiehlt **M. Ackermann, Schmeerstr. 2**

---

Anläßlich meines durchgreifenden Geschäftsumbaues verkaufe ich in dieser Woche zu herabgesetzten Preisen:

| | |
|---|---|
| Kinderwagen | Kinderstühle |
| Klappwagen | Kindertische |
| Stubenwagen | Bubiräder |
| Kinderbetten | Selbstfahrer |
| Schutzgitter | Roller |

Riesige Auswahl

**Bettenhaus Bruno Paris**

Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

---

**Ludwig Ganghofer-Romane**

**in billigen Ausgaben!**

| | | |
|---|---|---|
| Die Martinsklause | in Ganzleinen | nur 2.85 M. |
| | in Halbleder mit Kopfgoldschnitt | nur 3.75 M. |
| Schloß Hubertus | in Ganzleinen | nur 2.85 M. |
| | in Halbleder mit Kopfgoldschnitt | nur 3.75 M. |
| Der laufende Berg | in Ganzleinen | nur 1.90 M. |
| | in Halbleder | nur 2.85 M. |
| Der Herrgottschnitzer von Ammergau und zwei Novellen anderer Autoren | in Ganzleinen | nur 1.85 M. |
| | in Halbleder | nur 2.85 M. |

**Büscherstuben der Saale-Zeitung (A. Z.)**

Rannische Str. 10 Tel. 246 46 Kleinschmieden 6

---

**ALTONA die Stadt der Parks am Elbestrom**

ist mit 240 000 Einwohnern die größte Stadt Schleswig-Holsteins. Die größte Zeitung Altonas sind seit 77 Jahren die Altonaer Nachrichten. Wer Altona erfassen will, ist angewiesen auf die

**Altonaer Nachrichten**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0014

# Neues vom Tage

## Der solide Herr Oberg.

Eine wechselvolle Vergangenheit hat der Großindler Karl Friedrich Oberg, den die Kriminalpolizei neuerdings wieder wegen verschiedener Betrügereien suchte. Oberg, der aus Regensburg stammt, war ursprünglich Kellner, betätigte sich dann eine Zeitlang als Hoteldieb und scheute auch nicht vor einem raffinierten Juwelendiebstahl in einem Berliner Geschäft zurück. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis aber betrieb er ausschließlich

**die Gründung schwindelhafter Bureaus**

und hat damit zahllose Firmen sowohl in Berlin wie in der Provinz um große Summen betrogen. Seine letzte Gründung war ein „Bezugshaus" der Wilhelmstraße in Berlin. Er bestellte bei einer großen Bei einer Juwelenfirma gab er 23 000 Mark Wert- und Schmucksachen in Auftrag und zahlte mit einem Wechsel, der am 5. Juni hätte eingelöst werden müssen. Als die Firma ihr Geld haben wollte, war Oberg verschwunden. Es ergab sich, daß er Bureau und Ehefrau im Stich gelassen und mit einem ebenfalls erschwindelten Auto nach Holland geflohen war.

Es stellte sich heraus, daß Oberg, in dessen Begleitung ein junges Mädchen war, über Wiesbaden nach London gereist war. Dort hatte er aber Schwierigkeiten mit seinem Paß und war deshalb gezwungen, nach dem Kontinent zurückzukehren. Als er in Amsterdam eine Fahrkarte kaufen wollte, um weiterzureisen, wurde er von Polizeibeamten erkannt, festgenommen und nach Deutschland zurücktransportiert. In Berlin wurde er sofort einem genauen Verhör unterzogen.

Er gibt seine Betrügereien im großen und ganzen zu.

**Die Inmensendung im Werte von 23 000 Mark hatte er für 3500 Mark umgehend versetzt und 2000 Mark zu einer neuen Gründung bereitgelegt.**

Ein Komplott mit ihm war sein Angestellter Willy Schulz, der jetzt ebenfalls hinter Schloß und Riegel gebracht wurde. Vor der Flucht kaufte Oberg drei große Koffer und stattete sich und seine Freundin mit Kleidern auf das beste aus. Der Festgenommene hatte noch 2000 M. in der Tasche, den Rest der erschwindelten großen Summen.

**Nach vorsichtiger Schätzung dürfte sich der Schaden, der durch Oberg hiesigen und auswärtigen Firmen erwachsen ist, auf einige Hunderttausend Mark belaufen.**

Wie rege er sich betätigt hat, geht schon daraus hervor, daß jetzt noch immer neue Meldungen einlaufen. Viele Firmen, besonders in der Provinz, die Oberg mit langfristigen Wechseln betrogen hat, erfahren erst jetzt, daß sie kein Geld zu erwarten haben.

## Blutübertragung im letzten Augenblick.

Am 1. Juni, nachmittags, verübte in Klausenburg ein Arbeiter Selbstmord. Als die Tat bemerkt wurde, hatte der Mann bereits so viel Blut verloren, daß er scheinbar sterbend in die Klinik eingeliefert wurde. Die Aerzte hatten sehr wenig Hoffnung, ihm am Leben zu erhalten. Zur selben Zeit überfuhr ein Auto ein junges Mädchen. In der Klinik wurden beide nebeneinander gebettet. Der Zustand des Mädchens war ebenfalls hoffnungslos. Ein junger Arzt kam auf den Gedanken, daß es möglich sei, mit dem Blut des Mädchens den Arbeiter zu retten. Diese Möglichkeit bestand wohl, aber die Aerzte konnten das Blut des sterbenden Mädchens nicht abzapfen, denn das hätte dessen sicheren Tod bedeutet. Man mußte also warten, ob das Mädchen früher sterbe als der Arbeiter. Zwei Aerzte beobachteten die immer schwächer werdende Herztätigkeit der beiden Schwerverwundeten. Sekunden und Minuten vergingen zum Aeußersten gespannten Aufregung — während alle Vorbereitungen zur Transfusion getroffen wurden — sah man diesem

**Wettlauf des Todes**

zu. Plötzlich meldete der Arzt, der das Herz des Mädchens beobachtete, daß dies aufgehört habe zu schlagen. Dagegen arbeitete das Herz des Mannes noch, wenn auch nur sehr schwach. In Bruchteilen von Sekunden war die Hand des toten Mädchens mit der des sterbenden Arbeiters verbunden, und nun begann unter atemraubender Spannung die Operation. Nach kurzer Zeit konnte festgestellt werden, daß die Herztätigkeit des Arbeiters immer stärker wurde. Die Operation war gelungen. Mit dem Blute des jungen Mädchens wurde ein sterbender junger Mensch dem Leben zurückgegeben.

## Explosion auf dem See.

Auf dem Züricher See explodierte der Motor eines Lastschiffes während der Fahrt. Fünf Schiffsleute wurden von der Stichflamme der Explosion erfaßt und sprangen um ihre brennenden Kleider zu löschen, ins Wasser. Sie wurden in bewußtlosem Zustande von einem zu Hilfe kommenden Motorboot aufgefischt. Sämtliche fünf Schiffer haben schwere Brandwunden erlitten, bei dreien ist der Zustand hoffnungslos.

# „Tibor und ich sind schuldig —"

## sagt die Mutter.

Im Berliner Brudermordprozeß gegen Manasse Friedländer wurden Zeugen über den Charakter des Angeklagten vernommen, darunter Professor Dr. Franz Violet, der Manasse Friedländer auf der Vorbereitungsanstalt zum Einjährigenexamen ein Jahr lang in Deutsch und Geographie unterrichtet hat, sowie die Eltern des Angeklagten. In beiden Fällen erbrachten die Vernehmungen fast nichts, was zu einer Klassteilung der tieferen Anlässe zur Tat hätte dienen können. Der Staatsanwalt hatte angeregt, von der Vernehmung der Eltern überhaupt abzusehen, stieß aber auf Widerspruch bei der Verteidigung. Professor Violet bekundete u. a., daß Manasse Friedländer sich der Schule und den Lehrern gegenüber ablehnend gezeigt habe, ohne daß er aber sich dabei unhöflich und unfreundlich betragen habe. Vielleicht sei manches davon auf seine damals noch mangelhafte Sprachkenntnis zurückzuführen. Ihm persönlich sei Manasse Friedländer nicht sympathisch gewesen, schon daß er das näher begründen könne. Vielleicht sei es auf

**den finsteren Gesichtsausdruck des Schülers**

zurückzuführen. Manasse Friedländer sei von Mitschülern und Kollegen mehrfach als jähzornig bezeichnet worden. Ihm persönlich sei nichts derartiges aufgefallen. Manasse Friedländer sei gelegentlich wegen seiner fremdartigen Aussprache von Mitschülern gehänselt worden. Antisemitismus sei bei diesen Hänseleien nicht im Spiel gewesen, derartiges komme an der fraglichen Anstalt nicht vor.

Der Vater des Angeklagten, der dann aufgerufen wurde, machte von seinem Recht der Zeugnisverweigerung nicht Gebrauch. Er erklärte auf Befragen des Vorsitzenden, daß er von 7 Uhr früh bis abends 9 Uhr im Geschäft und nur am Mittagstisch mit seinen Söhnen zusammengewesen sei, und deshalb wenig Gelegenheit gehabt habe, das Verhältnis zwischen ihnen zu beobachten. Seit Tibor Földes sich an Waldemar angeschlossen habe, sei das Verhältnis zwischen seinen beiden Söhnen schlechter geworden.

**In den letzten Jahren hätten die Brüder nicht miteinander gesprochen.**

Auf die Frage des Vorsitzenden „Haben Sie sich als Vater nicht bemüht, den Gründen nachzugehen?" erklärte der Zeuge, er habe es versucht, aber keine Antwort erhalten. Auf die weitere Frage, ob der Vater nicht wenigstens Sonntags einmal mit den Söhnen ausgegangen sei, antwortete der Zeuge verneinend.

Sowohl der Vater des Angeklagten wie auch die nach dem Vater vernommene Mutter äußerten sich mit überraschender Schärfe

**über den unheilvollen Einfluß, den der ebenfalls von Manasse erschossene Freund Waldemar Friedländer. Tibor Földes, auf die Beziehungen der beiden Brüder gehabt habe.**

Die weitere Vernehmung der Mutter des Angekalten, die sich in viele Einzelheiten verliert, ergibt im wesentlichen, daß die Beziehungen zwischen Waldemar und seiner Mutter ungleich wärmer waren als die zwischen Manasse und der Mutter. Wenn Waldemar nach Hause gekommen sei, so berichtete die Zeugin, habe sie mit ihm Tee getrunken und er habe ihr alle Erlebnisse aus der Schule, dem Konservatorium und aus dem Sportklub erzählt. Manasse sei ein verschlossener Mensch gewesen, den sie überhaupt nicht habe verstehen können. Weiter erklärte die Mutter noch auf Befragen, daß

**die Kinder immer Pistolen als Spielzeug gehabt hätten,**

wenn sie aber von Manasses Waffe gewußt hätte, hätte sie sie ihm weggenommen.

**Auf die Frage des Verteidigers: „Ist also das Gefühl des Angeklagten, daß Sie Waldemar lieber gehabt hätten, als ihn, berechtigt gewesen?" erklärte die Zeugin weinend: „Vielleicht. Ich vertraue nur auf Gott, daß er mir das Kind wiederschenkt. Ich bin schuldig, weil ich Tibor nicht hinausgeworfen habe, der unser ganzes Familienglück zerstörte."**

# Kriminalroman des Lebens.

## Seit zehn Jahren stirbt in London eine Familie unter geheimnisvollen Umständen. — Arsenik im Abendessen.

Eine rätselhafte Giftmord-Affäre beschäftigt seit einigen Monaten die Londoner Polizeibehörde Scotland Yard und nimmt in zunehmendem Maße auch das Interesse der englischen Oeffentlichkeit in Anspruch. Im Februar d. J. war in dem Londoner Vorort Croydon das vierzigjährige Fräulein Vera Sydney gestorben, und vierzehn Tage später folgte ihr ihre Mutter, Frau Violet Sydney, mit der sie in einer Villa zusammen gelebt hatte, im Tode nach. Da die Polizei Verdacht geschöpft hatte, wurden die Leichen ausgegraben, und die gerichtsärztliche Untersuchung hatte das Ergebnis, daß

**der Tod in beiden Fällen durch Arsenik-Vergiftung herbeigeführt**

worden war.

Verschiedene Verdachtsgründe veranlaßten die Polizei, ihre Untersuchung noch weiter auszudehnen. Im April 1928 war der Schwiegersohn von Frau Sydney, Edmund Duff, ein pensionierter höherer Kolonialbeamter, im Alter von 59 Jahren plötzlich gestorben. Bei der nach seinem Tode vorgenommenen oberflächlichen Untersuchung war zwar eine natürliche Todesursache angegeben worden, doch wurde auch sein Leichnam jetzt exhumiert, und die nun vorgenommene Untersuchung ergab

**ebenfalls Arsenik-Vergiftung als Todesursache.**

Jetzt erinnerte man sich, daß zwei Töchter von Edmund Duff vor Jahren ebenfalls unter verdächtigen Umständen gestorben waren, 1919 die siebenjährige Margarete Duff und 1924 die zweijährige Suzanne Duff.

Obwohl es vorläufig noch keine Angeklagten gibt, sind in der Untersuchung zwei Zeugen hauptsächlich verdächtig. Es sind dies Thomas Sydney und Frau Grace Duff,

**die Kinder der verstorbenen Frau Sydney.**

Sie wohnten ebenfalls in Croydon, in unmittelbarer Nähe der gestorbenen Mutter und Tochter Sydney.

Die Untersuchung, an der die befähigsten Detektive und medizinischen Sachverständigen von Scotland Yard beteiligt sind, ähnelt der Entwicklung eines spannend geschriebenen Detektivromans. Die Anhaltspunkte sind ziemlich dürftig. Thomas Sydney behauptet energisch, daß seine Vermögensverhältnisse geordnet sind, allerdings liegt von ihm eine Aeußerung aus dem Jahre 1928 vor, daß seine Gläubiger ihn bedrängt hätten. Frau Duff, deren Mann im vergangenen Jahr gestorben ist — anscheinend vergiftet — die Schwester von Vera Sydney, hat

**ihre Besuche bei ihrer Schwester auffallenderweise mehrmals in den Abendstunden gemacht, als das Abendessen aufgetragen wurde.**

Nach den jetzt gemachten ärztlichen Feststellungen muß das Gift den Kranken im Abendessen beigebracht worden sein.

## Die mutigste Rettungstat des Jahres.

Ein englischer Verein, der sich „Königl. Gesellschaft für Humanität" nennt, teilt jedes Jahr einen Preis für die mutigste Rettungstat aus. Diesmal entfiel der Preis auf einen gewissen Andres Heyns, einen Farmer in Südafrika, der sein Leben aufs Spiel setzte, um einen Studenten, der von einem riesigen Haifisch angegriffen wurde, das Leben zu retten.

Heyns badete mit dem jungen Studenten an der Mündung eines südafrikanischen Flusses, als Heyns plötzlich unter dem Wasser einen dunklen Schatten sah, der sich ihm näherte. Das Ungeheuer kreiste um sein Opfer. Heyns eilte ihm zu Hilfe und kämpfte mit den Händen gegen den furchtbaren Fisch, der beinahe das Bein des Studenten geschnappt hätte. Heyns packte den vor Angst mehr toten als lebenden jungen Mann und schwamm mit ihm ans Land, indem er das Ungeheuer mit Handbewegungen zu verscheuchen suchte. Trotzdem gelang es dem Hai seines Opfers habhaft zu werden.

**Er biß dem Studenten das rechte Bein ab und brachte ihm eine furchtbare Wunde an dem linken Bein bei. Im Nahkampf mit dem Ungeheuer gelang es dem Farmer, den Hai nochmals fernzuhalten.**

## Paul Müller erleidet Schiffbruch.

Die abenteuerliche Seereise des Deutschen Paul Müller, der in einem winzigen Boot allein die Reise von Hamburg nach Neuyork unternahm und dabei trotz vieler gefährlicher Abenteuer glücklich in Florida das amerikanische Festland erreichte, hat, wenn die neuesten aus Charleston in Südkarolina kommenden Nachrichten zutreffen, nun doch noch, ehe Neuyork erreicht war, mit einem Schiffbruch geendet. Paul Müller soll auf der Fahrt nach Neuyork kurz hintereinander in zwei schwere Stürme geraten sein, in deren Verlauf

**seine sämtlichen Segel zerfetzt**

wurden. In der Nähe von Johns Island sah er schließlich keine andere Möglichkeit, als schwimmend die Rettung zu versuchen. Ehe er das Boot verließ, steckte er es in Brand, um Hilfe herbeizurufen und schwamm der Küste zu. Ein Deutschamerikaner namens Fritz Strobel fuhr im Ruderboot hinaus, und es gelang ihm, Müller aufzufischen.

## Benzoldämpfe entzünden sich.

In einer Preßburger Gummiwarenfabrik ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Ein ganzer Flügel des Fabrikgebäudes ging in Flammen auf. Bisher konnten zehn Tote und 14 Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen werden. Man nimmt an, daß sich noch mehr Verletzte unter den Trümmern befinden. Die Aufräumungsarbeiten sind noch im Gange.

Der Brand in der Gummiwarenfabrik Hornes & Co. war in der Mittagsstunde noch nicht gelöscht. Die Explosion entstand durch

**Benzoldämpfe, die infolge eines Kurzschlusses zur Entzündung kamen.**

Die Unglücksstätte bietet einen furchtbaren Anblick. Dicke Eisenträger sind völlig verbogen. Die Umgebung der Fabrik ist mit Trümmern aller Art übersät. Das Unglück brach so schnell herein, daß sich von den in der Fabrik beschäftigten Arbeiterinnen nur wenige unverletzt retten konnten.

**Acht Arbeiterinnen wurden auf der Stelle getötet.**

Bei einigen Leichen fehlen die Gliedmaßen. Zahlreichen Arbeiterinnen gelang es, mit Brandwunden den Ausgang zu erreichen und ins Freie zu kommen. Unter einem umgeworfenen Dampfkessel fand man die verkohlte Leiche einer Arbeiterin, die scheinbar unter dem Kessel Schutz vor dem Unglück suchen wollte. Die durch das Unglück verursachte Erregung wurde noch dadurch erhöht, daß die Telephonleitung zerstört war und Feuerwehr und Rettungsmannschaft erst durch Boten herbeigeholt werden mußten. Die Preßburger Garnison hat Truppen zur Hilfeleistung bei den Aufräumungsarbeiten entsandt.

*

Zu dem Explosionsunglück in Preßburg wird noch gemeldet, daß der explodierte Kessel etwa 3 Zentner eines Gemisches von Gummi und Benzol enthielt. In dem Raume befanden sich 20 Frauen und ein Mann. Die Explosion ist wahrscheinlich auf einen Funken zurückzuführen, der in das Ventil eindrang, aus dem Dämpfe der trockenden Ware entwichen. Unter den 14 Verletzten sind 11 schwer verletzt, während drei in häusliche Pflege entlassen wurden. Sämtliche Gegenstände bildeten nach der Detonation einen wüsten Trümmerhaufen. Unter den Trümmern lagen stöhnend die Verletzten und die bis auf die Skelette verkohlten und verbrannten Leichen.

## 50 Pfund für eine Wimbledon-Karte.

Augenblicklich herrscht in den Londoner Tennis-kreisen enormes Interesse für die in dieser Woche stattfindenden Tennismeisterschaftsspiele in Wimbledon bei London. Besonders die zahlreichen Amerikaner, die die Frühlings- und Sommermonate in England verbringen, bieten phantastische Preise, um in den Besitz von Eintrittskarten zu den Spielen in Wimbledon zu kommen. So sind in einzelnen Fällen 50 Pfund (1000 M.) für eine Karte geboten worden, deren regulärer Preis etwa 80 M. für das ganze Turnier beträgt. In ganzen sind Karten für 3500 reservierte Sitze ausgegeben worden, für die 18 000 Anmeldungen vorlagen. Die Zuteilung dieser Sitze erfolgt durch Verlosung. 60 000 Pfund Eintrittsgelder, die bereits bezahlt waren, sind den Bewerbern für Plätze, die bei der Verlosung ausgeschieden waren, wieder zurückbezahlt worden.

## Riesenbrand in Finnland.

Bei einem verheerenden Brand in Forssokoning (Finnland) sind ein Hotel, ein Gewerkschaftshaus, drei weitere Häuser, die Feuerwehrstation sowie 20 Automobile und ein großes Benzinlager vernichtet worden. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt.

## Wasser bricht über eine Stadt herein.

Von einer schweren Ueberschwemmung wurde am Dienstag die Stadt Mariager an der Ostküste Jütlands heimgesucht. In der Umgebung der Stadt ging ein heftiges Gewitter nieder, das zur Folge hatte, daß

**die ganze Gegend zu einem Binnensee**

wurde, aus dem nur einige erhöhte Punkte hervorragten. Später ergossen sich die Wassermassen von den die Stadt umgebenden Höhen nach Mariager. An vielen Stellen stand das Wasser stundenlang einen Meter hoch. Eine dicke Schlammschicht bedeckte die Straßen, die stellenweise aufgerissen wurden. Am Abend durchbrachen die Wassermassen einen Damm und ergossen sich in den Mariager Fjord.

**Trauung im Tonfilm.**

Ein Geistlicher in Omaha (U.S.A.) hat zwei Trauungen vorgenommen, bei denen die Zeremonie im Tonfilm festgehalten wurde. Man hofft in Amerika, daß diese Aufnahmen allgemein eingeführt werden, damit die Ehepaare später bei Streitigkeiten ihren seinerzeitigen feierlichen Treuschwur von neuem zu hören bekommen können.

In den ersten zehn Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Sonnengebräunte, gesunde Haut

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

NIVEA-CREME

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber *trocken* muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals *naß* den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer *vorher* einreiben!

*Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.*

Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20
Reine Zinntuben: RM. 0.60 u. 1.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0015

**Stadt-Theater Halle**

Heute Freitag 20—22.30 Uhr
**Tosca**
Oper v. G. Puccini

Sonnabend 20—22.30 Uhr
**Charleys Tante**
Schwank von B. Thomas

**Auswärtige Theater**

**Neues Theater in Leipzig**
Sonnab. 29. Juni, 20.00
Die toten Augen

**Neues Operetten-Theater in Leipzig**
Sonnab. 29. Juni, 20.00
Die ungeküßte Eva

**Stadt-Theater in Magdeburg**
Sonnab. 29. Juni, 19.30
Tiefland

**Wilhelm-Theater in Magdeburg**
Sonnab. 29. Juni, 20.00
Minna von Barnhelm

**Stadt-Theater in Erfurt**
Sonnab. 29. Juni, 20.00
Der Rosenkavalier

**Deutsches National-Theater in Weimar**
Sonnab. 29. Juni, 18.00
Die Meistersinger von Nürnberg

**Textbücher**
sind zu haben in den Bücherstuben der „Saale-Zeitung" (Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland) Rannische str. 10, Kleinschmieden 6
Tel. 246 46

**Gasthof „Zum Götschetal", Groitsch b. Teicha.**
3 Minuten vom Bahnhof Teicha.
Gartenlokal — Spielplatz
Schöner Parkettsaal
Neue Verbands-Kegelbahn.
Empf. meine Lokalitäten den Vereinen und Familien für Ausflüge.
**Albert Stieler.**

**Bergschenke.**
Perle d. Saaletales
Jeden Sonnabend nachmittag
**Konzert**
Eintritt frei.

Wer Freitag [illegible] Sonntag [illegible] weiß Bescheid!

# Walhalla
Dir.: O. Kleinhanns -- Telephon 283 85

Täglich weit über
**1000 Besucher**
staunen und jubeln über die Spitzenleistungen der
**10 Welt-Attraktionen**
u. a. Mittja Rachmaninoff
**10 Meister-Künstler**
— Letzte 3 Tage! —
Sonntag, 30. Juni, nachm. 4 Uhr das gesamte Kolossalprogramm zu kleinen Preisen 0.40 bis 2.50 M
Kinder zahlen die Hälfte.
Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.

**Hermann JOB**
ist Rheinlands populärster und bedeutendster Komiker.
Ganz Halle wird über ihn lachen.

1928er Birkweiler 1/1 Flasche RM. 1.3
Als Tisch- und Bowlenwein gleich gut.
1928er Winderinger 1/1 Flasche RM. 1.6
Ein guter frischer Mosel, vorzüglich geeignet zu Bowle und Kalter Ente
auch als Tischwein mundig und wohlbekömmlich!
1928er Zeller schwarze Katz 1/1 Flasche RM. 2.2
Der gesuchte spritzige frische Mosel
„Bernhardt Gold" halbsüß 1/1 Flasche RM. 3.5
Deutscher Schaumwein!

# Alfred Bernhardt
Feinkost - Weine - Stadtküche
Große Ulrichstraße 46 Telefon 267 35 und 2320

# Rennen zu Leipzig
Sonnabend, d. 29. Juni
Sonntag, den 30. Juni
nachm. 3½ Uhr

## Flach- und Hindernis-Rennen
U. a. Lipsia-Jagdrennen Preis 5000 Mk. (4000 m große Bahn)
**Gesamtpreise RM. 48000.—**

Preiswerte gut gearbeitete
**Sofas**
55.- 85.- 107.-
116.- 135.-
145.- RM.
**Ruhebetten**
35.- 45.- 50.-
59.- 83.- RM.
Große Auswahl.
**Jungblut & Möbelnaus**
Albrechtstr. 37

**Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen**
Halle (Saale) Martinsberg 10
empfiehlt als erstklassige Kapitalsanlage reichmündelsichere
**8% Goldpfandbriefe**
der Landschaft der Provinz Sachsen
zum jeweils letztbekannten Berliner Kurs, zuletzt
**89,75**

# Rakete
Reimers Lachbühne
Täglich ausverkauft
**Das besagt alles**
**Juli und August**
geschlossen
Heute Freitag bis 4 Uhr
**Artisten-Sommerfest**
mit Nachtvorstellung vom Artistenverband „Sicher wie Gold"

*Rennbahn-Terrassen*
*die vornehme Gaststätte*
*Morgen Sonnabend, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr*
*Tanz auf der Terrasse*
*Sonntag ab 4 Uhr*
*Konzert - Tanz*
*Linie 4 und 9*
*Autoparkplatz*

**Café Freischütz**
Inh. H. Hartung
Morgen Sonnabend
**Rosen Fest**
Ende 4 Uhr

**Stenographen-Verband „Gabelsberger"** für Sachsen-Anhalt.
**50. Verbandstag** in Verbindung mit dem 70. Stiftungsfest des Gabelsbergerschen Stenographen-Vereins von 1859 und der 35. Gründungsfeier des Gabelsbergerschen Stenographen-Vereins Halle-Nord, am 29. und 30 Juni 1929.
Festfolge: 29. Juni, 20,30 Uhr Wasserfahrt ab Peißnitz. 30. Juni, 9 Uhr. Wettschreiben im Stadtgymnasium, Sophienstraße, 11,30 Uhr Festversammlung in der Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstraße, mit Festvortrag des Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Voretzsch über: „Die Bedeutung der Gabelsbergerschen Kurzschrift", 17 Uhr im großen Saale des Stadtschützenhauses Festball mit Verteilung der Preise vom Wettschreiben. Alle Gabelsbergerschen Stenographen sind herzlichst eingeladen. Festschleifen im Vorverkauf zu 1,50 RM. sind zu erhalten in der Buchhandlung von Ernst Heinicke, Schulstraße 2.

**Gleise**
**Weichen**
**Drehscheiben**
**Transportwagen**
jeder Art, Ersatzteile usw. liefert preiswert
**Wienrich & Co., Halle a. S.**
Zimmermannstraße 7
Telefon 26673 und 28880

**Bauers Ausschank**
Rathausstraße Nr. 3 Inhab. Otto Bauer
Gute Biere
Preiswerte Küche
Schöner, ruhiger Garten

**Saalschloß-Brauerei**
Morgen, Sonnabend, 8 Uhr
**Gr. Parkfest Konzert**
Musikdirektor R. Seifert
**Feuerwerk**
Prachtillumination des Konzertgartens.
**Tanz im Freien**
Karten gültig. Karten gültig.

Kurhaus
**Bad Wittekind**
Sonnabend, d. 29. Juni 1929
**Sommerfest**
der Halleschen Volksbühne
Nachmittag- u. Abendkonzerte der Bergkapelle und des Freien Sängerchor
Blumenverlosung. Preisschießen, Bunte Bühne von Kräften des Hall. Stadttheater. — Kasperle-Theater, Fackelzug, Höhenbeleuchtung. — Ab 20 Uhr BALL im Saal und auf 2 Tanzdielen.
Bei ungünstigem Wetter in sämtlichen Räumen des
**Bad Wittekind** und der **Saalschloß-Brauerei**

**Saalschloß-Brauerei**
**Zum 60 jähr. Stiftungsfest**
des Krieger- und Landw.-Vereins Halle-Giebichenstein
am Sonntag, den 30 Juni
ab 15 Uhr — 22 Uhr
**2 gr. Fest- und Militärkonzerte**
der gesamten Bergkapelle.
**Gr. Freilichtaufführung**
der Vaterl. Volksbühne
**„Heinrich der Vogler"**
Chorgesänge des Männergesangvereins Giebichenstein.
**Schlachtenfeuerwerk.**
20—3 Uhr **BALL**
Bei schlechtem Wetter findet die Feier im Saale statt. Eintritt 1.— RM. Kinder frei. — Alle nationalen Kreise sind nochmals herzlichst eingeladen.

**Lederjacken**
braun, gute Qualität, von 42 RM. an
**I. Zimmermann & Co.**
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 52
Leipzig, Neumarkt 18.
Zahlungserleichterungen.

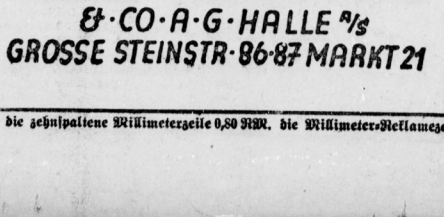
Sanat. Dr. Möller Dresden-Loschwitz **Schroth-Kur**
Groß. Heilerfolge - Broschüre frei

**Sommergäste**
find. sonnige Zimm.
Bruno Zanner, Wippra (Südharz). Fleck 37.

**Zinsscheine der Hypothekenbank in Hamburg**
**Fällig am 1. Juli 1929**
Die Zinsscheine unserer
7% igen Goldhypothekenpfandbriefe Emission D
6% igen „ „ „ „ E
8% igen „ „ „ „ F, G u. H
werden vom Fälligkeitstage an mit den aufgedruckten Reichsmarkbeträgen abzüglich 10% Kapitalertragssteuer eingelöst und zwar
in Hamburg an unserer Kasse, Hohe Bleichen 18, bei der Deutschen Bank, Filiale Hamburg, bei der Vereinsbank in Hamburg, bei L. Behrens & Söhne, bei Joh. Berenberg, Gossler & Co., bei Simon Hirschland, bei J. Magnus & Co., bei M. M. Warburg & Co.,
in Berlin an unserer Kasse, Französische Straße 7, bei der Deutschen Bank, bei F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Kommanditgesellschaft auf Aktien,
in Essen bei Simon Hirschland,
in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt,
in Halle a. S. bei H. F. Lehmann.
Hamburg, im Juni 1929.
**Hypothekenbank in Hamburg**

Ihr **Vertrauen** zu **gewinnen**
ist stets unsere höchste Aufgabe.
Mit dem neuen **Dürkopp-Ringlagerrad** und der **Dürkopp-Nähmaschine** verkaufen wir Ihnen das Beste.
Unsere **Waschmaschinen-, Sprech-Apparate- und Plattenabteilung** vereinigt Qualität, Auswahl und Preiswürdigkeit.
**H. Prophete**
Rannische Straße 15.
Größtes Fachgeschäft in Halle, Ersatzteile, bestengerichtete Reparaturwerkstätten.
Teilzahlung gestattet. Von 10 Mk. Anzahlung und 2.50 Mark Wochenrate an.
Beachten Sie bitte unsere große Schaufensterausstellung.

**Saison Ausverkauf**
*in allen Abteilungen ab*
**Montag 1. Juli**




**& CO. A. G. HALLE a/S**
**GROSSE STEINSTR. 86-87 MARKT 21**

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,80 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 2,10 RM. Anzeigenpreis 0,18 RM. die zehnspaltene Millimeterzeile 0,80 RM. die Millimeter-Reklamezeile

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906281/fragment/page=0016